Ausgabe BSB Nord – 02|2014

LSV
Landessportverband
Baden-Württemberg e.V.

Badischer Sportbund

Badischer Sportbund Freiburg e.V.

WLSB
Württembergischer
Landessportbund e.V.

SPORT in BW

Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg

Foto: picture-alliance

Olympia in Sotschi

Die Olympischen Winterspiele haben begonnen. Insgesamt zwölf Sportler aus dem Land haben sich qualifiziert. Der Biathlet Simon Schempp aus Uhingen gehört zu den heißesten Medaillenanwärtern.

Wettbewerb Talentförderung

2014 schreibt der BSB wieder den Vereinswettbewerb „Talentförderung im Sport“ aus, bei dem bis zu zehn Vereine für ihre vorbildliche leistungssportliche Nachwuchsarbeit ausgezeichnet werden.

Seminare und Lehrgänge

Der BSB startet in dieser Ausgabe mit einer neuen Rubrik, in der regelmäßig auf die nächsten Aus- und Fortbildungsangebote hingewiesen wird.

LOTTO Baden-Württemberg

Unsere Partner

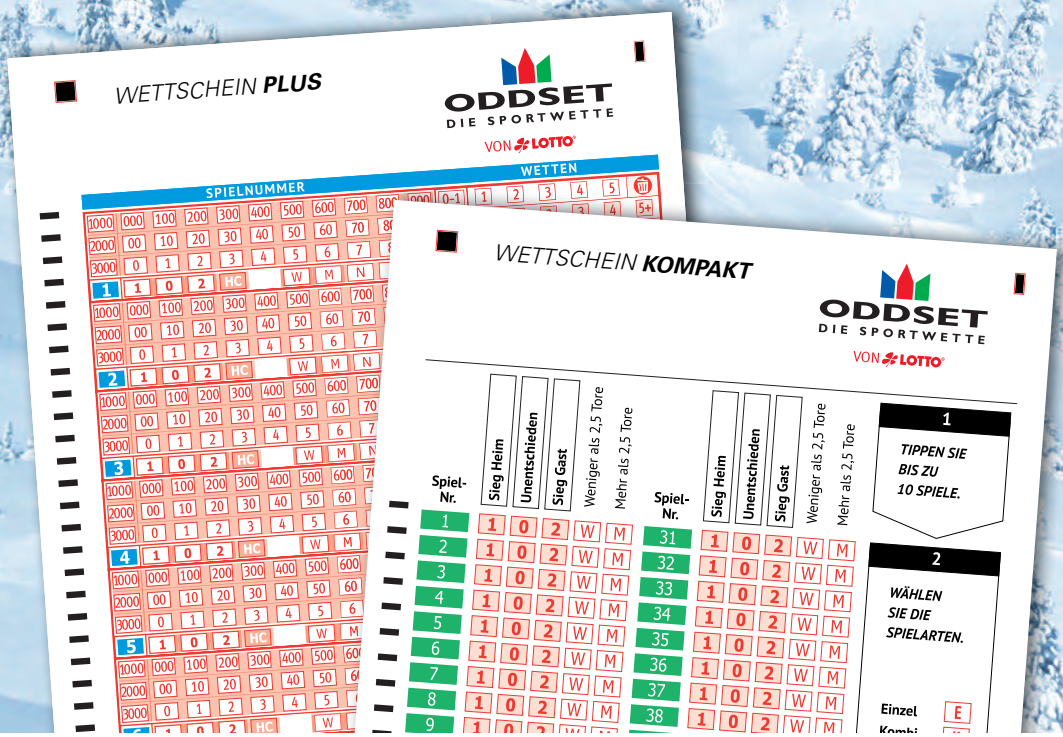
ARAG
SPORTSTÄTTENBAU Garten Moser
mastergreen® ... Ihr Partner beim Sportplatzbau
ORIGINAL BENZ® SPORT
POLIZEI BADEN-WÜRTTEMBERG
HDI

ODDSET
DIE SPORTWETTE
VON LOTTO

Die Winterspiele in Sotschi

vom 07.02. bis 23.02.2014

ODDSET
DIE SPORTWETTE



Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Nähere Informationen bei LOTTO und unter www.oddset.de.
Hotline der BZgA: 0800 1 372 700 (kostenlos und anonym).

18+
SPIELEN AB 18 JAHREN

In diesem Heft

SPORT IN BW

Verleihung der „Trainerpreise Baden-Württemberg“ 4
Michael Korn wurde zum Trainer des Jahres gewählt 6
Zwölf Sportler aus dem Land gehen bei Olympia an den Start 7
35 Baden-Württemberger sind in Sotschi als Volunteers dabei 8
Verena Bentele ist neue Behindertenbeauftragte der Bundesregierung 9
„KISS“ – ein Porträt 10
Kirche + Sport / Toto-Lotto 11

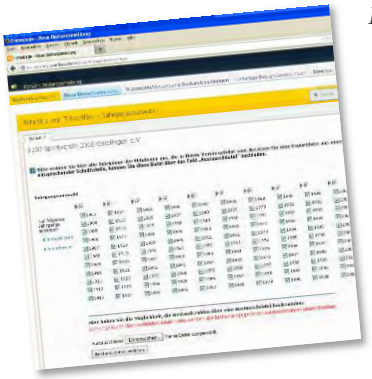
BADISCHER SPORTBUND NORD

Hilfen zur Bestandserhebung 2014 12
Änderungen beim Deutschen Sportabzeichen ab 2014 13
Darf Gutes nicht auch seinen Preis haben? 14
Vereinswettbewerb „Talentförderung im Sport“ 2014 15
Spieleinsätze bei Lotto Baden-Württemberg steigen deutlich 16
Sport und Gymnastikschüler starteten Vereinspraktika 18
Seminare und Lehrgänge des BSB 20
Fachtagung „Der Ganztag“ in Steinbach 23
ARAG Sportversicherung informiert 25
Wissenswertes zum Vereinsmanagement 27
Impressum 46

BADISCHE SPORTJUGEND

Neue Fördermittel für die Jugendarbeit 29
Lehrgänge der BSJ 30

SPORTKREISE 31
FACHVERBÄNDE 40
BADISCHER FUSSBALLVERBAND 47



Die Frist zur Abgabe der Bestandserhebung ist am 31. Januar 2014 abgelaufen und leider fehlen uns von relativ vielen Vereinen noch die Mitgliedermeldungen. Die Erfahrungen der letzten Wochen haben gezeigt, dass manche Vereine mit der Abgabe Schwierigkeiten haben – sei es wegen der jahrgangsweisen Erhebung, wegen fehlender Austauschdateien oder Zugangsdaten. Sport in BW sprach mit den Verantwortlichen in der BSB-Geschäftsstelle, die allen Vereinen gerne weiterhelfen. Mehr dazu auf Seite 12.

EDITORIAL

Von
Klaus Tappeser
Präsident des
Württembergischen
Landessportbundes

Der organisierte Sport ist ein Teil unserer Kultur

Unser Sportsystem ist eine einmalige kulturelle Errungenschaft unseres Vereinswesens und damit des ehrenamtlichen Engagements. Den Begriff „Sport“ daher ohne Blick auf die Bürgergesellschaft im rechtlichen Zusammenhang zu verwenden, ist naiv. Aus gutem Grund ist dies auch an vielen Stellen in der Gesetzgebung ersichtlich – im Steuerrecht etwa mit dem „Nebenzweckprivileg“ für Vereine. Das ist gut so, das ist gewollt von Seiten des Staates.

Natürlich gefällt das nicht allen, etwa dem Arbeitgeberverband der gewerblichen Fitness-Studios. Er hat daher die Mär von der Wettbewerbsverzerrung in die Welt gesetzt – und Politik und Medien sind zum Teil darauf reingefallen. Denn es gibt keinen wirtschaftlichen Wettbewerb zwischen einem Gewerbetreibenden und einem gemeinnützigen Verein, selbst wenn beide sich vielleicht auf ähnlichen Feldern betätigen. Zudem: Im Verein entscheidet die Mitgliederversammlung über die Aktivitäten, Einnahmen werden sozialisiert. Ohne diese „Quersubventionierung“ könnte keine Jugendmannschaft am Spielbetrieb teilnehmen.

Trotz der wachsenden Zahl an weiteren Anbietern wie Krankenkassen, Volkshochschulen oder eben gewerblichen Fitnessstudios sind unsere Vereine erfolgreich. Heute gehören den über 90 000 Vereinen in Deutschland rund 28 Millionen Menschen an, und viele von ihnen gestalten ihren Verein mit.

Das Zukunftskonzept in Württemberg heißt Sportvereinszentrum (SVZ), das viel, viel mehr ist als ein Fitness-Studio. Dort werden Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren realisiert, für Gruppen oder zeitlich flexibel für Individualsportler. Im Grunde sind diese SVZ die architektonische Umsetzung der Sport- und Vereinsentwicklung.

Deren steuerliche Bewertung ist kompliziert, leider auch für die Finanzverwaltung. Erfreulicherweise gab es dazu kürzlich ein Gespräch zwischen Finanzministerium, WLSB, LSV und STB. Man war sich einig, dass es präziser Regelungen bedarf und zur Unterstützung der Vereine eine Handreichung erarbeitet werden soll. Zudem hat der Sport dringend darum gebeten, für bestehende SVZ einen steuerrechtlichen „Bestandsschutz“ herbeizuführen.

Für den Sport ist das ein sehr gutes Ergebnis, zumal sich Politik und Behörden überaus vereinsfreundlich zeigten. Vielleicht hat dieses Gespräch dabei geholfen, bei der Besteuerung der Zusammenarbeit von Ganztagsschulen und Vereinen voranzukommen – auch da braucht es einen verbindlichen Rahmen.

Ein Abend voller Applaus

Im Porsche-Museum in Stuttgart verliehen der Landessportverband, das Kultusministerium und die BARMER GEK den „Trainerpreis Baden-Württemberg 2013“

Zum zweiten Mal fand die Verleihung des Trainerpreises Baden-Württemberg in toller Atmosphäre an einem perfekten Ort statt. Und, wie Christian Dau, Leiter Politik und Gesellschaft der Porsche AG, gleich zu Beginn konstatierte, soll das Porsche-Museum in Stuttgart auch im kommenden Jahr wieder Treffpunkt für Trainer, Sportler und Funktionäre sein. Dann wird zum 18. Mal der Trainerpreis, den es in dieser Art nur in Baden-Württemberg gibt, verliehen.

Das Lob für den Landessportverband und dessen Partner, das Kultusministerium und die BARMER GEK, für eine bestens inszenierte Trainerpreisverleihung war beim abschließenden Buffet einhellig. Informativ und unterhaltend war diese Veranstaltung, hochkarätig besetzt die Gästeliste.
Nicht nur, aber auch, weil erfolgreiche Olympiateilnehmerinnen wie Heike Drechsler, Christina Obergföll oder Simone Hauswald anwesend waren und so den auszuzeichnenden Trainern Michael Korn, Carmen Bruckmann, Harold Kreis, Simon Schürle und Werner Rösch ihre Aufwartung machten.

Bedeutung der Trainer herausgestellt

LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar dankte Christian Dau von der Porsche AG, der BARMER GEK und dessen Landesgeschäftsführer Harald Müller sowie Kultusminister Andreas Stoch für deren wichtige Unterstützung und bekräftigte zugleich die hohe Bedeutung der an diesem Abend zu vergebenden Preise:
„Mit diesen möchten wir die hervorragende Arbeit der Trainer belohnen und auf deren Verdienste im Leistungs- wie auch im Breitensport aufmerksam machen“. Schmidt-Volkmar verwies auch darauf, dass es im Lande gut 50.000 lizenzierte Übungsleiter gebe. „Die hier Geehrten sind lediglich fünf von ihnen. Fünf ganz besondere und dazu auch sehr erfolgreiche“. Auch Harald Müller betonte, dass die BARMER GEK die Trainerpreisverleihung gerne unterstütze, sei es doch auch eine Rolle der Trainer, andere dazu zu motivieren, selbst aktiv zu werden. „Aber ein Trainer muss sich bewusst sein, dass er gleichzeitig auch Vorbild, manchmal gar Idol ist“.

Die Trainer des Jahres 2013:

Trainerin des Jahres:
Carmen Bruckmann, Judo
(Plankstadt)

Trainer des Jahres:
Michael Korn, Ju-Jutsu
(Philippsburg)

Nachwuchstrainer des Jahres:
Simon Schirle, BMX
(Stuttgart)

Ehrenpreis Lebenswerk:
Werner Rösch, Biathlon und Skilanglauf (Dornstadt)

Sonderpreis der BARMER GEK:
Harold Kreis, Eishockey
(Ladenburg)

Mit freundlicher Unterstützung von

PORSCHE

LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar, eingerahmt von Olympiasiegerin Heike Drechsler und Weltmeisterin Christina Obergföll.

Preisträger, Laudatoren und Veranstalter, von links: Rolf Brack, Andreas Stoch, Harold Kreis, Michael Korn, Simon Schirle, Carmen Bruckmann, Werner Rösch, Simone Hauswald, Harald Müller, Christian Dau und Dieter Schmidt-Volkmar.
Alle Fotos: LSV/picture-alliance

Viel Spaß hatten auch die Ehrengäste, so wie in der vorderen Reihe STB-Präsident Wolfgang Drexler und die LSV-Vizepräsidenten Heinz Janalik, Gundolf Fleischer und Klaus Tappeser (v. li.).

Kultusminister Stoch zu Gast

Zum zweiten Mal nahm auch Kultusminister Andreas Stoch an der Veranstaltung teil. Im Interview mit Moderator Michael Antwerpes bekannte der 44-Jährige nicht nur, selbst langjähriger Trainer gewesen zu sein. „Kinder zur Lust an der Bewegung zu bringen ist eine tolle Sache. Dies gilt für den Breitensport insbesondere dann, wenn es darum geht, Schule und Sportverein zusammenzuführen, aber auch für den Leistungssport“, so der Minister.

Ihm sowie Christian Dau, Harald Müller, dem Handball-Trainer Rolf Brack, Christina Obergföll und Simone Hauswald sowie Dieter Schmidt-Volkmar und den LSV-Vizepräsidenten Klaus Tappeser, Heinz Janalik und Gundolf Fleischer war es schließlich vorbehalten, die Preise zu übergeben bzw. Laudationes auf die zu Ehrenden zu halten.

LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar.

Moderator Michael Antwerpes im Gespräch mit Minister Andreas Stoch.

Partner

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

BARMER GEK

Kurzweiliges Rahmenprogramm

Umrahmt wurden die Verleihungen und Ansprachen von Einlagen des Bauchredners Peter Moreno, des Pantomimen Gundolf Senftleben, der Ju-Jutsuka des FZC-Blau Weiß Philippsburg sowie der Nachwuchsturner des Kunstturnforums Stuttgart.

Im Vordergrund standen fünf zu ehrende Trainer (siehe Kasten auf Seite 4). Sie wurden Ende des letzten Jahres von einer unabhängigen Jury bestimmt. „Diese hat es sich wiederum nicht leicht gemacht. Die Qualität der Vorschläge war hervorragend. Die heute Geehrten sind ein Kaleidoskop der hervorragenden Arbeit in unserem Land. Ob diese Trainer Olympiateilnehmer hervorgebracht haben, sich ganz besonders der Jugendarbeit gewidmet oder im breitensportlichen Bereich tätig waren und sind: Jeder von ihnen stand heute mit voller Berechtigung im Rampenlicht“, so Dieter Schmidt-Volkmar. (Auf Seite 6 stellen wir Ihnen den „Trainer des Jahres“ vor. In der März-Ausgabe von SPORT in BW werden dann weitere Preisträger porträtiert).

Hochkonzentriert gingen die kleinen Nachwuchsturner des Kunstturnforums Stuttgart ans Werk.

Joachim Spägele

Mitglieder der Jury

Andreas Stoch MdL Minister für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg (Partner), ***Helga Holz***, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Partner), ***Harald Müller*** Landesgeschäftsführer BARMER GEK (Partner), ***Heike Drechsler*** Olympiasiegerin Weitsprung 1992 und Mitarbeiterin BARMER GEK (Partner), ***Michael Antwerpes*** Sportmoderator SWR/ARD, ***Dieter Schmidt-Volkmar*** Präsident Landessportverband Baden-Württemberg e. V., ***Jörg Schwenk*** Vorsitzender Landesausschuss zur Förderung des Leistungssports

Trainer der „sanften Kunst“

Michael Korn aus Philippsburg wurde zu Baden-Württembergs Trainer des Jahres gewählt

Er habe sich gefreut wie ein Kind, vor allen Dingen aber geehrt gefühlt. Er, der als Trainer für seine Tätigkeit noch nie Geld erhalten hatte, sei vom Landessportverband Baden-Württemberg (LSV) zum „Trainer des Jahres“ gewählt worden. Michael Korn konnte es kaum glauben. Noch dazu als Trainer und Übungsleiter im Ju-Jutsu, einer, wie der 52-Jährige selbst unverblümt zugibt, klassischen Randsportart.

Michael Korn, „Trainer des Jahres 2013“, im Rahmen der Preisverleihung mit Moderator Michael Antwerpes. *Foto: LSV/picture-alliance*

Michael Korn ist einer der typischen ehrenamtlichen Trainer im Land, von denen es Hunderttausende gibt, und auf denen unser deutsches Sportsystem fußt: Drei bis fünf Mal stehen sie abends in der Halle, ob mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen, haben sich ihrer Sportart voll und ganz verschrieben, sind nicht selten auch noch ehrenamtlich als Funktionsträger tätig. Michael Korn aus Philippsburg selbstredend auch, wie könnte es anders sein. Er ist seit Jahren Vizepräsident des Deutschen und auch des Badischen Ju-Jutsu-Verbandes. Und dann auch noch Mitglied der Doping- und Disziplinarkommission der Ji-Jitsu International Federation.

Vor 25 Jahren Vereinsgründer

Begonnen hat alles mit einer früheren Tätigkeit Korns in der Bundeszollverwaltung. „Dort kam ich in der Ausbildung immer wieder mit Selbstverteidigung in Berührung, interessierte mich dann immer mehr für die Sportart Ju-Jutsu“, so Korn, der heute als Prüfer im Landesrechnungshof in Karlsruhe arbeitet. Per Eigendefinition ist Ju-Jutsu ein „modernes offenes Selbstverteidigungssystem für die Praxis des täglichen Lebens sowie der klassischen Kampfkunst in einem“. Genau das habe ihn vor über 25 Jahren bewogen, sich näher mit Ju-Jutsu zu beschäftigen: „Für mich ist es die vielseitigste unter den Zweikampfsportarten, zudem prädestiniert für alle Altersgruppen, ob Kinder, Senioren, auch für Frauen und nicht nur für Leistungssportler gedacht“. 1987 gründete Korn mit dem FZC Blau-Weiß Philippsburg einen eigenen Verein, der heute rund 100 aktive Mitglieder aufweist und dessen Vorsitzender er noch immer ist.

Doch nicht zuletzt auch seine leistungssportlichen Erfolge lassen aufhorchen. In der Gesamtwertung ist der Träger des 6. Dan einer der weltweit erfolgreichsten Trainer. Seine Athleten wurden Weltmeister 2012, Vizeeuropameister 2013, Sieger der World Games 2013 und Silber bei den World Combat Games 2013. Mit Dominika Zagorski und Tom Ismer, die beide im Rahmen der Preisverleihung im Stuttgarter Porsche-Museum (siehe auch die Seiten 4-5) ihr Können vorstellten, betreut Michael Korn die derzeit erfolgreichsten Athleten im Ju-Jutsu Duo-System.

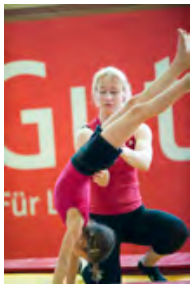
Wenn baden-württembergische „Trainer des Jahres“ vor allen Dingen auch eines, nämlich Vorbilder für andere Trainer und die aktiven Sportler sein sollen, dann ist die Wahl des LSV und seiner Partner bei Michael Korn mit Sicherheit auf den Richtigen gefallen.

Joachim Spägele

Auf einem guten Weg

Abschluss einer Rahmenvereinbarung mit dem Land steht bevor

Der Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSV) ist dem Ziel einer Rahmenvereinbarung mit dem Land Baden-Württemberg in Bezug auf die Ausgestaltung des Nachmittagsunterrichts hauptsächlich an den Grundschulen des Landes einen großen Schritt weitergekommen.



Eine verbindliche Regelung für den Sport im Nachmittagsunterricht an Grundschulen wollen das Land und die Sportorganisation möglichst bald vereinbaren. *Foto: LSBNRW*

Diese Vereinbarung steht im Zusammenhang mit der von beiden Seiten avisierten Dialog- und Bildungspartnerschaft. Ende Januar traf sich das Geschäftsführende LSV-Präsidium mit Kultusminister Andreas Stoch. Dabei wurden weitere Details festgelegt, die nun am 18. Februar im LSV-Präsidium besprochen und beschlossen werden sollen. Nähere Einzelheiten, insbesondere auch in Bezug auf das Handlungspapier für die Fachverbände und Vereine, welches Bestandteil der Rahmenvereinbarung sein wird, stellen wir in der März-Ausgabe von *SPORT in BW* vor.

Traum von einer Medaille

Zwölf Sportler aus Baden-Württemberg haben sich für die Olympischen Winterspiele in Sotschi qualifiziert

Für Fabian Rießle geht ein Traum in Erfüllung: „Ich kann´s noch gar nicht glauben. Davon habe ich immer geträumt". So wie dem 23-jährigen Nordischen Kombinierer aus Breitnau im Südschwarzwald geht es auch allen weiteren Sportlern aus Baden-Württemberg, die sich für die Olympischen Winterspiele im russischen Sotschi qualifiziert haben.
Insgesamt zwölf Athleten (fünf Männer/sieben Frauen) aus dem Land werden im Kaukasus an den Start gehen. Rießle, der sich erst vor wenigen Wochen in Chaux Neuve seinen ersten Weltcupsieg sicherte, sowie der Biathlet Simon Schempp aus Uhingen haben sicherlich die größten Chancen auf eine Medaille. Doch auch den anderen Athleten, nicht zuletzt Daniel Bohnacker und Laura Grasemann im Ski Freestyle sowie Paul Berg im Snowboard, der Skispringerin Carina Vogt oder den Bobfahrerinnen Sandra Kiriasis und Franziska Bertels werden vordere Platzierungen zugetraut.

Wird der Nordisch Kombinierer Fabian Rießle aus Breitnau auch in Sotschi ganz vorne mitlaufen können?
Foto: picture-alliance

Insgesamt gilt: Fast alle Sportler aus Baden-Württemberg haben sich auf souveräne Art und Weise qualifiziert, wobei für die mittlerweile 32 Jahre alte Steffi Böhler aus Bad Säckingen ein Traum in doppelter Hinsicht wahr werden dürfte: Nicht nur, dass sich die Langläuferin acht Jahre nach 2006, wo sie in Turin mit der Staffel Silber gewann, erneut für Olympia qualifizieren konnte. Viel wichtiger dürfte für die Sportsoldatin der Umstand sein, dass sie ihre Schilddrüsen-Krebserkrankung aus dem Jahr 2012 vollständig besiegt hat und nun gar wieder in der Lage ist, Leistungssport auf höchstem Niveau zu betreiben.
Mit der Eishockeyspielerin Jacqueline Janzen und Andreas Wank haben sich zwei Sportler qualifiziert, die nicht für Vereine aus dem Land starten. Janzen ist jedoch gebürtige Villingen-Schwenningerin, Wank wohnt und trainiert seit vier Jahren in Breitnau. *Joachim Spägele*

Die Olympiateilnehmer aus Baden-Württemberg auf einen Blick

Biathlon
Simon Schempp (SZ Uhingen)

Bob
Sandra Kiriasis (Bobclub Stuttgart Solitude)
Franziska Bertels (Bobclub Stuttgart Solitude)

Eishockey
Jacqueline Janzen (kommt aus Villingen-Schwenningen, startet aber für ECDC Memmingen)

Eiskunstlauf
Nathalie Weinzierl (Mannheimer ERC)

Skifreestyle
Daniel Bohnacker (SC Gerhausen, Skicross)
Laura Grasemann (SC Wiesloch, Moguls)

Ski Langlauf
Stefanie Böhler (SC Ibach)

Ski Nordische Kombination
Fabian Rießle (SZ Breitnau)

Skispringen
Carina Vogt (SC Degenfeld)
Andreas Wank (startet für WSV Oberhof, lebt und trainiert aber seit Jahren im Schwarzwald)

Snowboard SBX
Paul Berg (SC Konstanz)

Daumen drücken!

Kurzinterview mit LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar vor dem Beginn der Olympischen Winterspiele

Herr Schmidt-Volkmar, Baden-Württemberg wird mit einem Dutzend Sportlern bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi vertreten sein. Sind Sie, von der Quantität her, mit dieser Zahl zufrieden?
Es könnten natürlich immer mehr sein, vor vier Jahren in Vancouver waren es nur zehn. Gemessen an den rund 150 Startern der deutschen Mannschaft sind da noch Wünsche offen. Aber wir sollten auch nicht vergessen, dass wir im Land über keine Bob- und Rodelbahnen sowie Anlagen für Eisschnelllauf oder Shorttrack verfügen. Zudem haben zuletzt eine Reihe sehr erfolgreicher Athleten wie Simone Hauswald, Martin Schmitt oder Georg Hettich, um nur einige zu nennen, ihre Karriere beendet. Die jetzigen Sotschi-Fahrer aus dem Land haben fast durchweg Chancen, auch in vier Jahren noch dabei zu sein.

Wem räumen Sie die größten Medaillenchancen ein?
Ich will jetzt keinen unter Druck setzen, den haben sie schon genug. Aber der Biathlet Simon Schempp, der Nordisch Kombinierer Fabian Rießle oder auch die Skispringerin Carina Vogt und Sandra Kiriasis haben zuletzt tolle Ergebnisse geliefert. Sie dürften gute Chancen haben. Und Andreas Wank hat im Team sicherlich auch Aussichten auf Erfolg.

Werden Sie in Sotschi auch vor Ort sein?
Nein, das überlasse ich unseren Volunteers. Aber über das Fernsehen werde ich hoffentlich möglichst viele tolle Leistungen genießen können und werde dabei unseren Athleten, Trainern und Betreuern die Daumen drücken.

Das Gespräch führte Joachim Spägele

Teil von Olympia sein

35 Freiwillige aus dem Land assistieren dem Organisationskomitee der Olympischen und Paralympischen Winterspiele in Sotschi

Die olympischen Winterspiele im russischen Sotschi sind gestartet. Doch nicht nur Sportler, Trainer und deren Betreuer haben zum Teil über Jahre hinweg auf diese beiden Wochen im Kaukasus hingearbeitet. Akribisch vorbereitet haben sich auf ihren „Einsatz" am Schwarzen Meer auch 35 Freiwillige aus Baden-Württemberg, die bei den Olympischen und Paralympischen Spielen zum Einsatz kommen werden.

Vor dem Abflug in Frankfurt, von links: Alexej, Svetlana und Katharina Dieser, Irina Raush und Robert Scholl.
Foto: DOSB

Mit Unterstützung des Bundesprogramms „Integration durch Sport" des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) wurden durch die Landessportverbände aus Baden-Württemberg und Brandenburg Volunteers mit Migrationshintergrund ausgebildet. Die ersten fünf aus dem Land, unteren anderen die Baden-Württemberger Alexej, Svetlana und Katharina Dieser, machten sich bereits Mitte Januar auf den Weg, am letzten Wochenende folgte der Rest. Ausgewählt wurden die Freiwilligen in einem mehrmonatigen Verfahren, hatten unter anderem Online-Tests in Englisch und mehrere Skype-Interviews des Moskauer Volunteer-Zentrums für Sotschi 2014 zu bestehen. Zudem nahmen sie an Seminaren des LSV teil, ein letztes fand Mitte November auf dem Herzogenhorn im Schwarzwald statt.

Umfangreiche Einsatzbereiche

Was auf die Freiwilligen in Sotschi zukommt? Im Prinzip alles, was Sportlern, Betreuern, Funktionären oder Besuchern hilft, sich von A nach B zu bewegen, sich wohlzufühlen im Rahmen des größten Wintersportereignisses der Welt. Die „drei Diesers" beispielsweise betreuen die deutsche Mannschaft, wie überhaupt sieben der sechzehn deutschen Betreuer dem Volunteers-Projekt entstammen. Maria Jurin aus Heilbronn wird im Kaukasus als IOC-Assistentin arbeiten und soll IOC-Mitgliedern und anderen VIP-Gästen zur Seite stehen. „Das ist sicherlich eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die mir aber auch viel neue Erfahrungen bringen wird", so die 23-Jährige. Andere wiederum sind als Dolmetscher im Einsatz, assistieren Im Pressebereich oder fungieren als Chauffeure. So wie Ksenia Danniker, ebenfalls aus Heilbronn, die ihre Kommilitonin Maria Jurin allerdings nicht an der Heilbronner Fachhochschule, sondern bei den Special Olympics in Karlsruhe kennengelernt hatte, wo beide erste Volunteer-Erfahrungen sammeln durften. Die 26-Jährige liebt den Wintersport und soll im Rahmen ihres fünfwöchigen Aufenthalts am Schwarzen Meer Nationale Olympische Komitees betreuen.

Spass und Anspannung zugleich am Frankfurter Flughafen.
Foto: DOSB

Ksenia Danniker kam bereits mit vier Jahren aus der Nähe von Moskau nach Deutschland und beherrscht neben Deutsch und Russisch auch Englisch und etwas Spanisch, Französisch und ein bisschen Arabisch. „Ich erhoffe mir, persönlich zu wachsen", so Danniker. Für andere, wie Andrea Küchle, die im Eventteam an der Medal Plaza zum Einsatz kommt und die mit 18 Jahren die jüngste Freiwillige ist, wird der Trip nach Sotschi ein Gewinn an Erfahrungen mit sich bringen, der im Nachhinein auch dazu führen soll, dass diese sich zukünftig noch stärker auch in den Vereinen ehrenamtlich einbringen. Dies ist auch eines der Ziele des LSV und seines Programms „Integration durch Sport", so LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar. „Wir möchten die Volunteers für die Vereine und die Partner vor Ort gewinnen beziehungsweise sie an diese binden. Das kann als Übungsleiter oder Vereinsverantwortlicher sein oder auch auf kommunaler Ebene".

Zunächst stehen freilich aufregende Tage und Wochen auf dem Programm. Für die meisten der badenwürttembergischen Volunteers in einem dennoch „fremden" Land, in dem sie bzw. ihre Eltern aufgewachsen sind.

Joachim Spägele

„Eigene Grenzen verschieben“

Verena Bentele ist die erfolgreichste deutsche Paralympics-Teilnehmerin. Anfang Januar wurde sie zur Behindertenbeauftragten der Bundesregierung ernannt.

Sie wollte schon immer hoch hinaus, sich und anderen zeigen: „Auch wenn man blind ist, kann man höchste Ziele erreichen“. Im Sport allemal, denn Verena Bentele avancierte in den letzten Jahren zur erfolgreichsten Paralympics-Siegerin Deutschlands. Zwölf Mal stand die Langläuferin und Biathletin bei Paralympischen Spielen ganz oben auf dem Treppchen, wurde fünf Mal Weltmeisterin. Eine unglaubliche Karriere, welche sie schließlich im November 2011 beendete. Anfang Januar dieses Jahres wurde die 31-jährige Tettnangerin nun von der Bundesregierung zu deren Behindertenbeauftragten berufen.

Mit Abstand erfolgreichste deutsche Winter-Paralympics-Teilnehmerin.
Foto: picture-alliance

Begonnen hatte ihr Leben mit einer, wie sie selbst sagt, sicherlich außergewöhnlichen Kindheit. „Man sollte alles ausprobieren“. Nach diesem Motto versuchte Verena Bentele schon immer ihren Alltag zu gestalten. Von Geburt an blind, kann sie nur hell und dunkel unterscheiden. Stark gemacht für´s Leben habe sie ihre Kindheit in einem Sechs-Häuser-Dorf am Bodensee. Auf dem elterlichen Bio-Bauernhof konnte sie sich mit ihren beiden älteren Brüdern austoben, mitanpacken, sie fand Spaß am Reiten und Judo. Erst mit zehn Jahren begann sie mit dem Langlaufen, später mit Biathlon. Mit 15 Jahren dann Europameisterin, ein Jahr später gewann sie im japanischen Nagano erstmals Paralympics-Gold. Sie sammelte Medaillen um Medaillen.

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten

Es gab nichts, was sie sich nicht zutraute. „Sport ist für mich: Vertrauen in meine Fähigkeiten und in ein starkes Team, die Chance, eine Goldmedaille zu gewinnen und die Möglichkeit, eigene Grenzen zu verschieben“. Immer wieder, so Verena Bentele, „suche ich den Kampf gegen den inneren Schweinehund. Das Gefühl, immer wieder neue Ziele zu erreichen, beflügelt mich“. Klar, auch ein Studium sollte für sie keine unüberwindliche Hürde darstellen: 2011 schloss sie das Magisterstudium Neuere Deutsche Literatur mit den Nebenfächern Sprachwissenschaften und Pädagogik an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit der Note „sehr gut“ ab. Ihren Lebensmittelpunkt fand sie in München, ist aber weiterhin so oft wie möglich in ihrer baden-württembergischen Heimat am Bodensee. Sie wurde 2010 Ehrenbürgerin in Tettnang, im selben Jahr noch mit dem Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet.

Verena Bentele ist neue Behindertenbeauftragte der Bundesregierung.
Foto: picture-alliance

Grenzerfahrungen

Dass sie auch nach der Beendigung ihrer aktiven Karriere dem Sport treu bleiben sollte, ist fast schon überflüssig zu erwähnen. „Er hat mir so viel gegeben, ich kann mir ein Leben ohne ihn gar nicht vorstellen“. Erst im letzten Jahr bestieg sie den 5.895 Meter hohen Kilimandscharo und als erster blinder Mensch den Mont Meru (4.562 m), einen Vulkangipfel in der Nähe.

Grenzerfahrungen: Sich und anderen beweisen, dass blind sein kein Makel sein muss, höchstens eine Herausforderung sein kann. Für Verena Bentele allemal, die sich vor einigen Jahren auch zaghaft in die Politik wagte. Zunächst 2010 als Wahlfrau für die Bundesversammlung, sodann als Expertin für die Bereiche Sport und Inklusion im SPD-Wahlkampfteam zur bayerischen Landtagswahl 2013.

Und nun also der Schritt nach Berlin: Beauftragte für die Belange behinderter Menschen der Bundesregierung, angesiedelt im Ministerium für Arbeit und Soziales. „Die Anfrage, ob ich mir das vorstellen könnte, kam natürlich überraschend. Aber ich musste nur kurz überlegen. Ich freue mich sehr auf die Herausforderungen, die das neue Amt mit sich bringen“, so Bentele. „Jetzt gilt es, die Etappenziele der nächsten Jahre zu definieren und diese mit Leben zu füllen“. Typisch Verena Bentele: Etappenziele. Es dürfte kein Zweifel daran bestehen, dass sie sich und ihre Mitarbeiter vor große Aufgaben stellen wird. Selbstgestellte Hürden. „Menschen mit und ohne Behinderung sollen gemeinsam eine Gesellschaft gestalten, in der jeder seinen Platz hat und gefördert wird. An dieser Gestaltung möchte ich in den nächsten Jahren mit meiner Erfahrung als blinde Frau beitragen“.

Von Tettnang-Wellmutsweiler in die Hauptstadt: Wer könnte prädestinierter sein als Verena Bentele, in ihrem neuen Amt in Berlin auch wirklich Erfolg zu haben? Ihre Berufung dürfte ganz sicher aber auch zu einem Meilenstein für die Belange des Behindertensports werden.

Joachim Spägele

Was verbirgt sich hinter „KISS“?

Kindersportschulen haben sich längst etabliert. Etwa 70 davon gibt es in Baden-Württemberg. Die erste wurde vor genau 25 Jahren ins Leben gerufen.

Die „KISS“ ist ein gebührenpflichtiges Zusatzangebot von Sportvereinen, welches sich der breiten, altersgerechten motorischen Grundlagenausbildung von Kindern widmet. Um ab etwa zehn bis elf Jahren in einer Sportart Fuß zu fassen und dem Sport langfristig treu bleiben zu können, müssen die sensiblen Phasen der motorischen Entwicklung berücksichtigt und einer einseitigen Spezialisierung im Alter zwischen fünf und zehn Jahren entgegengewirkt werden.

Als 1988 die erste „KISS“ in Weingarten startete, konnte niemand die anschließende Erfolgsstory voraussehen. Heute gibt es in ganz Deutschland annähernd 100 Kindersportschulen, davon rund 70 in baden-württembergischen Sportvereinen. Diese stehen für Qualität, Professionalität und Innovation und überführen die Kinder nach der KISS-Ausbildung in die Abteilungen der Sportvereine.

Worin liegt die besondere Qualität der „KISS“ im Vergleich zum Eltern-Kind- oder Kinderturnen?

In Weingarten wurde 1988 die erste KISS gegründet.
Foto. TSG Weinheim

Die Kindersportschulen stellen die „professionelle“ Variante des Sport-, Spiel-, Spaß- und Kinderturnangebots von Sportvereinen dar. Unter der Leitung von hauptamtlichen Sportfachkräften mit abgeschlossenem Sportstudium oder staatlich anerkannter Sportlehrerausbildung werden Kinder in besagter Altersgruppe nach einem gemeinsamen Lehrplan mit pädagogischem, ganzheitlichem Konzept zweimal wöchentlich je eine Stunde unterrichtet.
Die Lehrkräfte der Kindersportschulen sichern besonders die gesundheitlichen und motorisch-kognitiven Entwicklungen der Kinder ab. Zudem vermitteln sie den Kindern die Freunde am lebenslangen Sporttreiben.

Wie wird die Angebotsqualität für Kinder, Eltern und Sportvereine vom LSV sichtbar gemacht?

Einerseits durch das LSV-Prädikat „Anerkannte Kindersportschule“, welches stark überarbeitet wurde und jetzt für noch mehr Qualität steht. Und andererseits hat der LSV in einem aufwändigen Prozess den bisherigen KISS-Lehrplan den aktuellen bildungspolitischen Gegebenheiten angepasst und somit für eine notwendige Weiterentwicklung nach mehr als einem Jahrzehnt gesorgt. Besonders erfreulich ist, dass von der Basis, dem Sportverein, über die beteiligten Fachverbände bis hin zum LSV für ein außergewöhnlich gutes und inhaltlich starkes Angebot alle an einem Strang ziehen.

Der LSV vergibt das Qualitätsprädikat „Anerkannte Kindersportschule“? Was steckt dahinter?

Es geht beim LSV-Prädikat darum, besonders gute Arbeit in den Sportvereinen kenntlich zu machen und Abgrenzung zu ähnlichen Angeboten vorzunehmen. Die prämierten Vereine erfüllen den umfangreichen Kriterienkatalog und zeigen den Eltern, dass sich ihre Kinder in guten pädagogischen und sportfachlichen Händen befinden.

Bernd Röber

Glückwunsch zum 60!

LSV-Präsident Dieter Schmidt-Volkmar (links) war einer der Gratulanten anlässlich des 60. Geburtstags von IOC-Präsident Dr. Thomas Bach. Beide kennen und schätzen sich seit Jahrzehnten.
Foto: Büro Dr. Bach

@ Weitere Informationen

KISS wurde im Jahre 1988 vom Schwäbischen Turnerbund ins Leben gerufen. Dieser unterstützt die Idee auch weiterhin maßgeblich, wobei auch die Geschäftsstelle heute beim STB angesiedelt ist. Seit dem Jahr 2000 ist auch der Badische Turner-Bund aktiv an der Weiterentwicklung beteiligt. Des Weiteren engagieren sich bei KISS die Fachverbände des Landes in den Sportarten Handball, Fußball, Volleyball, Basketball, Leichtathletik und Schwimmen. Weitere Informationen gibt es bei der KISS-Geschäftsstelle, Tel. 0711 / 28077 – 257 oder unter **www.kindersportschulen.de**

QUERPASS

„Dopingprobe“

Zwei Säckchen – eines beinhaltet rote Rückennummern, das andere schwarze. Alles läuft geheim ab. In der Halbzeitpause werden jeweils zwei rote und zwei schwarze Nummern gezogen. Diskret landen sie in einem großen Umschlag. Kurz vor Spielende treffen sich der Kontrolleur sowie die Dopingbeauftragten der beiden Teams am Spielfeldrand. Auf Höhe der Mittellinie wird der Umschlag geöffnet. Jetzt steht fest, welche vier Spieler sie im Blick behalten. Bis über das Spielende hinaus, bis die Dopingprobe vollzogen ist, bis nichts nachgewiesen wurde. Ein positiver Test wäre ein Skandal.

Die Dopingprobe gehört mittlerweile auch für die Balltreter dazu. Auch bei der Fußball-WM. Schade eigentlich. Denn abseits von Training, Taktik-Überlegungen und mentaler Vorbereitung sollen einige Fußballkünstler ihre sportliche Leistung durch die Einnahme von unerlaubten Mitteln steigern, um damit möglicherweise Spielausgänge zu manipulieren. Mit der Kontrolle will man sie entlarven und bestrafen. Dennoch: Unser Glaube ist groß, dass im Fußballsport alles mit rechten Dingen zugeht. Dass jeder Spieler durch Talent und Training sauber seine Bestleistung erbringt. Ob sie Lionel Messi, Franck Ribéry oder Bastian Schweinsteiger heißen. Die Enttäuschung wäre doch zu groß, wenn es anders wäre.

Wer will schon entlarvt, an den Pranger gestellt werden? Wer will schon, dass alle es wissen, ich gelogen und betrogen habe? Niemand wünscht sich das. Stell dir vor, es kommt raus, dass du für deinen eigenen Vorteil mit unerlaubten Mitteln gesorgt hast und das auf Kosten anderer. Ob im Sport, auf der beruflichen Karriereleiter, in finanziellen Belangen, in Beziehungen…

Müssen wir da Angst haben, dass Gott – der Allwissende – einmal unsere Rückennummer zieht und uns zur „Dopingprobe“ zitiert? Alles auffliegt, öffentlich wird, Leute sich enttäuscht abwenden? Gott hätte sicher die Macht – und jeder von uns wäre „positiv getestet“. Aber er will das jetzt nicht. Er hat großen Glauben an uns. Jesus Christus, der menschgewordene Gottessohn, lädt uns nämlich ein, uns im fairen Spiel zu üben. Und dabei verspricht er einen großen Titel: „Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen.“ Ist das nicht das beste Trainingsziel für unser Leben?

Henrik Stuve
Landesarbeitskreis Kirche u. Sport

Buchtipp: „Wir fahren zur WM Brasilien“
(ISBN: 978-3-86687-095-6)
Das Buch beinhaltet 31 Fußball-Andachten. Alles dreht sich rund um Fußball und die WM 2014 in Brasilien. U. a. mit einem Gastbeitrag vom Fußballprofi Cacau und einem Interview mit Ulrich Ruf (Vorstandsmitglied beim VfB Stuttgart). Der Impuls „Dopingprobe“ stammt ebenfalls aus dem WM-Buch.

Dank Toto-Lotto!

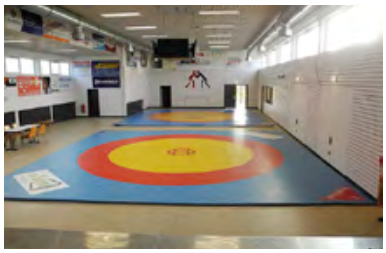
LOTTO Baden-Württemberg

Erweiterung der Ringerhalle des KSV Appenweier

Der Kraftsportverein 1925 Appenweier e. V. hat eine erweiterte und sanierte Ringerhalle. Die Baumaßnahme war notwendig gewesen, da sich der Verein bis auf annähernd 400 Mitglieder vergrößert hatte und die vorhandenen Nebenräume zu klein und sehr sanierungsbedürftig waren. In einem eingeschossigen Anbau im Westen der aus dem Jahre 1975 stammenden Ringerhalle entstanden ein großer Kraftraum, Lagerräume, eine neue Küche, ein barrierefreies WC und ein komplett neuer Eingangsbereich.

Dadurch wurden im Bestand Flächen frei für die Neuordnung der Umkleide- und Sanitärräume. So konnte für die Heimmannschaft ein neuer Umkleidebereich mit Duschraum und Sauna und für die Gastmannschaft ein modernisierter Umkleideraum mit Duschraum eingerichtet werden. Ebenso wurde der Kampfrichterraum mit einer eigenen Nasszelle mit Dusche und WC ausgestattet. Die Ringerhalle erhielt auch eine neue, dem heutigen Bedarf angepasste WC-Anlage im Erdgeschoss.

Die neue Ringerhalle in Appenweier.
Fotos: B. Vogt-Römer



Das ganze Gebäude wurde unter Berücksichtigung von Energieeinsparungen, den aktuellen Brandschutzauflagen und den Anforderungen der Versammlungsstättenverordnung modernisiert. Der neue Anbau fügt sich harmonisch in den Bestand ein und ist ein schönes Beispiel für eine Trainings- und Wettkampfstätte für einen Ringerverein in dieser Größe. Die 480.000 Euro teure Baumaßnahme wäre nicht möglich gewesen ohne den unermüdlichen und ehrenamtlichen Einsatz der Vereinsmitglieder, die über 6.600 Stunden in Eigenleistung erbrachten, die finanzielle Unterstützung der Gemeinde und den Zuschuss des Badischen Sportbunds Freiburg, der die Baumaßnahme mit 80.546 Euro aus dem Wettmittelfonds des Landes Baden-Württemberg fördert.

Einmal mehr gilt: Sport im Verein ist eben besser. Dank Toto-Lotto.

Beatrix Vogt-Römer

Hilfen zur Bestandserhebung 2014

Interview mit Dr. Florian Dürr und Elke Moser aus der BSB-Geschäftsstelle – Abgabefrist war am 31. Januar 2014

Ende letzten Monats, am 31. Januar 2014, ist die Frist zur Abgabe der Bestandserhebung abgelaufen – und leider fehlen von zahlreichen Vereinen noch die Meldungen. Das mag sicher auch mit den Neuerungen zu tun haben, mit denen sich unsere Vereine in diesem Jahr auseinandersetzen müssen, nämlich der jahrgangsweisen Erhebung der Mitgliederzahlen. Darüber hinaus haben manche Vereine noch Probleme mit der Meldung über unser Online-Portal im BSBnet.
Über den bisherigen Rücklauf und die Hilfestellung, die der BSB allen Vereinen anbietet, sprach „Sport in BW“ mit Dr. Florian Dürr, Bereichsleiter Sport- und Vereinsentwicklung, und Elke Moser, die die eingehenden Bestandserhebungen bearbeitet.

Sport in BW: *Frau Moser, Anfang Dezember wurde das Bestandserhebungsportal geöffnet. Sie haben täglich mit dem eingehenden Meldungen zu tun, wie ist denn der bisherige Rücklauf?*
Elke Moser: Im Großen und Ganzen recht ordentlich. Allerdings fehlen wie jedes Jahr zum Stichtag doch noch etliche Meldungen. Die säumigen Vereine haben in diesen Tagen ein Erinnerungsschreiben erhalten, ab Mitte Februar sind dann Mahngebühren fällig.

Sport in BW: *Wo hakt es denn nach Ihrer bisherigen Erfahrung, womit haben die Vereine Probleme?*
Elke Moser: Es gibt Vereine, die prinzipiell mit der Online-Meldung Schwierigkeiten haben. Hierzu gibt es auf unserer Homepage einen Anleitungsfilm, der weiterhilft. Darüber hinaus kommt es immer wieder vor, dass Vereine ihre Zugangsdaten ‚verlegt‘ haben, die wir Ihnen dann neu ausstellen müssen. Probleme gibt es vielfach auch mit den Austauschdateien, aber dazu später mehr.
Sport in BW: *Herr Dürr, immer wieder gibt es Fragen, warum jetzt alle Mitglieder mit ihrem Jahrgang gemeldet werden müssen … und Klagen über den großen Aufwand. Was steckt da dahinter?*
Dr. Dürr: Die Entscheidung für die jahrgangsweise Bestandserhebung verfolgt keinesfalls den Zweck, die Vereine unnötig zu ‚gängeln‘. Vielmehr liegt ihr ein DOSB-Beschluss zugrunde, der von allen Mitgliedes-Sportbünden und Spitzenfachverbänden gefasst wurde. Die Sportbünde in Baden-Württemberg haben sich daraufhin für die späteste Umsetzung zum BE-Jahr 2014 entschieden. Das bringt einige Vorteile mit sich: Die Spitzenfachverbände haben zugesichert, auf eigene Mitgliedermeldungen zu verzichten und die jahrgangsweise vorliegenden Daten bei den Sportbünden abzurufen, auch wenn das bei den regionalen Fachverbandsgliederungen noch nicht konsequent umgesetzt wird. Hier steht noch viel Abstimmungsbedarf im Detail aus. Auch bietet sich die Möglichkeit, Vereinsentwicklung differenzierter beobachten und damit auch unterstützen zu können.

Sport in BW: *Trotzdem bleibt nach Ansicht vieler Vereine der Aufwand. Gibt es da Lösungen?*
Dr. Dürr: Mittelfristig sehe ich durchaus Lösungen. Solch gravierende Umstellungen sind aber kurzfristig für die Allermeisten mit Mehraufwand verbunden. Für die nächste Bestandserhebung bin ich aber optimistisch, dass über den vermehrten Einsatz von Vereinsverwaltungsprogrammen mit der Möglichkeit Austauschdateien zu erzeugen, der Aufwand für viele sehr klein wird. Außerdem arbeiten wir zusammen mit unseren badischen und württembergischen Kollegen konsequent an Unterstützungshilfen.

Sport in BW: *Frau Moser, Sie haben täglich mit den Vereinen zu tun. Klappt das mit den Austauschdateien?*
Elke Moser: Ja und nein. Wenn alles funktioniert ist es eine Riesenerleichterung. Die Daten müssen nur noch übernommen werden. Allerdings ist es bei manchen Programmen, die Austauschdateien anbieten, nicht immer einfach, alles richtig zu machen. Das können fehlende Updates, falsch ausgewählte Statistiken oder fehlerhaft angelegte Mitgliederdateien sein. In diesem Fall können sich die betroffenen Vereine über unsere Hotline (0721/1808-30) Ersthilfe holen.
Allerdings gibt es auch Vereinsverwaltungsprogramme, bei denen keine Austauschdateien erzeugt werden können, weil die Hersteller die Schnittstelle zum BSBnet bisher nicht realisiert haben. Auch hier versuchen wir, über unsere Hotline weiter zu helfen. Probleme kann es auch bei vereinseigenen Programmen geben.

Sport in BW: *Noch ein abschließende Frage: Werden die Hilfen, die der BSB anbietet. Von den Vereinen denn in Anspruch genommen?*
Elke Moser: Ja, sehr rege, oft allerdings erst recht spät. Deshalb bitten wir alle Vereine, sich bei Problemen sofort zu melden und nicht erst lange und vergeblich herum zu probieren. Wir stehen Ihnen unter unten angegebenen Telefonnummer und gerne zur Verfügung.

Matthias Hörr, Geschäftsführer AC Weinheim (mit über 8.000 Mitgliedern größter nordbadischer Verein):

„Durch die Möglichkeit, im Zuge der jahrgangsweisen Bestandserhebung die Meldedaten über eine Austauschdatei ins BSBnet hochzuladen, hat sich der Arbeitsaufwand deutlich verringert.

Auch wenn ein paar Nachfragen beim BSB notwendig waren, konnten wir mit Hilfe der Software SPG Verein und des BSB unserer Meldepflicht schnell nachkommen.“

Kontakt und Hilfe:
Frau Moser Tel. 0721/1808-29
Hotline Tel. 0721/1808-30

Änderungen beim Deutschen Sportabzeichen ab 2014

Der 100-jährige Geburtstag des Deutschen Sportabzeichens (DSA) im Jahr 2013 war Anlass einer umfassenden Reform des Sportordens. Es gab grundlegende Veränderungen in der Systematik und in den Anforderungen.

Sehr aufmerksam hat man im Deutschen Olympischen Sportbund die Rückmeldungen zur Reform (z.B. von den Landessportbünden, Sportabzeichen-Treffs, Vereinen, interessierten Prüferinnen und Prüfern), insbesondere zum Leistungskatalog, im Verlauf der ersten Sportabzeichensaison unter neuen Bedingungen aufgenommen und analysiert. In einem aufwendigen und mit allen Beteiligten abgestimmten Bewertungsprozess hat sich herausgestellt, dass einige der geäußerten Kritiken eine so hohe Relevanz besitzen, dass kurzfristige Anpassungen des Leistungskataloges unumgänglich erschienen. Diese Änderungsvorschläge wurden mit den Landessportbünden und den zuständigen Spitzenverbänden ausführlich und umfassend diskutiert. Das Ergebnis sind die Änderungen im Leistungskatalog, die ab dem 1. Januar 2014 gelten und sich entsprechend in den neuen Materialien wiederfinden. Die jeweiligen Zeiten und Werte der nachstehend genannten Änderungen finden Sie auf der Internetseite www.deutsches-sportabzeichen.de

Weibliche Jugend
Ausdauer
800 m Lauf AK 6-17
Schwimmen AK 12-13
Kraft
Wurfball AK 12-13
Schnelligkeit
25 m Schwimmen AK 6-17
Koordination
Zonenweitsprung AK 6-9
Weitsprung AK 10-13
Seilspringen AK 6-17

Männliche Jugend
Ausdauer
800 m Lauf AK 6-17
Kraft
Wurfball AK 12-13
Schnelligkeit
25 m Schwimmen
AK 6-17
Koordination
Zonenweitsprung AK 6-9
Weitsprung AK 10-13
Seilspringen AK 6-17

Frauen
Ausdauer
20 km Radfahren
AK 18-ab 90
Schnelligkeit
25 m Schwimmen
AK 18-ab 90
Koordination
Weitsprung AK 45-ab 90
Seilspringen AK 30-ab 90

Männer
Schnelligkeit
Laufen AK 70-74
25 m Schwimmen AK 18-ab 90
Koordination
Weitsprung AK 55-ab 90
Seilspringen AK 30-ab 90

Sportabzeichenplattform SpAz

Der Badischer Sportbund Nord e.V. und seine Sportkreise unterstützen Ihre ehrenamtliche Arbeit seit dem Sportabzeichen-Jubiläumsjahr 2013 mit einem neuen Angebot: Dazu stellen wir Ihnen eine kostenlose Internetplattform zur elektronischen Erfassung und Übermittlung der Daten Ihrer Sportabzeichen-Absolventen zur Verfügung.
Die Internetplattform „SpAz – Sportabzeichen in Baden-Württemberg" ermöglicht Ihnen die digitale Erfassung der Personen- und Leistungsdaten, sowie die Übermittlung der kompletten Datensätze an den zuständigen Sportkreis zur weiteren Bearbeitung. Die Zwischen-Speicherung der Leistungsdaten bietet Ihnen die Möglichkeit zur ganzjährigen Nutzung von „SpAz", um am Ende die gesammelten Teilnahmen aller Absolventen an den Sportkreis per Knopfdruck zu versenden.

©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

Für alle Prüfer kostenlos
„SpAz" steht allen Prüfern mit aktueller Prüfberechtigung exklusiv und kostenlos zur Verfügung. Mit Ihren persönlichen Zugangsdaten können Sie sich im Internet bei „SpAz" einloggen und gleich loslegen. Die Zugangsdaten erhalten Sie auf Antrag und Ausstellung Ihrer Prüfberechtigung in einer persönlichen Mail. Eine Handlungsanleitung zu „SpAz", die Ihnen die wichtigsten Funktionen Schritt für Schritt erläutert, finden Sie unter www.badischer-sportbund.de → Themen und Programme → Deutsches Sportabzeichen.

Nationale Förderer
Sparkasse
BKK24 Länger besser leben.
Ernsting's family Von fröhlichen Familien empfohlen.
Kinder + SPORT

Darf Gutes nicht auch seinen Preis haben?

Ein Plädoyer für mehr Selbstbewusstsein der Sportvereine

„Sport ist im Verein am schönsten“ und „Sport tut Deutschland gut“ – zwei große Kampagnen des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), die die Lebenswirklichkeiten nur noch unzureichend abbilden? Arbeiten Sportvereine schlecht oder doch vielleicht schon zu kundenorientiert?
Wir leben gegenwärtig in einer Wendezeit des Sports. Sport ist zu einer gesellschaftlichen Bewegung geworden und hat damit auch Verpflichtungen für die Gesellschaft übernommen. Gleichzeitig wird er selber von einer neuen Unübersichtlichkeit und Unverbindlichkeit geprägt. Der Sport hat die frühere Deutungshoheit über Themenfelder wie Bewegung, Gesundheit, Wohlbefinden oder Freizeitverhalten verloren und Spitzensport, Leistungssport, Breitensport, Gesundheits- und Freizeitsport stehen sich auch in den Vereinen immer häufiger unversöhnlich gegenüber.

Immer höhere Erwartungen

Der organisierte Sport muss erkennen, dass das Monopol auf Sportausübung verloren ist, dass die Mitglieder/Kunden eine höhere Qualität bei Angebot und Betreuung auch im Verein erwarten und dies zu einem seltsamerweise stets günstigen Preis. Warum eigentlich? Warum wird für den einmaligen Besuch einer vierköpfigen Familie z.B. im Multiplexkino ohne Nachfragen ein Betrag deutlich jenseits der 50 Euro bezahlt und zugleich dem Sporttreiben derselben Familie im Vereinsumfeld höchsten ein Betrag von 150 Euro für das ganze Jahr(!) zugestanden? Warum werden vielerorts noch immer die anfallenden Kosten für Infrastruktur, Trainings- und Wettkampfbetrieb durch ehrenamtliches Engagement schlicht ersetzt ohne dass es hierfür eine Notwenigkeit oder gar einen Satzungs-„Zwang“ gäbe? Wenn man einem Verein doch zugesteht, dass er einzelne Aufgaben wie Buchhaltung oder Gebäudereinigung an externe Dienstleister auslagert und dafür Geld bezahlt, warum soll dann die Aus- und Fortbildung oder der Trainingseinsatz der Trainer/innen noch ehrenamtlich erfolgen und wie lange wird dies noch funktionieren? Nicht nur die Volkshochschulen locken gut ausgebildete Übungsleiter/innen mit beachtlichen Honoraren.

Gute Leistungen müssen auch Geld kosten dürfen

Als Vereinsverantwortliche müssen wir endlich die Öffentlichkeit wachrütteln und klarstellen, dass die von uns erbrachten (ehren- oder hauptamtlichen) Leistungen eben Geld kosten und dass der heilige Gral „Solidarprinzip“ nicht jede Wirtschaftlichkeit im Keim ersticken darf. Schließlich wird die Liste der gesellschaftlichen Herausforderungen, die auf unsere Vereine übertragen oder abgewälzt werden sollen, immer länger: Sport in der Schule, Sport als Integrationsplattform, Sport für einen gesunden Lebensstil, Sport für alle Generationen, Sport auf der Straße, Sport für eine gelungene Inklusion, Sport für frühkindliche Förderung und und und …
Diese Themen und viele mehr werden Tag für Tag in den ungezählten Sportstunden der Vereine bearbeitet – ohne direkte Gewinnerzielungsabsicht (denn Gewinne werden – auch wenn dies so mancher Sportstudio-Verband nicht begreifen mag – wieder in die Arbeit des Vereins reinvestiert!) und leider oft auch ohne die notwendige öffentliche Anerkennung.

©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

Aber warum stellen die Vereine ihre Leistungen und Arbeit dann nicht selbstbewusst und logisch in eine Reihe mit anderen Freizeitmöglichkeiten und deren Kosten sondern vergleichen höchstens ihre Beiträge mit denen des Nachbarvereins? Was sind 50, 150 oder auch 250 Euro Beitrag pro Jahr, wenn ich dafür mehrmals pro Woche Sport treiben kann, in sozialer Gemeinschaft Werte erlebe, gesund bleibe und mich als Persönlichkeit entwickle?

Ort für Lebenskultur

Der Sportverein ist eben nicht nur ein Ort, wo Bewegung und Spiel, Gesundheit und Lebenskultur gepflegt werden, sondern er ist auch ein Ort, wo Gemeinsinn und Solidarität gelebt und eingeübt werden. Der Sportverein ist ein Ort belastbarer Solidarität in einer hedonistischen Individualgesellschaft, die auseinander zu driften droht! Und der Sportverein wird zunehmend zum „Rückzugsort“, ohne den vielen Menschen eine psychische „Obdachlosigkeit“ droht, die ebenso bedrohlich ist wie jede andere Form der Schutzlosigkeit.
Der älteste Turn- und Sportverein Deutschlands wird in diesem Jahr 200 Jahre alt – Grund genug für einen optimistischen und auch selbstbewussten Blick in die Zukunft unserer Vereine ohne falsche Scheu vor deutlicher Darstellung der eigenen Leistungen und der hierfür fälligen Kosten!

Attila Horvat, Geschäftsführer
Polizei-SV Karlsruhe
www.psv-karlsruhe.de/sportblog-ka/

Vereinswettbewerb „Talentförderung im Sport“ 2014

Bis 14. März 2014 beim BSB bewerben!

Nach 2012 schreibt der Badische Sportbund Nord dieses Jahr wieder den Vereinswettbewerb „Talentförderung im Sport“ aus.

Wer wird ausgezeichnet?

Ausgezeichnet werden Vereine, die junge Menschen mit durchdachten und nachhaltigen Konzepten zum Leistungssport führen, um sie zu hochkarätigen Sportlern zu formen. Der BSB möchte auch Vereine zur Teilnahme ermutigen,

a) bei denen der Leistungssport noch in den Kinderschuhen steckt,
b) die sich einer besonderen Zielgruppe annehmen oder
c) innovative (Teil-)Konzepte aufweisen können (bspw. systematische Rekrutierung von Trainern im Nachwuchsbereich)

Was gibt es zu gewinnen?

Bis zu zehn Vereine werden wir bei dieser Arbeit mit einem Preisgeld von 3.000 Euro unterstützen und deren Leistungen im Rahmen einer Auszeichnungsfeier würdigen. Voraussetzung hierfür ist eine erfolgreiche Bewerbung im Rahmen der diesjährigen Ausschreibung.

Wie bewirbt man sich?

Die Bewerbungen können schriftlich von vertretungsberechtigten Personen eines BSB-Mitgliedsvereins oder dessen Abteilungen bis zum **14. März 2014** beim BSB eingereicht werden. Das entsprechende Bewerbungsformular finden Sie auf der Homepage www.badischer-sportbund.de unter der Rubrik Aktuelles.

Informationen und Bewerbungsunterlagen:

Badischer Sportbund Nord, Kerstin Kumler
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe, Tel. 0721/1808-25,
Fax 0721/1808-28, K.Kumler@badischer-sportbund.de
oder unter www.badischer-sportbund.de

Wie wird ausgewählt?

Die Jury legt bei der Bewertung Auswahlkriterien zugrunde, die auf dem Nachwuchs-Leistungssport-Konzept des DOSB basieren:

- Langfristiger Trainings- und Leistungsaufbau
- Talentsuche
- Trainer im Nachwuchsleistungssport
- Duale Karriere im Nachwuchsleistungssport
- Wissenschaftliche Begleitung und Kooperationen
- bisherige Erfolge im Nachwuchs- und Aktivenbereich

Preisträger im Jahr 2012 waren u.a. der SV Germania Obrigheim und die Karlsruher Schachfreunde.

Wann/wo findet die Auszeichnung statt?

Die Vereine werden am **5. Mai 2014** für ihre vorbildlichen Leistungen im Harres in St. Leon ausgezeichnet. Nach der Juryauswahl informieren wir die erfolgreichen Bewerber schriftlich.

Spieleinsätze bei Lotto Baden-Württemberg steigen deutlich

Geschäftsführerin Marion Caspers-Merk vorsichtig optimistisch für 2014

Die Baden-Württemberger haben 2013 deutlich mehr für staatliche Lotterien und Sportwetten ausgegeben als im Jahr zuvor. Die Spieleinsätze bei Lotto Baden-Württemberg stiegen um 79,8 Mio. Euro bzw. 9,6 Prozent auf 909,7 Mio. Euro. Durchschnittlich pro Kopf und Woche gerechnet, versuchte jeder Baden-Württemberger mit 1,66 Euro sein Glück in einer der angebotenen Spielarten. Insgesamt kamen so 113,9 Mio. Spielaufträge zusammen. Geschäftsführerin Marion Caspers-Merk zeigte sich nach ihrem ersten Jahr an der Spitze des Landesunternehmens erfreut über das Ergebnis: „2013 war für uns ein Jahr des Wandels, das wir erfolgreich gemeistert haben.“ Der Zuwachs bei den Spieleinsätzen ist vor allem auf die Änderungen im Lotto 6aus49 zurückzuführen. Seit Mai 2013 gibt es beim beliebtesten deutschen Glücksspiel eine neue Gewinnklasse, die Zusatzzahl wurde gestrichen und der Spieleinsatz auf ein Euro pro Spielfeld erhöht. Im Juli wurde zudem die Ziehungssendung ins Internet verlegt. „Das war tatsächlich eine kleine Lotto-Revolution“, blickte Caspers-Merk zurück. „Die Zahlen zeigen aber, dass die Veränderungen bei den Lottospielern gut ankommen.“ Auch bei der europäischen Lotterie Eurojackpot lagen die Spieleinsätze 2013 deutlich im Plus. Die Lotto-Chefin betonte: „Nach verhaltenem Start kommt der Eurojackpot immer besser in Schwung. Wir sind zuversichtlich, dass dieses Spielangebot jetzt endgültig den Durchbruch schafft.“

Gemeinwohl profitiert mit 374 Mio. Euro von den Erträgen

Die Staatliche Toto-Lotto GmbH schüttete 2013 insgesamt 442 Mio. Euro an die Spielteilnehmer im Land aus. Ausgezahlt in 100 Euro-Scheinen entspricht das einem Gewicht von etwa 4.500 Kilogramm oder einer Fläche von rund sieben Fußballfeldern. Für das Land erzielte das Glücksspielunternehmen rund 363 Mio. Euro. „Im Schnitt überweist Lotto Baden-Württemberg also jeden Tag etwa 1 Million Euro an das Land zur Förderung des Gemeinwohls“, erläuterte Caspers-Merk. „Der Dank dafür gebührt den vielen Millionen treuen Lottospielern, den eigentlichen Mäzenen.“ Der Gesamtbeitrag ans Land setzt sich zusammen aus 153 Mio. Euro Lotteriesteuer und 210 Mio. Euro an Zweckerträgen. 132 Mio. Euro davon setzt das Land über den Wettmittelfonds zur Förderung des Sports, der Kunst und Kultur, der Denkmalpflege und des Sozialbereichs in Baden-Württemberg ein.

47 Lotto-Sechser und 13 neue Millionäre im Südwesten

Das abgelaufene Jahr wird den Lottofreunden im Südwesten in guter Erinnerung bleiben: Sie erzielten 47 Mal den sprichwörtlichen „Sechser“. Das waren vier Volltreffer mehr als im Vorjahr. In der neu eingeführten Lotto-Gewinnklasse „Zwei Richtige mit Superzahl“ gab es allein in Baden-Württemberg über fünf Millionen Treffer, die jeweils fünf Euro einbrachten. 13 Südwest-Tipper stiegen 2013 in den Club der Millionäre auf. Den höchsten Einzelgewinn des Jahres erzielte Anfang Mai ein Glückspilz aus dem Kreis Freudenstadt. Die sechs Richtigen in Kombination mit der Superzahl brachten ihm über 14,2 Mio. Euro ein. Daneben gab es vier weitere Millionengewinne im Lotto 6aus49.

Erfreut über das Ergebnis für 2013: Geschäftsführerin Marion Caspers-Merk.

Je drei Gewinne im siebenstelligen Bereich wurden in der Zusatzlotterie Spiel 77 und der exklusiven Landeslotterie Silvester-Millionen erzielt. Über eine monatliche Sofortrente der Glücksspirale dürfen sich zwei Spielteilnehmer aus dem Land freuen. Die Rente entspricht einem Barwert von 2,1 Mio. Euro. Der größte baden-württembergische Einzelgewinn in der europäischen Lotterie Eurojackpot glückte Ende März einem Spieler aus dem Main-Tauber-Kreis. Er kassierte über 583.000 Euro.

Annahmestellen bleiben wichtigster Vertriebspartner

Seit September 2012 kann man seinen Tipp im Internet wieder bei Lotto Baden-Württemberg abgeben. Rund 70.000 Kunden haben sich seither auf www.lotto-bw.de registriert und in einer der Lotto-Annahmestellen im Land identifiziert. 2013 lagen die Internet-Spieleinsätze bei 20,3 Mio. Euro. Gemessen an den Gesamteinsätzen entspricht dies einem Anteil von etwa 2,2 Prozent. „Mittelfristig streben wir einen Online-Anteil von etwa fünf Prozent an. Die Lotto-Annahmestellen sind und bleiben der wichtigste Vertriebsweg für uns“, erläuterte Caspers-Merk. Im November startete das Unternehmen seinen grundlegend überarbeiteten Online-Auftritt. Die übersichtliche Struktur der neuen Seite ermöglicht dem Nutzer eine mühelose Navigation. Mit einem Klick geht es direkt zu den

Spielscheinen. Zur bequemeren Tippabgabe kommen verbesserte und neue Zusatzfunktionen. Bereits seit August können Smartphone-Nutzer in Baden-Württemberg auch von unterwegs ihren Lotto-Tipp abgeben. Das neue, für mobile Endgeräte optimierte Web-Portal macht dies möglich. Im Frühjahr wurde die Seite www.lotto.de technisch an die Homepage von Lotto Baden-Württemberg angebunden. Lottospieler aus dem Südwesten können ihren Tipp so auch über die Zentralseite des Deutschen Lotto- und Totoblocks abgeben.

Erweitertes Sportwetten-Angebot

Im August verbesserte das Unternehmen seine Sportwette ODDSET. Geboten wird seitdem ein umfangreicheres Angebot mit mehr Wettformen, besseren Kombinationsmöglichkeiten und höheren Quoten. Dazu wurden neue Wettscheine ausgegeben. „Wir waren zuletzt im Segment der Sportwetten immer weniger wettbewerbsfähig. Deshalb musste ODDSET attraktiver werden. Das erweiterte und verbesserte Angebot war ein erster Schritt in Richtung einer Trendwende“, so Geschäftsführerin Caspers-Merk. Nach der Umstellung stabilisierten sich die Spieleinsätze bei der Sportwette. Sie lagen im ersten Halbjahr mit 12,6 Prozent noch deutlich im Minus. Am Jahresende steht ein kleinerer Rückgang von 3,3 Prozent. Auch 2013 blieb die Vergabe der Sportwettenlizenzen durch das bundesweit zuständige Hessische Innenministerium aus. „Die Lizenzvergabe verzögert sich immer weiter. So wird die Umsetzung des Glücksspieländerungsstaatsvertrags verschleppt. Darüber sind wir sehr verärgert. Es muss endlich gehandelt werden“, kritisierte Caspers-Merk.

Lotteriegesellschaften und Landessportverbände bauen Zusammenarbeit aus

Die deutschen Lotteriegesellschaften und die Landessportverbände intensivieren ihre Zusammenarbeit. Am Jahresende wurde ein gemeinsames Positionspapier bundesweit verabschiedet. Im September war bei einem Treffen in der Stuttgarter Lotto-Zentrale eine entsprechende Vereinbarung zunächst zwischen den Lotteriegesellschaften von Baden-Württemberg, Bayern, Rheinland-Pfalz und dem Saarland und den Spitzen der Landessportverbände bzw. -bünde aus dem Südwesten beschlossen worden. In der Vereinbarung geht es insbesondere um die Unterstützung des Sports aus Lotteriemitteln. „Die Förderung des Sports aus den Reinerträgen der staatlichen Lotterien und Wetten ist seit Jahrzehnten bewährt. Über die Haushalte der Länder erhält der organisierte Sport pro Jahr bundesweit etwa 500 Millionen Euro. Dieses einmalige Erfolgsmodell ist in der breiten Öffentlichkeit noch zu wenig bekannt. Wir brauchen deshalb Fürsprecher für die gemeinwohlorientierte Regelung“, brachte es Caspers-Merk auf den Punkt.

Präventionsbeirat gegründet

Zur Weiterentwicklung des Spieler- und Jugendschutzes richtete das Unternehmen im November einen Präventionsbeirat ein. Das Gremium besteht aus fünf Experten aus dem Gebiet der Präventionsarbeit. Es soll den Austausch mit externen Interessensvertretern intensivieren und das Sozialkonzept des Unternehmens weiter verbessern. Der Präventionsbeirat wird regelmäßig zweimal im Jahr zusammenkommen und ergänzt die bisherigen Maßnahmen des Unternehmens in der Spielsuchtprävention. „Wir freuen uns, anerkannte Experten aus dem Gebiet der Präventionsarbeit für unseren Beirat gewonnen zu haben. Sie werden uns auf dem wichtigen Feld der Spielsuchtprävention und beim Jugendschutz mit Rat und Tat zur Seite stehen“, fasste Caspers-Merk zusammen.

Ausblick

Für die Spieleinsätze im Jahr 2014 ist die Lotto-Chefin vorsichtig optimistisch. „Am Jahresende könnte ein kleines Plus stehen. Ein Unsicherheitsfaktor in unserem Geschäft sind immer die Jackpots. Wir müssen auch abwarten, wie sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Land entwickeln. Es ist ein Trugschluss, dass sich die Menschen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten verstärkt dem Glücksspiel zuwenden.“ Laut Caspers-Merk ist im Jahresverlauf als weiterer Schritt der langfristig angelegten Online-Strategie die Einführung einer Lotto-App geplant.

DLTB Becker&Bredel

Kommentar

Von BSB-Geschäftsführer Wolfgang Eitel

Die erste von der neuen Geschäftsführerin Marion Caspers-Merk vorgelegte Jahresbilanz der staatlichen Toto-Lotto-Gesellschaft Baden-Württemberg verkündet Erfreuliches. Die Spieleinsatze und auch der Jahresgewinn sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das freut nicht nur den Finanzminister, sondern auch den Badischen Sportbund Nord. Zwar sind wir nicht als Gesellschafter beteiligt, aber über die Abführung des Jahresgewinns an das Land Baden-Württemberg sind wir über den sogenannten Wettmittelfonds direkt Nutznießer. Mehr als acht Millionen Euro erhalten wir jährlich zur Förderung des Sports.
Übungsleiter-Zuschüsse, Förderung des Sportstättenbaus, Zuschüsse beim Erwerb von Sportgeräten, Kooperationen unserer Mitgliedsvereine mit den Schulen und Kindergärten und die ganze Lizenzaus- und Weiterbildung von Trainer, Übungsleitern und Vereinsmanager wären sonst nicht möglich. Und auch der Betrieb der Sportschule Schöneck sowie die Förderung des Leistungssports profitieren davon.
Als der Landtag in Baden-Württemberg in den 50er Jahren zunächst das Fußball-Toto und dann das Lotto genehmigte dann geschah dies, um mit den Erlösen gemeinnützige Zwecke, nämlich den Sport, zu fördern. Das ist bis heute gut so, lediglich die Tatsache, dass inzwischen der Landeshaushalt selbst der größte Nutznießer ist, trübt ein wenig die positive Bilanz. Während das Land insgesamt 363 Mio. Euro erhält, verbleiben für den Wettmittelfons ‚nur‘ 132 Mio. Euro, davon kommen 59 Mio. Euro dem Sport in Baden-Württemberg zugute.

Sport- und Gymnastikschüler starteten Vereinspraktika

Im Juli 2013 haben wir in Sport in BW darüber berichtet, dass die Sport- und Gymnastikschule Karlsruhe ein Praktikum für ihre Schülerinnen und Schüler in Sportvereinen einführt.
Daraufhin haben sich 30 Vereine gemeldet, die mindestens eine Praktikantin bzw. Praktikanten in der Sportpraxis oder in anderen Vereinsbereichen für insgesamt 120 Stunden einsetzen könnten. Hinzu kamen im Zuge der Vermittlung von Praktikanten und Vereinen 47 weitere Vereine, die auf Anregung der Praktikanten als Einsatzstelle zur Verfügung stehen.
Damit konnten alle 56 Schüler versorgt werden und die meisten begannen auch direkt damit, sich Ende 2013 in die Vereinsarbeit zu stürzen. Aufgrund der erfreulich hohen Bereitschaft, konnte allerdings nicht jeder Verein mit einem Praktikanten „versorgt“ werden.
Diese Vereine bleiben aber auf der Warteliste für die kommenden Semester. An dieser Stelle allen Vereinen, die sich als Praktikumsstellen zur Verfügung stellen, ein herzliches Dankeschön.

Sport- und Gymnastikschule Karlsruhe

Förderer des Badischen Sportbundes

INTERCONNECT
InterConnect GmbH & Co. KG
Am Fächerbad 3, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/6656-0, Fax /6656-100
Ansprechpartner: Burkhard Wörner
info@interconnect.de
www.interconnect.de

polytan®
Polytan Sportstättenbau GmbH
Gewerbering 3, 86666 Burgheim
Tel. 08432/87-0, Fax /87-87
Ansprechpartner: Peter Eberhardt
Mobil 0176/12000106
info@polytan.com, **www.polytan.com**

LEXWARE
Software, Ratgeber + Arbeitshilfen für Vereine
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Fraunhoferstraße 5, 82152 Planegg/München, T. 0800 / 539 80 11
Fax /539 90 11, Ansprechpartnerin: Alexia Söhlke, verein@lexware.de
www.lexware.de/Rabattshop-BSB-Nord* **Sonderkonditionen für BSB-Vereine*

ecobility
WIR SPAREN IHRE ENERGIE.
ecobility GmbH, LED Beleuchtung für Industrie- und Sporthallen
Hofmannstraße 7a, 81379 München
Tel. 089/724 49 20-118, Fax /724 49 20-199, Ansprechpartnerin: Katja Voss, info@ecobility.com
www.ecobility.com

Das „Grüne Band” – Jetzt für 2014 bewerben

Auf die Plätze – fertig – los! Der DOSB und die Commerzbank AG schreiben ab sofort wieder den Preis „Das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ aus – einer der bedeutendsten Preise für leistungssportliche Nachwuchsförderung.
Das „Grüne Band“ können auch 2014 wieder 50 Vereine oder Vereinsabteilungen aus den förderungswürdigen olympischen und nicht olympischen Spitzenverbänden des Deutschen Olympischen Sportbundes erhalten.
Voraussetzung ist, dass die Vereine aktive Talentsuche und -förderung von Jugendlichen sowie aktive Dopingprävention betreiben.
Das „Grüne Band“ ist mit einer Förderprämie von je 5.000 Euro für die leistungssportliche Nachwuchsarbeit der ausgezeichneten Vereine verbunden.

Noch **bis zum 31. März 2014** können Sportvereine oder Vereinsabteilungen ihre Bewerbung bei ihrem Spitzenverband einreichen.
Die Bewerbungsunterlagen und weitere Informationen finden Sie unter www.dasgrueneband.com

TERMINE

BSB- und LSV-Termine

17. Februar 2014
BSB-Ausschuss „Bildung und Qualifizierung“
Haus des Sports Karlsruhe

18. Februar 2014
LSV-Präsidium,
SpOrt Stuttgart

26. Februar 2014
BSB-Präsidium,
Haus des Sports, Karlsruhe

25. März 2014
BSB-Präsidium,
Haus des Sports, Karlsruhe

27. März 2014
BSB-Hauptausschuss,
Haus des Sports, Karlsruhe

Weiterbildungsprogramm der DOSB-Führungs-Akademie erschienen

Auch 2014 stehen wieder zahlreiche sportliche Großveranstaltungen, wie die XXII. Olympischen Winterspiele in Sotschi und die FIFA Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien vor der Tür und stellen nicht nur die Sportler(innen), sondern auch die Verantwortlichen auf der Managementebene vor große Herausforderungen. Denn die erfolgreiche Positionierung einer Sportorganisation entsteht, neben der sportlichen Leistung ihrer Athlet(inn)en, heute zunehmend auf der Management-Ebene.

Um Führungskräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) auf komplexe Arbeitsfelder vorzubereiten, bietet die Führungs-Akademie des DOSB auch in diesem Jahr wieder ein abwechslungsreiches Weiterbildungsprogramm an. Auf vielfältige Art und Weise vermitteln erfahrene Expertinnen und Experten Management Know-how in Form von praxisorientierten Qualifizierungsmaßnahmen oder individuellen Beratungen.

Das Weiterbildungsprogramm 2014 erstreckt sich von Fachkompetenz vermittelnden Seminaren, u.a. zu den Themen Datenschutz, Zuwendungsmanagement und Social Media, über Seminare zur Vermittlung von Managementkompetenz (z.B. Fanbindung für Bundesligavereine, Qualitätsmanagement und Projektevaluation) bis hin zu Seminaren, die die persönliche Führungskompetenz stärken (z.B. Selbst- und Zeitmanagement, Der Starke Auftritt oder Beratungskompetenz im Verband).

Wieder dabei ist die Leading League, eine Weiterbildungsreihe für Führungskräfte in Verbänden, die Zusammenhänge zwischen Führung und Motivation/Kommunikation/Veränderung beleuchtet.

Neu im Programm ist der DOSB Verbandsmanager, ein internetbasierter Lehrgang, der Managementwissen für Sportorganisationen vermittelt und mit einem universitär angerkannten Zertifikat abschließt.

Weitere Informationen zum Seminarangebot und den Anmeldebedingungen finden Sie unter www.fuehrungs-akademie.de

Seminare und Lehrgänge des BSB

Freie Plätze bei unseren Veranstaltungen im Februar und März

Unsere Seminare und Lehrgänge sind für alle Personen konzipiert, die sich im Verein engagieren: egal ob ehren- oder hauptamtlich, Funktionär oder Trainer, Mitarbeiter oder Helfer – für jeden ist etwas dabei.

- VEREINSMANAGEMENT
- SPORTPRAXIS

Die Anmeldung erfolgt online über das BSBnet, über das Formular im BSB-Programm oder über das Anmeldeformular, das Sie auf unserer Homepage herunterladen können.

VEREINSMANAGEMENT – Anmeldung und Informationen:

Eva Zimmermann
E.Zimmermann@badischer-sportbund.de, Tel. 0721/180831

2014-0053
Buchführung für Einsteiger

Termin: **15.03.2014**
Zeitrahmen: Sa. 9.00 – 18.00 Uhr
Seminarort: **Haus des Sports Karlsruhe**
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Kosten: 20 Euro, inklusive Verpflegung
Meldeschluss: 01.03.2014
Anerkennung: 9 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Inhalte: In diesem Seminar werden Ihnen die Grundlagen der Buchhaltung im Sportverein vermittelt. Nach welchen Vorschriften und Regelungen ist sie aufgebaut? Was muss beachtet werden? Wie kann die Buchhaltung mit Hilfe einer Software vereinfacht werden? Lernen Sie alle Grundlagen in Sachen Buchführung im Verein und üben Sie an zahlreichen Fallbeispielen.
Referentin: Erika Honold
(vb Profis professionelle Vereinsberatung)

2014-0055
Grundlagenseminar Vereinsführung

Termin: **21./22.03.2014**
Zeitrahmen: Fr. 15.00 – Sa. 18.00 Uhr
Seminarort: **Haus des Sports Karlsruhe**
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Kosten: 50 Euro, inklusive Verpflegung
Meldeschluss: 07.03.2014
Anerkennung: 15 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Inhalte: Dieses Seminar soll Ihnen die grundlegenden Ideen und Aufgaben im Sportverein vermitteln: dazu gehören u.a. sowohl die Philosophie und die Ziele des Vereins als auch der rechtliche Rahmen und die Satzung sowie Themen wie Personalführung und -entwicklung und Gremienarbeit.
Referenten: Attila Horvat (Polizeisportverein Karlsruhe)
Stefan Zyprian (BWSJ)

Förderer des Badischen Sportbundes

Informations-Veranstaltungen unserer Förderer

2014-0050
Das Vereinsjahr 2014

LEXWARE

Termin: **19.02.2014**
Zeitrahmen: Mi. 18.00 – 20.00 Uhr
Seminarort: **Haus des Sports Karlsruhe**
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Kosten: keine
Meldeschluss: 12.02.2014
Anerkennung: 3 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Inhalte: Änderungen im Vereinsrecht und in der Vereinsbesteuerung unterliegen einem ständigen Wandel, müssen beachtet werden und beeinflussen somit das Tagesgeschäft. Wir helfen Ihnen durch eine Info-Veranstaltung in diesen Punkten am Ball zu bleiben.
Referent: Prof. Gerhard Geckle (Haufe-Lexware)

2014-0051
IntelliWebs Kennenlern-Workshop

INTERCONNECT

Termin: **21.02.2014**
Zeitrahmen: Fr. 15.00 – 18.00 Uhr
Seminarort: **Haus des Sports Karlsruhe**
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Kosten: keine
Meldeschluss: 14.02.2014
Anerkennung: 3 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz
Inhalte: IntelliWebs bietet Vereinen einen schnellen Weg zur eigenen Website.
Sie erfahren, wie Sie Ihre Vereinshomepage in wenigen Minuten erstellen und pflegen können, und zwar ohne Programmierkenntnisse und lange Einarbeitungszeiten.
Referent: Burkhart Wörner
(InterConnect)

2014-0052
Spiel, Satz und Sieg – mit LED-Beleuchtungstechnik in der Tennishalle auf der Gewinnerseite

Termin: **26.02.2014**
Zeitrahmen: Mi. 18.00 – 20.00 Uhr
Seminarort: **TC Hockenheim**
Dresdener Straße 3, 68766 Hockenheim
Kosten: keine
Meldeschluss: 19.02.2014
Anerkennung: 3 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz

Inhalte: In Zeiten steigender Energiekosten ist auch für Vereine eine Umrüstung auf moderne Beleuchtungstechnik interessant, vor allem wenn die Sport-/Tennishalle ganztägig beleuchtet wird. In der Umrüstung stecken mehr finanzielle Ressourcen, als mancher Verein ahnt. Besonders attraktiv ist, dass eine Umrüstung auf LED-Röhren vom BSB im Rahmen der Sportförderung mit 30% bezuschusst wird.
Referenten: Günter Schiessl (ecobility)
Wolfgang Elfner (BSB Nord)

2014-0054
So geht's richtig! Kunstrasen – Neubau und Pflege aus erster Hand

Termin: **27.03.2014**
Zeitrahmen: Do. 18.00 – 20.00 Uhr
Seminarort: **DJK Handschuhsheim**
Tiergartenstraße 124, 69120 Heidelberg
Kosten: keine
Meldeschluss: 20.03.2014
Anerkennung: 3 LE für die Vereinsmanager C-Lizenz

Inhalte: Worauf muss ich achten, wenn ich einen neuen Kunstrasenplatz baue? Wie viel Pflege benötigt ein solches System? Können wir uns im Verein einen Kunstrasen leisten? Welche Zuschüsse gibt es? Auf diese Fragen möchten wir Ihnen im Rahmen der Info-Veranstaltung gerne eine Antwort geben. Gastgeber sind die zwei Vereine DJK Handschuhsheim und der ASC Neuenheim, die sich seit letztem Jahr den neuen „Fußball-Campus Heidelberg" mit zwei großen Kunstrasenplätzen und einem Kleinspielfeld teilen.
Referenten: Peter Eberhardt (Polytan)
Wolfgang Elfner (BSB Nord)

SPORTPRAXIS – Anmeldung und Informationen:

Ulrike Schenk
U.Schenk@badischer-sportbund.de, Tel. 0721/180814

2014-0020
Ausbildung Übungsleiter C – Breitensport Profil Kinder

Termine: **Grundlehrgang: 14.04. – 17.04.2014**
Aufbaulehrgang: 18.08. – 22.08.2014
Prüfungslehrgang 1: 08.12. – 12.12.2014 oder
Prüfungslehrgang 2: 02.01. – 06.01.2015
Zeitrahmen: Mo. 10.00 – Do. 18.00 Uhr
Mo. 10.00 – Fr. 13.00 Uhr
Fr. 10.00 – Di. 13.00 Uhr
Lehrgangsort: **Sportschule Schöneck**
Kosten: 225 Euro, inklusive Verpflegung & Übernachtung
Meldeschluss: 31.03.2014
Inhalte: Sportartübergreifende Ausbildung zur Leitung von Breitensportgruppen in Sportvereinen. Der Schwerpunkt liegt auf einem Bewegungs-, Spiel- und Sportangebot für die Zielgruppe Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren.

- Sportbiologie
- Sportpädagogik und -psychologie
- Bewegungs- und Trainingslehre
- Konditionelle und koordinative Fähigkeiten
- Vielfältige Formen kooperativer und konkurrenzorientierter „Kleiner Spiele"
- Turnerische Grundtätigkeiten und Übungen
- Grundfertigkeiten Laufen, Hüpfen, Springen, Fangen, Werfen
- Ringen, Rangeln und Raufen
- Spielerische Gymnastik
- Übungs- und Spielformen zur Entspannung

Referenten: BSB-Lehrteam

2014-0026
Ausbildung Trainer C – Breitensport Kraft und Fitness

Kooperation mit dem Baden-Württembergischen Gewichtheberverband (BWG)

Termine: **Grundlehrgang: 22.04. – 25.04.2014**
Aufbaulehrgang: 16.06. – 20.06.2014
Prüfungslehrgang: 08.09. – 12.09.2014
Zeitrahmen: Di. 10.00 – Fr. 13.00 Uhr
Mo. 10.00 – Fr. 13.00 Uhr
Lehrgangsort: Sportschule Schöneck
Kosten: 225 Euro, inklusive Verpflegung & Übernachtung, zzgl. 220 Euro Gebühr BWG
Meldeschluss: 07.04.2014
Inhalte:
- Allgemeine Sportmethodik
- Spezielle Krafttrainingsmethoden
- Trainings- und Bewegungslehre
- Anatomie und Physiologie
- Sportorganisation
- Übungsformen zum Aufwärmen und zum Herz-Kreislauf-Training
- Übungs- und Spielformen zum allgemeinen Konditions- und Koordinationstraining
- Funktionelle Gymnastik
- Krafttraining mit und ohne Geräte
- Freihanteltraining
- Training an Krafttrainingsmaschinen (z.B. Synchrontrainingsgeräte)
- Krafttraining mit verschiedenen Zielgruppen

Referenten: Hans Hofrichter (BWG)
BSB-Lehrteam

2014-0004
Fortbildung Übungsleiter C Selbstregulation – Ein Schlüssel zum Erfolg im Sport und in der Schule

Termin: **26.02. – 27.02.2014**
Zeitrahmen: Mi. 10.00 – Do. 16.00 Uhr
Lehrgangsort: Sportschule Schöneck
Kosten: 30 Euro, inklusive Verpflegung & Übernachtung
Meldeschluss: 12.02.2014
Zielgruppe: Übungsleiter C und Trainer C, die im Kinder- und Jugendbereich tätig sind.

Anerkennung: 16 LE für Übungsleiter C- und B-Lizenz Prävention, Trainer C-Lizenz eventuell auf Anfrage beim Fachverband.
Inhalte: Was hat Bewegung mit Lernen zu tun? Wie kann über eine gesteigerte körperliche Leistungsfähigkeit die Intelligenz gefördert und Aufmerksamkeitsprozesse besser gesteuert werden? Warum arbeitet nicht nur das Sportlerherz, sondern auch das Gehirn eines Sportlers ökonomischer? Stimmt es, dass soziale Ausgrenzung im Sport einen im Gehirn nachweisbaren Schmerz verursacht? Und wirkt der Sport über das Gehirn auf das Sozialverhalten der Heranwachsenden ein? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert eine noch junge Disziplin der Hirnforschung, die Bewegungsneurowissenschaft. Eine wichtige Rolle spielen Exekutive Funktionen, die wiederum der Selbstregulation zu Grunde liegen. Bislang wissen nur wenige Übungsleiter und Trainer von diesen zentralen Gehirnfunktionen und davon, wie man sie spielerisch durch körperliches-kognitives Training schulen kann. In der Fortbildung lernen Sie dies in Theorie und Praxis.
Referentinnen: Dr. Sabine Kubesch
Dorsey Erg

2014-0005
Fortbildung Übungsleiter C – PITFIT Fitnesstraining für Senioren 60+ / Gesund und fit alt werden

Termin: **24.03. – 26.03.2014**
Zeitrahmen: Mo. 10.00 – Mi. 13.00 Uhr
Lehrgangsort: Sportschule Schöneck / Sportgelände KTV
Kosten: 45 Euro, inklusive Verpflegung & Übernachtung
Meldeschluss: 10.03.2014
Zielgruppe: Übungsleiter und Trainer mit und ohne Lizenz, die mit gesunden/fitten Senioren trainieren
Zulassungsvoraussetzung: Uneingeschränkte körperliche Fitness und Teilnahme an allen Praxisangeboten
Anerkennung: 16 LE für Übungsleiter C-Lizenz
Inhalte: Wer möchte nicht gesund und fit alt werden? Für Übungsleiter, die rüstigen Senioren dazu verhelfen wollen, bietet die Fortbildung viele Ideen. Die positiven Auswirkungen von Bewegung und Gymnastik auf die Gesundheit vor allem im Freien sind schon lange bekannt. Der Referent, Dr. Peter Reuß, ein qualifizierter und erfahrener Sportpädagoge, hat deshalb ein fundiertes Trainingskonzept entwickelt und dieses seit vielen Jahren in einer Seniorengruppe erfolgreich in der Praxis umgesetzt.
Ziel: Die Fortbildung soll Anregungen bieten, wie man mit fitten Senioren ganzjährig im Freien trainieren kann.
Inhalte: Übungen, Spiele und Methodik zum Erhalt und zur Verbesserung der konditionellen Eigenschaften: Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit und Koordination stehen im Zentrum der Fortbildung. Außerdem wird auch auf das Rahmenprogramm der Trainingskonzeption eingegangen.
Referenten: Dr. Peter Reuß
Dr. med. Brigitte R. Metz

„Der Ganztag“

Fachtagung des BSB Freiburg am 15. März 2014 in Steinbach

Foto: ©LSB NRW

Ganztagesschule … kaum ein anderes Thema beschäftigt die Sportvereine und -verbände derzeit mehr: Der Ausbau der Ganztagesschulen in allen Schulformen geht schnell voran. Was bedeutet dies für die Sportvereine? Welche Konsequenzen ergeben sich daraus? Antworten auf diese und viele andere Fragen gibt es bei der Veranstaltung **„Der Ganztag – Chancen für die Kooperation von Vereinen, Ganztagesschulen und Kindertagesstätten“** am Samstag, den 15. März 2014 von 9.30 – 16.30 Uhr in der Südbadischen Sportschule Steinbach.

Eingeladen sind alle Interessierten aus Schule, Kommune und Sport, die mehr zum Thema Kooperation von Vereinen und Fachverbänden mit Ganztagesschulen und Kindertagesstätten erfahren wollen.

Im Rahmen von Vorträgen und Arbeitskreisen werden verschiedene Fragestellungen gemeinsam erarbeitet und diskutiert. Nach zwei Grundsatzreferaten haben die Teilnehmer die Möglichkeit, drei von acht verschiedenen Workshops zu besuchen. Die Teilnahmegebühr beträgt 25 Euro.

Meldeschluss: 1. März 2014

Anmeldung und weitere Information:

www.bsb-freiburg.de oder in der BSB-Geschäftsstelle bei Judith Brame, Tel. 0761/15246-29, j.brame@bsb-freiburg.de

Adressänderungen bitte ausschließlich dem BSB melden!

Wenn es in Ihrem Verein Änderungen beim Bezug von „Sport in BW“ gibt, also ein anderer Mitarbeiter die Zeitschrift erhalten soll, oder wenn Sie selbst umgezogen sind, melden Sie die Anschriftenänderung bitte immer dem BSB – und nicht dem Redakteur für den Baden-Württemberg-Teil, der im Impressum nun mal an erster Stelle steht.

Zuständig im BSB ist Herr Traugott Dargatz (Tel. 0721/1808-16, T.Dargatz@badischer-sportbund.de). Dabei bitte immer die alte, zu löschende und die neue Anschrift angeben!

LED-Beleuchtung
für Ihre Sporthalle

Hohe Lichtqualität
Einhaltung der Beleuchtungsnormen unter Berücksichtigung der individuellen Hallensituation (Erfahrung aus über 40 Sporthallen LED-Projekten)

Schneller Wechsel auch im Winter-Spielbetrieb
Umrüstung in wenigen Stunden durch 1:1 Austausch, dadurch kaum Spielzeitausfall

Alles aus einer Hand
Lichtplanung, Messung, Amortisationsrechnung, Montage, Entsorgung Altmaterial, Finanzierung

Hohe Einsparung
60 - 70% Reduzierung der Energiekosten ohne Lichtleistungsverlust

Schnelle Amortisierung
Energieeinsparung finanziert Kaufpreis meist in weniger als 3 Jahren (abhängig von den Betriebsstunden)

Investition ohne Risiko
Amortisationszeit kürzer als Herstellergarantie
Verwendung zertifizierter LED Qualitätsprodukte

ecobility ist Partner und Berater von:
Badischer Sportbund

ecobility
WIR SPAREN IHRE ENERGIE.
Tel: 089/4208 2770
www.ecobility.com
info@ecobility.com

Ausbildung zum Umwelt- und Klimaschutzberater im Sport

In den vergangenen Jahren hat das Thema „Klimaschutz im und durch den Sport“ in Deutschland an Bedeutung gewonnen. Umwelt-, Klimaschutz- und Kosteneinsparmaßnahmen, steigende Energiepreise sowie attraktive Förderangebote für energetische Modernisierungen wecken auch immer mehr das Interesse der Sportstättenbetreiber. Aus diesem Grund bietet der Landessportbund Hessen (lsbh) auch 2014 wieder eine Schulung zum/zur Umwelt- und Klimaschutzberater/in im Sport an.

Klimaschutzberater/innen sollen für die Sportvereine einen planvollen und günstigen Energieeinsatz ermitteln. Sie erarbeiten individuelle Energiekonzepte und informieren über die Möglichkeiten, Energie einzusparen und optimal zu nutzen. Dazu gehören auch Informationen über den realisierbaren Einsatz sogenannter alternativer, regenerativer Energieträger – insbesondere bei Neubau, Modernisierung und Sanierung – der Investitionsvorhaben.

Termin: 12. – 14. Mai 2014
lsbh-Sportschule, Frankfurt/M.

Die Qualifizierung von Mitarbeiter/innen aus Landessportbünden, der Bundes- und Landesverbände sowie von Vereinen, Kommunen, Energieberater/innen, vielfältig Interessierten, Planungsbüros und Mitarbeiter/innen im Gebäudemanagement umfasst drei Theorie-Tage sowie zwei weitere Praxis-Tage vor Ort.

Kontakt:

Landessportbund Hessen, GB Sportinfrastruktur, Michael Willig, Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt, Tel. 069/6789-416, Fax 069/6789-428, mwillig@lsbh.de

IntelliWebs

Vereins-Webseiten
schnell und einfach erstellen und pflegen mit
IntelliWebs 3.0

IntelliVerein
IntelliVerein ist eine neue Online-Vereinsverwaltung, ein SEPA-fähiger Beitragseinzug ist integriert.
Mehr Infos: www.intelliverein.de

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS
WIR SIND SPORT

Die Homepage für Vereine
Förderer des Badischen Sportbundes
IntelliWebs bietet einen schnellen Weg zur eigenen Webseite, ohne lange Einarbeitungszeiten und Fachkenntnisse.
Kostenloser Kennenlern-Workshop beim BSB
Freitag, den 21.02.2014, 15 bis 18 Uhr in Karlsruhe
Infos und Anmeldung auf
www.intelliwebs.de oder an: info@badischer-sportbund.de
Wir bieten Sonderkonditionen für alle DSA-Mitglieder.

InterConnect GmbH & Co. KG | Am Fächerbad 3 | 76131 Karlsruhe | Fon 0721 66 56 0 | www.intelliwebs.de

Schaden des Monats:

Legionellengefahr in defekter Dusche

Der Kader der U14-Junioren des VfL Unitas konnte das Ende der Busfahrt kaum erwarten. Das Team war bei einem befreundeten Verein zum Turnier eingeladen.
Am späten Nachmittag war es endlich soweit: Die Jugendlichen und ihre Betreuer bezogen ihre Quartiere im Vereinsheim. Um 19 Uhr waren sie zum gemeinsamen Essen verabredet. Bis dahin blieb noch ein wenig Zeit und der 13-jährige Adrian beschloss, sich nach der langen Fahrt vor dem Essen mit einer Dusche zu erfrischen. Nach einem guten Abendessen und anschließendem geselligen Beisammensein verabschiedete er sich gegen 23 Uhr, um am nächsten Morgen für das Spiel ausgeschlafen und fit zu sein.
Schon beim Aufwachen spürte er jedoch, dass irgendwas nicht stimmte. Er fror, fühlte sich schlapp und bemerkte eine leichte Übelkeit. Während des Spiels verschlimmerten sich die Symptome, so dass er noch in der ersten Halbzeit ausgewechselt werden musste. Ihn plagten Fieber, Schüttelfrost, Übelkeit, Erbrechen, Gliederschmerzen und Husten. Als es Adrian am nächsten Tag noch immer nicht besser ging, wurde ein Arzt hinzugezogen, der bei Adrian eine schwere Legionellen-Infektion feststellte.

Man informierte das Gesundheitsamt, das daraufhin die Duschen des Vereinsheims überprüfte und in einem Duschbereich eine erhöhte Anzahl von Legionellen-Bakterien feststellte. In diesem Duschbereich waren die Zirkulationspumpen seit kurzem defekt. Das Problem war zwar bekannt, der Verein hatte es aber versäumt, die Duschen abzustellen und zu sperren. Warmwasserleitungen sind die perfekte Brutstätte für Legionellen. Wenn Wasser in der Leitung steht, verdirbt es. Über die Wasserdämpfe gelangen die Legionellen dann in die Luft und können so vom menschlichen Organismus aufgenommen werden. Der Arzt überwies Adrian ins nächste Krankenhaus, in dem der junge Sportler zwei Wochen verbringen musste. Der gastgebende Verein war Mitglied im Landessportbund, so dass der Schaden über die ARAG Sportversicherung abgewickelt wurde, die die Ansprüche von Adrian regelte. Die Krankenkasse, die zunächst sämtliche Behandlungskosten vorgestreckt hatte, nahm bei dem Verein Regress, weil dieser sich durch die mangelnde Instandhaltung seiner Duschanlage haftpflichtig gemacht hatte. Zusammen mit dem Schmerzensgeld belief sich die gesamte Versicherungsleistung auf knapp 9.000 Euro.

Ein Glück für die Gäste und natürlich auch für den Verein, dass sich nicht weitere Sportler in den Duschräumen mit Legionellen infiziert hatten.

Weitere Infos:

Sportversicherungsbüro beim Badischen Sportbund, Telefon 0721/20719, www.ARAG-Sport.de

Schlüssel weg? – Zusatzversicherung bei Schlüsselverlust

Die meisten Vereine müssen ihren Sportbetrieb auf kommunaleigenen Sportanlagen (z.B. auf Sportplätzen und in Sporthallen) durchführen, da die wenigsten Vereine Eigentümer einer eigenen Sportanlage sind. Wenn die Kommune und der Sportverein sich über die Nutzung einig werden, wird in aller Regel ein **Nutzungsvertrag** abgeschlossen. In diesem Vertrag werden die Rechte und Pflichten der Vertragspartner sowie die Haftung im Schadenfall geregelt.

Der Verein bzw. das zuständige Vereinsmitglied (z.B. der Trainer oder der Übungsleiter) übernimmt dabei häufig das Risiko für den Verlust des Schlüssels dieser Sportanlagen. Der Verlust eines solchen Schlüssels verursacht in der Regel hohe Kosten für den Austausch der Schließanlage. Um den Verein bzw. deren Beauftragten vor diesen Kosten zu schützen, bietet die **Haftpflichtversicherung** der Sportversicherung beim Badischen Sportbund eine entsprechende Grundabsicherung. Die ARAG Sportversicherung leistet Ersatz für den erforderlichen Austausch der Schließanlage und Ersatz der Schlüssel, wenn die Sportstättenschlüssel den berechtigten Vertretern der Mitgliedsvereine abhanden kommen oder diese beschädigt werden. Provisorische Sicherungsmaßnahmen sind ebenfalls versichert. Ausgeschlossen vom Versicherungsschutz bleiben allerdings **Folgeschäden** an den Sportstätten und deren Einrichtungen, wenn aufgrund des Verlustes der Schlüssel unbefugten Personen der Zugang zur Sportstätte ermöglicht wird.

Den Vereinen wird daher empfohlen, sich vor der Entgegennahme von fremden Schlüsseln zu erkundigen, welche Kosten bei einem Verlust entstehen können. Die Versicherungssumme der Sportversicherung orientiert sich in der Regel am Bedarf durch den Verlust einzelner Bereichsschlüssel. Besteht höherer Bedarf, bietet das Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund den Vereinen eine Anschlussversicherung in Höhe des tatsächlichen Bedarfs. Die vorhandene Grundabsicherung wird hierbei entsprechend berücksichtigt.

In der Sporthalle gehen viele Trainer und Übungsleiter ein und aus. Wenn da ein Schlüssel verloren geht, entstehen meist recht hohe Kosten.

Foto: ©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann

Um das Risiko so gering wie möglich zu halten, können die Kommunen und die Vereine eine Vereinbarung treffen, dass niemals der Hauptschlüssel, sondern nur ein Bereichsschlüssel für die Sportstätte herausgegeben wird. Geht dieser Schlüssel verloren, sind die Kosten in der Regel deutlich geringer.

Im Schadenfall gilt grundsätzlich: Der Verlust eines Sportstättenschlüssels sollte unverzüglich dem verantwortlichen Vertreter der Kommune und dem zuständigen Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund gemeldet werden.

Ein Tipp für vereinseigene Gebäude: Wenn der Verein Eigentümer ist, besteht kein Versicherungsschutz über die Sport-Haftpflichtversicherung. Bei dem Verlust eigener Schlüssel handelt es sich um einen sogenannten Eigenschaden, der nur über eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung erfasst ist. Besteht keine obligatorische Absicherung über die Sportversicherung, steht den Mitgliedsorganisationen das zuständige Versicherungsbüro beim LSB/LSV gerne für eine Beratung und zur Erstellung eines unverbindlichen Angebotes zur Verfügung. **Weitere Informationen: www.ARAG-Sport.de**

Unfallprävention beim Fußball

Sportunfälle sind von sportartspezifischen und individuellen Faktoren geprägt. Deshalb sind allgemeine Empfehlungen und Maßnahmen wenig Erfolg versprechend. Vor diesem Hintergrund entwickelten der Lehrstuhl für Sportmedizin und Sporternährung der Ruhr-Universität Bochum und die ARAG Sportversicherung gemeinsam mit dem Deutschen Fußball Bund (DFB) ein Konzept zur Unfallprävention im Fußball, das auf einer detaillierten sportartbezogenen statistischen Analyse beruht.

Die Ergebnisse dieser Arbeit stellt die ARAG interessierten Sportlern, Sportlehrern oder Trainern in Form von Broschüren kostenlos zur Verfügung. Zum Thema „Unfallverhütung beim Fußball“ gibt es drei verschiedene Broschüren:

Teil 1: Spielformen für den Kinder- und Jugendbereich.
Teil 2: Sprunggelenksverletzungen im Jugend- und Juniorenbereich.
Teil 3: Knieverletzungen im Seniorenbereich.

Teil 3 beschäftigt sich eingehend mit Maßnahmen zur Vermeidung von Knieverletzungen bei Jung und Alt, Amateur und Profi.

Mini-Job und Mitarbeit im Verein oder Verband

In sehr vielen gemeinnützigen, aber auch nicht gemeinnützigen Vereinen/Verbänden arbeiten Vereinshelfer für die verschiedensten Aufgaben und Tätigkeitsfelder auf sog. Mini-Job-Basis.

Meist übernimmt der Verein/Verband für den Mini-Job die Pauschalabgaben für die Renten- und Krankenversicherung sowie die Pauschalsteuer nebst Umlagen. So können je nach Zeitaufwand und angemessener Vergütung seit 2013 bis zu 450 Euro je Monat netto ausgezahlt werden; ein interessanter Neben- oder Hinzuverdienst.

Werden in nebenberuflichen Tätigkeiten steuerbegünstigte Leistungen für den Verein als gemeinnützige Organisationen erbracht, kann sich der Vergütungsrahmen monatlich sogar auf bis zu 650 Euro erhöhen, wenn neben dem Gehalt für den Mini-Job auch der persönliche Übungsleiterfreibetrag vom Verein/Verband für die Abrechnung von eingestellten Personen genutzt werden kann.

Vereine/Verbände sollten aber als Arbeitgeber unbedingt auf die gesetzlich vorgeschriebene Neureglung seit Jahresanfang 2013 achten. Wird eine geringfügige Beschäftigung ab 2013 als Mini-Job aufgenommen, trägt der Arbeitgeber (also der Verein) nach wie vor die Pauschalabgaben für die Rentenversicherung mit 15 Prozent neben der Krankenversicherung-Pauschalabgabe und der Pauschalbesteuerung.

Hinzu kommt aber die gesetzliche Verpflichtung, dass ein Mini-Jobber einen Eigenanteil zur Rentenversicherung in Höhe von 3,9 Prozent tragen muss. In der Vergangenheit musste ein Mitarbeiter im Mini-Job seinen Beitritt zur Rentenversicherung erklären. Ab 2013 ist er automatisch bei Arbeitsaufnahme anzumelden. Er kann aber auch auf die Pflichtversicherung verzichten. Diese Eigenbeteiligung muss bei der Abrechnung vom Verein als Arbeitgeber einbehalten und an die Mini-Job-Zentrale abgeführt werden. Damit wird der Auszahlungsbetrag des einzelnen Beschäftigten moderat geschmälert.

Ob durch die Pflichtversicherung dadurch letztlich wirklich ein Vorteil entsteht, spielt keine Rolle.

Hinweis: Als Mindestbemessungsgrundlage muss der Verein als Arbeitgeber von 175,00 Euro ausgehen. Das bedeutet, dass der Verein für einen Mini-Job, bei dem der Arbeitnehmer lediglich 100 Euro erhält, die Steuern und Sozialabgaben für 175 Euro abführen muss.

Häufig wird auf diese Pflichtversicherung mit Eigenbeitragszahlung von den Mini-Jobbern verzichtet. Dann muss dem Verein/Verband als Arbeitgeber zeitnah ab Beschäftigungsbeginn, spätestens innerhalb eines Kalendermonats, diese schriftlich vorgeschriebene Befreiungserklärung vorliegen. An den Befreiungsantrag ist der Mini-Jobber dann während der Dauer der Beschäftigung gebunden.

Praxis-Tipp: Der Verein sollte streng darauf achten, dass der Befreiungsantrag eines Mini-Jobbers pünktlich bei der Mini-Job-Zentrale eingeht. Die Meldung zur Sozialversicherung (SV-Meldung) mit der Beitragsgruppe „5“ muss innerhalb von 6 Wochen (42 Kalendertage) erfolgen, sonst greift die Befreiung erst nach Ablauf des Monats des tatsächlichen Zugangs der Befreiungsmeldung. Dies kann zur Folge haben, dass der Verein als Arbeitgeber bis dahin auch den Eigenanteil seines Mini-Jobbers tragen muss. Die dann gezahlten Arbeitnehmeranteile des Mini-Jobbers können nicht zurückgefordert werden.

Empfehlung: Die Lohnabrechnungsstelle (z.B. Buchhaltung des Vereins) sollte man ausdrücklich auf diese gesetzgeberische Vorgabe aufmerksam machen.

Die Mini-Job-Zentrale informiert nach Anmeldung eines Beschäftigten schriftlich über die Befreiungsmöglichkeit. Nach Eingang der Meldung entscheidet die Mini-Job-Zentrale hiervon unabhängig intern nochmals über den Befreiungsantrag. Wird diesem Antrag innerhalb eines Monats nach Zugang nicht ausdrücklich widersprochen, erlangt der Verein als Arbeitgeber Rechtssicherheit und der vorgelegte Antrag erhält Bestandskraft (§ 6 Abs. 3 SGV VI). Die sonst ausdrücklich gesetzlich vorgesehene Rentenversicherungspflicht für den Mini-Jobber entfällt damit.

Für Mini-Jobs gibt es in den Vereinen die verschiedensten Tätigkeitsfelder.

Fotos: ©LSB NRW, Andrea Bowinkelmann und Michael Stephn

Hinweis: Wesentlich höher ist der Eigenanteil übrigens, wenn es sich um eine Beschäftigung im Privathaushalt handelt; zwar beträgt der Pauschalbeitrag für die Rentenversicherung nur 5 Prozent, der Mini-Jobber hat bei fehlender Befreiung dann einen Eigenanteil von 13,9 Prozent zu tragen.

Wer als Helfer im Verein bereits Vollrente oder seine Alters-Pension/berufsständische Altersversorgung bezieht, bleibt grundsätzlich Rentenversicherungsfrei.

Prof. Gerhard Geckle, Freiburg

Beitragserhöhung als Kommunikationsaufgabe

Beiträge sind eine zentrale Einnahmequelle zur Finanzierung der Vereinsarbeit. Bei allem Engagement lässt sich eine Erhöhung der Beiträge nicht immer vermeiden. Was geschieht dann? Häufig kommen die Mitglieder dem Wunsch des Vorstands nach und stimmen einer Beitragserhöhung zu. Aber es kann auch anders ablaufen.

Nachdem der Antrag auf der Mitgliederversammlung eingebracht wurde, entsteht eine kontroverse Debatte. In der Diskussion gehen die Emotionen hoch – und der Antrag wird abgelehnt.
Was folgt, sind Ernüchterung, Enttäuschung, eventuell persönliche Verletzung und zusätzlich das Bemühen um Schadensbegrenzung. Schließlich muss die Vereinsfinanzierung trotzdem gesichert werden, nun aber vielleicht mit schmerzhaften Einschnitten über Ausgabenreduzierungen.
„Geld“ ist immer ein hochsensibles Thema – das gilt erst recht für den Verein. Vereine stehen in dem Ruf, bis an die Selbstverleugnung Beitragsminimierung zu betreiben, was keine gute Ausgangssituation für eine Beitragserhöhung ist. Wirtschaftliche Realitäten gehen aber auch an Vereinen nicht spurlos vorüber. Die Beitragsdiskussion immer bis zu dem Zeitpunkt der nahenden Zahlungsunfähigkeit zu verschieben, ist für den Verein jedoch ein Spiel mit dem Feuer, bei dem er seine Existenz aufs Spiel setzt.

Praxis-Tipp

Wenn die finanzielle Situation beispielsweise in der Mitgliederzeitung oder in regelmäßigen Rundschreiben ständig thematisiert wird, sind die Mitglieder immer auf dem aktuellen Stand.

Das macht die Durchsetzung einer Beitragserhöhung leichter – vielleicht haben einige Mitglieder sogar schon damit gerechnet.

Klärungsprozess für die Beitragserhöhung
Ein gutes Mittel, Entscheidungen herbeizuführen, ist die sogenannte W-Fragen-Methode. Sie kann auch für die Vorbereitung einer Beitragserhöhung angewandt werden.
Dabei werden offene Fragen formuliert und beantwortet. Mithilfe dieser Fragen können die Vereinssituation, die Notwendigkeit der Beitragserhöhung und ihre Umsetzung näher analysiert werden. Folgende Fragen sind z.B. bei einer anstehenden Beitragserhöhung sinnvoll:

Warum	… muss die Beitragserhöhung sein? … können wir die finanziellen Mittel nicht anderweitig beschaffen?
Was	… benötigen wir für den Verein an Beiträgen? … sind die Alternativen zu einer Beitragserhöhung? … bedeutet die Beitragserhöhung für die Mitglieder?
Welche	… Form der Beitragsanpassung ist sinnvoll? … Maßnahmen hat der Verein ergriffen, um eine Beitragserhöhung zu vermeiden?
Wozu	… sollen die Beiträge erhöht werden?
Wann	… soll die Beitragserhöhung wirksam werden?
Wie	… soll die Beitragserhöhung aussehen?

Die häufigsten Fallen bei der Beitragserhöhung

1. Zu wenig Kommunikation im Vorfeld
Der Antrag einer Beitragserhöhung überrascht die Mitgliederversammlung. Das Thema wurde im Vorfeld nicht ausreichend thematisiert. Bis zur Mitgliederversammlung wurde es höchstens am Rande angesprochen. Nun liegt der Antrag zur Beitragserhöhung auf dem Tisch. Die Mitglieder sind verärgert, weil man sie nicht rechtzeitig informierte, oder fühlen sich einfach bei der Entscheidung überfordert. Der Antrag wird abgelehnt. Darüber hinaus führt die fehlende Vorinformation und Einstimmung zu einer Blockadestimmung, die auch spätere Versuche, den Beitrag zu erhöhen, unnötig erschweren.

2. Widerstand wird unterschätzt!

Das Thema Beitragserhöhung wurde im Vorfeld der Mitgliederversammlung heiß diskutiert. Dabei ergaben sich ernsthafte Argumente gegen eine Beitragsanpassung. Der Vorstand nahm diese Kritik jedoch nicht ernst genug. Eine Auseinandersetzung fand nicht statt und Antworten auf offene Fragen wurden nicht gegeben. Das musste in der Mitgliederversammlung zu einem Desaster für den Vereinsvorstand führen. Hier entlud sich der gesamte Zorn der Gegner einer Beitragserhöhung.

3. Schlechte Vorbereitung des Antrags
Mit dem pauschalen Hinweis auf den Geldmangel des Vereins lassen sich die Mitglieder nicht überzeugen. Sie erwarten eine detaillierte Begründung des Antrags. Fehlt diese, führt die Präsentation des Antrags zu einer schier endlosen Debatte. Meist bleibt dem Vorstand dann nichts anderes übrig, als den Antrag zurückzuziehen.

Prof. Dr. Ronald Wadsack, Salzgitter

SERVICE von Lexware

Mit den Artikeln auf den Seiten 27 und 28 bietet die Haufe-Lexware GmbH & Co. KG den Lesern von „Sport in BW“ wichtige Informationen rund um das Vereinsmanagement. Sonderkonditionen für BSB-Vereine unter: **www.lexware.de/Rabatshop-BSB-Nord**

LEXWARE

Neue Fördermittel für die Jugendarbeit

„Sport: Bündnisse! Bewegung – Bildung – Teilhabe“

Um bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche noch stärker in die Aktivitäten des organisierten Kinder- und Jugendsports einzubeziehen, können im Programm „Sport: Bündnisse! Bewegung – Bildung – Teilhabe“ der Deutschen Sportjugend (dsj) Ferien- bzw. Freizeitmaßnahmen, Kurse oder regelmäßige Veranstaltungen gefördert werden. Drei lokale Partner bilden ein sogenanntes Sport: Bündnis! und gestalten ein Angebot zur Förderung von Bewegung, Bildung und Teilhabe. Die Angebote können in zwei Modulen gestaltet werden:

Sport.ART. – Kinder- und Jugendsportshow

Viele Kinder und Jugendliche träumen davon, als Star auf der Bühne zu stehen, Zuschauer zu verzaubern und sich vom Applaus tragen zu lassen. Die Sportshow bietet das gewünschte Bühnenerlebnis und zeigt die Anstrengungen auf, die zum Erreichen der Gemeinschaftserfahrung notwendig sind. Sportart(-en) und Bewegungsformen können für die Kinder- und Jugendsportshow frei gewählt werden. Neben der sportlichen Darstellung geht es z.B. auch um Musik, Theater/Darstellung, Bühnenbild, Vorprogramm, Licht- und Tontechnik, Betreuung und Dokumentation.

ErlebnisRAUMerfahrung

Selbst erlebte Bewegungsabenteuer in der Stadt, in der Natur oder in den Sportstätten können aktivierende Impulse auslösen, um das eigene Leben in die Hand zu nehmen und bewusster zu erleben. Sie öffnen die Augen für das eigene Wohnumfeld, den eigenen Stadtteil und für neue Sozialräume. Mit Bewegung, Spiel und Sport den Raum zu erkunden kann heißen: Orte einzubinden, an denen ich noch nie war; an denen ich schon immer vorbeigelaufen bin; die ich selbstverständlich nutze. Gleichzeitig werden Möglichkeiten kennen gelernt, wie Bewegung, Spiel und Sport zum Alltag werden können.

Ab 2014 gelten jährlich folgende Einreichungstermine:
15. März, 15. Juni und 15. Oktober.
Weitere Informationen unter www.dsj.de/bildungsbuendnisse

Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe

Auch im Jahr 2014 fördert das KVJS-Landesjugendamt Baden-Württemberg neue Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe. Drei Förderschwerpunkte sind ausgeschrieben:

Förderschwerpunkt 1: Inklusive Ansätze im Gemeinwesen/im Sozialraum

Entsprechend den Vorgaben der UN-Behindertenkonvention soll inklusives Aufwachsen und lebenslanges gemeinsames Lernen zur Selbstverständlichkeit werden. Barrieren sollen abgebaut und Vielfalt als Chance für die Gesellschaft begriffen werden. Hierfür bedarf es eines permanenten Prozesses der Auslotung von Veränderungsmöglichkeiten und der praktischen Erprobung. Gefördert werden Vorhaben, die das Ziel haben, Teilhabechancen zu erkennen, Barrieren abzubauen und neue ressortübergreifende Ansätze zu erproben.

Förderschwerpunkt 2: Armuts- und Risikolagen im jungen Erwachsenenalter

Das Auseinandertriften zwischen Arm und Reich nimmt in Baden-Württemberg zu. Dies schlägt unmittelbar auf die Chancengleichheit und Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen durch. Armutsrisiko bedeutet meist einen Mangel an fundamentalen Entwicklungschancen. Innerhalb des Förderprogramms sollen Handlungsansätze entwickelt und erprobt werden, die erschwerte Lebenslagen und damit einhergehende Exklusionsrisiken von jungen Volljährigen in den Blick nehmen und hierbei den Aufbau einer verstärkten, nachhaltigen Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und den Systemen der Grundsicherung befördern.

Förderschwerpunkt 3: Partizipation von Mädchen und Jungen

Trotz vieler Initiativen und Ansätze zur verbesserten Partizipation von Kindern und Jugendlichen bestehen Umsetzungsdefizite im pädagogischen Alltag. Partizipation ermöglicht, Mädchen und Jungen in ihren sozialen und demokratischen Kompetenzen zu stärken und diese weiterzuentwickeln. Mädchen und Jungen können damit lernen, eigene Interessen aber auch die der Gemeinschaft zu vertreten und sich konstruktiv mit anderen auseinanderzusetzen. Gefördert werden sollen neue Formen der Beteiligung für alle Altersstufen und Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe, die über die bekannten und bewährten formalen Beteiligungsformen hinausgehen.

Anträge im Förderjahr 2014 können bis zum 28.02.2014 eingereicht werden.
Alle weiteren Infos unter www.kvjs.de/jugend/forschung-und-projekte/foerderprojekte.html

Lehrgänge der BSJ

Erste-Hilfe-Kurs

Nun ist es passiert! … ein verstauchter Knöchel, aber wenn's doch mal mehr ist? Der letzte Erste-Hilfe-Kurs liegt bei vielen schon Jahre zurück. Da ist dringend eine Auffrischung nötig, um in Notfällen sowohl sicher mit der Situation umgehen und eine gezielte Versorgung von Verletzten vornehmen, als auch für die Sicherheit der restlichen Gruppe sorgen zu können. Der Kurs soll die zahlreichen Facetten der Ersten-Hilfe aufzeigen und vermitteln, dass Hilfe leisten nicht schwer ist. Ein sicherer Umgang mit Pflaster und Verband wird geschult und in Kleingruppen geübt. Der Erste-Hilfe-Kurs bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, die für die Jugendleiter- sowie Übungsleiter-Lizenz notwendigen Voraussetzungen (8 Doppelstunden) zu erwerben.
Der Erste-Hilfe-Kurs kann nicht zur Verlängerung der Jugendleiter-Lizenz angerechnet werden.

Termin:
Freitag, 11.04.2014, 17.00 Uhr bis
Sonntag, 13.04.2014, 12.30 Uhr
Ort: Sportschule Schöneck in Karlsruhe
Kosten: 20,00 Euro

Anmeldeschluss: 19.03.2014

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Meldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

Fortbildung „Nachteulen, Seilartisten und Hallengespenster"

Ob Erlebnisreise in der Sporthalle oder das kleine Abenteuer im Gelände, egal ob am Tage oder bei Dunkelheit, es gibt immer kreative Möglichkeiten Aufgaben und Spiele für eine Gruppe zu gestalten.

Anmeldungen und Infos:

Weitere Informationen zu allen Lehrgängen der BSJ finden Sie unter
www.badische-sportjugend.de
Dort können Sie sich auch anmelden. Mit der Anmeldung werden die Teilnahmebedingungen akzeptiert. Diese finden Sie ebenfalls auf der BSJ-Internetseite.

An diesem Wochenende werdet ihr einige Abenteuer selbst bestehen können und sicherlich viele Anregungen für eure Übungsstunden oder die nächste Freizeit bekommen. Ein Besuch im Waldseilpark rundet das Programm ab.

Termin:
Freitag, 23.05.2014, 17.00 Uhr bis
Sonntag, 25.05.2014, 12.30 Uhr
Ort: Sportschule Schöneck in Karlsruhe
Kosten: 20,00 Euro

Anmeldeschluss: 30.04.2014

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Meldungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt.

5 x 2 Karten für 1899 Hoffenheim

Zum Südwestderby der Fußball-Bundesliga empfängt 1899 Hoffenheim am 25. Spieltag den 1. FSV Mainz 05 (15.03.2014, 15.30 Uhr). Im Rahmen unserer Aktion „Förderung Ehrenamt" stellt 1899 5x2 Freikarten für das Spiel zur Verfügung. Bewerben kann sich jede/jeder Jugendleiter/in bzw. Übungsleiter/in unserer Mitgliedsvereine. Dazu einfach die Lizenznummer sowie Name, Anschrift, Telefonnummer und Vereinsname bis spätestens 28. Februar 2014 mailen an: info@badische-sportjugend.de
Viel Glück wünscht die Badische Sportjugend.

Foto: GES

MOSBACH www.sportkreis-mosbach.de

BSB-Präsident Heinz Janalik zeichnet verdiente Mitglieder des TV Mosbach aus

Vollbesetzte Stuhlreihen und jede Menge Prominenz – der Ehrungsabend des Turnvereins 1846 Mosbach zog wieder ein vielköpfiges Publikum an. Mit BSB-Präsident Heinz Janalik, Mosbachs Oberbürgermeister Michael Jann sowie der Vorsitzenden des Sportkreises Mosbach, Dr. Dorothee Schlegel MdB, begrüßte Hartmut Landhäußer als 1. Vorsitzender des TV im Unteren Saal des Mosbacher Rathauses Persönlichkeiten, die sich mit großem Einsatz der Förderung des Sports verschrieben haben – wie viele der später noch zu Ehrenden dies ebenfalls Jahr um Jahr für „ihren" Verein leisten.

„Sport tut gut", meinte OB Jann in seinem Grußwort ganz plakativ und lobte den TV Mosbach als einen ausgesprochen aktiven Verein. Das Ehrenamt könne „heute nicht mehr hoch genug gewürdigt werden", führte Jann weiter aus, der ankündigte, dass auch 2014 die Vereine wieder nach Kräften durch die Stadt gefördert werden sollen. Die besten „Werbeträger" eines Vereins seien aber immer langjährige, aktive Mitglieder wie die zu Ehrenden des Abends.

Ausgesprochen lebhaft ging es im Anschluss beim Grußwort des Präsidenten des Badischen Sportbundes zu. Heinz Janalik begrüßte nicht nur die anwesenden „Turnschwestern und Turnbrüder", sondern hatte neben den an diesem Abend ausnahmsweise nicht im „Haus des Sports", sondern direkt vor Ort zu verleihenden Ehrungsnadeln auch gleich eine emphatisch vorgetragene Analyse nicht nur der Mosbacher Sportszene mit im Gepäck. In Mosbach, wie in anderen Städten dieser Größenordnung, sei die Lage bei den ansässigen Vereinen, alle von im Verhältnis eher der kleinen bis mittleren Kategorie zuzuordnen, noch einigermaßen zu bewältigen. Die demographische Entwicklungen und Globalisierung, eine zunehmende Komplexität und Beschleunigung der zwischenmenschlichen Beziehungen brächten aber einen Wertewandel mit sich, den Janalik mit den Worten „Kommerz vernichtet Herz" zusammenfasste und die auch von den örtlichen Vereinen eine Anpassung an neue Gegebenheiten zwingend notwendig mache. Sich der zunehmenden Entsolidarisierung mit eigenen Mitteln entgegenzustellen, über dieses Thema müsse nachgedacht werden. Dabei hätten die Vereine ohnehin im engsten Umfeld schon eine Vielzahl von Aufgaben zu stemmen, so der Präsident des BSB weiter. Lokale Konkurrenz, ob privater oder kommunaler Anbieter, sei eine Herausforderung, die nur mit viel Einsatz bewältigt werden könne. Das zunehmende Anspruchsdenken, das für einen sehr niedrigen Vereinsbeitrag häufig „alles" verlange, mache es den Vereinen oft schwierig, bei der immer qualitätsvolleren Konkurrenz außerhalb ihrer Organisationen mitzuhalten. Während einerseits die die vereinstreuen „Alten" ausstürben, sei es schwierig, neue Mitglieder zu werben und diese dann auch noch für ehrenamtliche Arbeit zu begeistern.

Aber nicht nur Fragen und Probleme hatte Heinz Janalik im Gepäck, auch erste Lösungsansätze gab er dem Publikum mit auf den Weg: Kooperationen in Spielgemeinschaften vereinsübergreifend einzugehen und dabei lokale Netzwerke zu bilden, stärkere Zusammenarbeit mit Kindergärten und Schulen, neue mögliche Bewegungsräume zu öffnen, die nicht der Ausstattung und der Anmutung von Turnhallen entsprechen müssten – Janalik nannte hier als Beispiele Yoga oder Seniorengymnastik – Inklusion, eine Anerkennungskultur für ehrenamtliche Arbeit, das solidarisches Denken und Handeln belohnt, all das regte der „Vollblut-Präsident" in seinem Grußwort an. „Tut etwas, womit ihr kein Geld verdient, es zahlt sich aus!" und „Frauen nach vorn!" so schloss Janalik sein Grußwort, bevor er die Ehrungen des Badischen Sportbundes – ausschließlich an Männer, wie er ein wenig süffisant bemerkte – verteilte.

Bei der Auszeichnungsfeier beim TV Mosbach (v.l.): BSB-Präsident Heinz Janalik, 1. TV-Vorsitzender Hartmut Landhäußer, Stellvertreter Klaus Raab, Stellvertreter Udo Bieler, die ehemaligen Vorstandsmitglieder Erich Schilling und Heinz Gottmann, MdB und Sportkreisvorsitzende Dr. Dorothea Schlegel und Oberbürgermeister Michael Jann.

Ausgezeichnet wurden:

Ehrennadel in Gold

Hartmut Landhäußer, 1. Vorsitzender des TV Mosbach seit 1998.

Ehrennadel in Silber

Udo Bieler, Vorstandsmitglied seit 1998
Heinz Gottmann, Vorstandsmitglied 1994 – 2012
Klaus Raab, Vorstandsmitglied seit 1998

Ehrennadel in Bronze

Erich Schilling, Vorstandsmitglied 2000 – 2010

Pressegespräch

Denn sie wissen nicht, was wir tun – Sportkreisvorsitzende und BSB-Präsident bei der RNZ

Relativ ernüchternd fand die Sportkreisvorsitzende den diesjährigen Sportkreistag, was die teilnehmenden Vereine betraf. Damit ist sie auf gleicher Linie mit BSB-Präsident Heinz Janalik. Die Leistungen ihrer Gemeinschaften werden nicht so wahrgenommen, wie es eigentlich angebracht wäre. „Wir müssen sowohl den Sportbund als auch den Sportkreis wieder mehr in den Fokus rücken", sagt Dorothee Schlegel im gemeinsamen Pressegespräch mit der Rhein-Neckar-Zeitung „Und das Bewusstsein ein Stück weit verändern", schiebt Heinz Janalik in Bezug auf Wert und Wirken von Vereinen nach. Doch auch diejenigen, die sich bereits im Vereinsleben einbringen, wollen die beiden führenden Funktionäre ansprechen, besser: mobilisieren. Dorothee Schlegel sieht da vor allem ein Informationsdefizit: „Viele wissen schlicht und einfach nicht, was Sportkreis und BSB leisten, was für Möglichkeiten es überhaupt gibt." Von Ehrungsrichtlinien über mögliche Förderungen bis hin zu steuerrechtlichen Fragen – bei all diesen (und noch weiteren) Themen sind Sportkreis und Badischer Sportbund kompetenter und sportartübergreifender Ansprechpartner.

Das Angebot unterscheidet sich dabei vom dem einzelner Fachverbände schon allein von der sportartenübergreifenden Thematik wie Sportstättenbau bzw. Instandhaltung und Sanierung. „Es ist mitunter abenteuerlich", sagt Heinz Janalik, „was die Leute glauben, von wem die ihnen gewährte Förderung kommt." Auch hier ist die Wahrnehmung offenbar nicht so, wie sie sein soll.

Der BSB-Präsident bemängelt aber nicht nur ein Informationsdefizit. Er sieht auch ein Bewusstseinsproblem. Zu wenig ehrenamtlicher Nachwuchs komme in den Vereinen nach, parallel gebe es eine wachsende Gruppe nicht-organisierter Sportler. Dass die einer sportlichen Betätigung nachgehen sei zwar grundsätzlich positiv, dass sie dies außerhalb der Vereine tun, allerdings nicht. „Die Existenz vieler Vereine ist gefährdet", prophezeit Janalik, „viele wissen das aber noch gar nicht."

Ziel ist es daher den potenziellen Mitstreitern bessere Antworten auf die Frage zu bieten: Warum lohnt es sich in einem Verein zu sein? Ein Ziel, das nur alle Vereine gemeinsam erreichen können. Präsident und Sportkreisvorsitzende weisen auch auf eine Bewusstseinsänderung bei den Vereinen hin. „Diese traditionelle Gegner-Vorstellung ist da ein Problem. Statt gegeneinander müsse man einfach mehr miteinander arbeiten."

Für die Sportkreisvorsitzende ist hierbei das Landeskinderturnfest ein leuchtendes Beispiel, wie drei Vereine gemeinsam mit Kommunen und Badischem Turner-Bund die Veranstaltung gestemmt haben. Auch im Stadtgebiet Mosbach sei man dies-

bezüglich dank Sportbeauftragtem und Sportbeirat „zumindest im Ansatz“ (Janalik) auf einem guten Weg. Veränderungen will man vor allem auch in den Vereinen anstoßen – Hilfestellung dazu könne man bieten. „Ein Leitbild“ wünscht sich etwa Janalik für jeden Verein, eine Orientierungshilfe, nach der sich auch neue Mitstreiter richten könnten. Die Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen rückt in diesem Zusammenhang Dorothee Schlegel in den Fokus. Wer sich auskennt, hat schließlich auch mehr Freude an seinem Wirken. Schlegel erinnert hier an die speziellen Vorträge, die man zum Thema Vereine und Steuern angeboten hat – und die auf große Resonanz gestoßen waren. Diese eher nüchterne Information im Kleinen sei immens wichtig, sagt Schlegel: „Wir sind keine Veranstaltungsorganisation“, sagt die Vorsitzende des Sportkreises in Bezug auf eigene, öffentlichkeitswirksame Sport-Events, „zumal unsere finanziellen Möglichkeiten begrenzt sind.“ Und Heinz Janalik als Chef des Badischen Sportbundes Nord ergänzt: „Wir können nicht alle einzeln abholen“, die Vereine müssten sich auch selbst regen, auf Sportkreis oder BSB zugehen. Dann würde die Sache mit der Wahrnehmung vielleicht auch in beide Richtungen wieder besser funktionieren.

Reitclub Mosbach bei zwei Wettbewerben erfolgreich

Der Reitclub Mosbach hat im Jahr 2013 an zwei bundesweiten Ausschreibungen der Deutschen Reiterlichen Vereinigung FN (Bundesverband Warendorf) erfolgreich teilgenommen. Zum einen war das der Wettbewerb „Unser Turnier soll besser werden“, zum anderen der „Schulpferdemanagement-Wettbewerb 2013“.
Beim Wettbewerb „Unser Turnier soll besser werden“ handelte es sich um eine Ideenbörse für ein gelungenes Turnier. Gefragt wurde nach Verbesserungen in den fünf Kategorien Ausschreibung, Infrastruktur, Helfergewinnung, Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoring sowie Rahmenprogramm. Was dabei herauskam, war eine kleine, aber feine Sammlung gelungener Turnierbeispiele aus ganz Deutschland. „Alle Bewerber haben gezeigt, dass sie sich intensiv Gedanken über ihr Turnier machen. Mit ihren Ideen gehen sie auf die Bedürfnisse und Wünsche der Teilnehmer, der Vereinsmitglieder und Helfer, der Zuschauer und Sponsoren ein. Dadurch haben sie ihr Turnier aufgewertet und zukunftsfähig gemacht. Insofern dürfen sich alle Teilnehmer als ‚Sieger‘ fühlen“, sagte Friedrich Otto-Erley, Leiter der FN-Abteilung Turniersport. Die FN hat sich daher entschlossen, nicht nur zehn, sondern allen Teilnehmern die ausgelobte Prämie in Höhe von 500 Euro auszuzahlen, unter ihnen auch der Reitclub Mosbach.
Im Rahmen des Projekts Schulpferdemanagement, bei dem über 100 Bewerbungen vorlagen, wurden bundesweit 11 Vereine und Betriebe mit den besten Konzepten ausgezeichnet unter ihnen auch der Reitclub Mosbach, der einen hervorragenden 5. Platz belegte und sich über 500 Euro freuen durfte. Beim dem Projekt ging es um Ausbildungsmodelle im Schulbetrieb, Konzepte für besondere Zielgruppen, Konzepte für Kooperationen zum Beispiel mit Schulen, Institutionen, Kommunen, anderen Reitvereinen oder Betrieben, Konzepte für Turniersport mit Schulpferden sowie um Konzepte für die Einbeziehung der Mitglieder/Kunden in den Schulpferdebereich.

BRUCHSAL **www.sportkreis-bruchsal.de**

Ehren- und Hauptamt sichern Zukunft

Die Sport-, Kultur- und Sozialvereine haben allesamt ein Problem: „Es wird immer schwieriger, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, und die Ansprüche an die Führungskräfte werden immer größer“, ist vielerorts zu hören. Der Sportkreis Bruchsal hatte deshalb seinen jüngsten „Sportpolitischen Frühschoppen“ unter das Thema „Ehren- und Hauptamt sichern Zukunft“ gestellt und hierzu Wolfgang Eitel, den Geschäftsführer des Badischen Sportbundes Nord, als kompetenten Referenten eingeladen. Sportkreis-Vorsitzender Walfried Hambsch konnte erneut zahlreiche Bürgermeister und deren Vertreter, Landrat Dr. Christoph Schnaudigel sowie die Landtagsabgeordneten Heribert Rech (CDU), Walter Heiler (SPD) und Joachim Keßler begrüßen. Auch Vertreter der benachbarten Sportkreise waren in das schmucke Vereinsheim des SV Menzingen gekommen. Begrüßt wurden die Teilnehmer durch den Kraichtaler Bürgermeister Ulrich Hintermayer.
Der Analyse von Wolfgang Eitel ging eine regional bezogene Bestandsaufnahme voraus. „Im Sportkreis Bruchsal gibt es 229 Vereine mit 69.705 Mitgliedern, davon sind 21.646 Kinder und Jugendliche“, wusste Eitel, der vorrechnete, „dass allein die Vereine des Sportkreises Bruchsal einen errechneten Jahresumsatz von 10.449.499,– Euro erwirtschaften“. Dabei sind mit 57 Prozent die Beiträge und Spenden die weitaus größte Einnahmequelle der Sportvereine, erwähnte der Referent, der darauf hinwies, „dass die öffentlichen Mittel nur zehn Prozent ausmachen würden“. Neben der Reduzierung der staatlichen Zuschüsse („Trotz Solidarpakt II erfolgte in den letzten 20 Jahren eine Halbierung pro Mitglied“) nannte der BSB-Geschäftsführer eine „nachlassende Bereitschaft zur Übernahme von Wahlämtern“ sowie die „Zunahme des Wettbewerber-Marktes beispielsweise durch die Volkshochschulen“ als aktuelle Probleme der gemeinnützigen Vereine. Wolfgang Eitel forderte zur Unterstützung und Entlastung des Ehrenamtes hauptamtliche Mitarbeiter, „weil die komplexen Erwartungen häufig allein durch ehrenamtliches Engagement nicht erfüllt werden können“. Bleibt die Frage nach der Finanzierung der Personalkosten.

Vollbesetzt war das Clubhaus des SV Menzingen beim sportpolitischen Frühschoppen des Sportkreises Bruchsal.

Foto: Klumpp

Am Beispiel der Jugendkunstschule Karlsruhe rechnete er vor, dass diese Einrichtung mit 68 Prozent aus öffentlichen Mitteln und lediglich 32 Prozent aus Eigenmitteln und Teilnehmer-Gebühren finanziert werde. Bei den Musikschulen in Baden-Württemberg liegen die staatlichen Zuschüsse bei 48 Prozent und bei den Volkshochschulen immerhin noch bei 43 Prozent.
Diese Beispielrechnungen forderten die anwesenden Landespolitiker zu Gegendarstellungen auf. Waghäusels Oberbürgermeister Walter Heiler, MdL, wies auf eine starke indirekte Förderung der Sportvereine durch den Bau und die Unterhaltung von Sportstätten wie Schwimmbäder, Mehrzweckhallen oder die Sportplätze hin. Der CDU-Landtagsabgeordnete Joachim Kößler hinterfragte, „ob wirklich alles, was Vereine etwa in der Prävention machen, auch gefördert werden müsste“. Landrat Christoph Schnaudigel erkannte indes richtig, dass die zunehmenden Schwierigkeiten bei der Suche nach ehrenamtlichen Führungskräften und Helfern kein ausschließliches Problem der Sportvereine sei. Zugleich schlug er eine bessere Koordination der Vereine und Verbände vor, „zumal es der Landkreis Karlsruhe mit mehreren Sportkreisen zu tun habe“. Er stellte in Aussicht, dem Sportkreis Bruchsal bei der Einrichtung einer Geschäftsstelle behilflich zu sein.
Einen praktischen Vorschlag unterbreitete der Gondelsheimer Bürgermeister Markus Rupp: „Man könne doch mal darüber nachdenken, ob Vereine auf kommunaler Ebene übergreifend einen hauptamtlichen Geschäftsführer installieren“. Vielleicht können in Zukunft die Sport-, Kultur- und Sozialvereine einer Stadt ihre zeitraubenden Verwaltungsaufgaben dann unter einem Dach erledigen (lassen).

Kurt Klumpp

SINSHEIM

Neujahrsempfang des Sportkreises: Ehrenamt im Mittelpunkt

Nachdem letztes Jahr das DSB-Sportabzeichen im Mittelpunkt des Neujahrsempfanges des Sportkreises Sinsheim stand, hatte man dieses Jahr das Thema Ehrenamt gewählt. Hierzu hatte der Vorsitzende des Sportkreises, Josef Pitz, junge Vorsitzende der Vereine im Sportkreis eingeladen. „Dies soll eine Anerkennung sein für Ihre Bereitschaft, Verantwortung in den Vereinen zu übernehmen", sagte Pitz. Neben seinen Vorstandsmitgliedern konnte der Vorsitzende im Clubheim des gastgebenden TSV Eichtersheim auch den Präsidenten des Badischen-Sportbundes Nord, Heinz Janalik, begrüßen. Wie gewohnt übernahm das Tandem Roland Dworschak und Hans-Ingo Appenzeller die Moderation der Veranstaltung.

Geprägt war der Jahresempfang von Heinz Janaliks Vortrag zum Thema Ehrenamt: „Ihnen als ehrenamtlich tätige Persönlichkeiten gehört unsere ganze Aufmerksamkeit, denn Sie gestalten und sichern die Zukunft unserer Vereine und wir als BSB und Sportkreis wollen Sie dabei unterstützen", lobte der BSB-Präsident den Rahmen dieser Veranstaltung. In seinen Ausführungen spannte er den Bogen von der Bedeutung und Motivation für das Ehrenamt über nachdenkenswerte Aspekte bis hin zur Zukunft der Vereine. „Gesellschaftliche und kulturelle Entwicklungen mit zu gestalten, etwas bewirken wollen, etwas der Gesellschaft zurückgeben, das sind neben sozialen Aspekten Beweggründe, ein Ehrenamt zu übernehmen", führte Janalik aus. Ehrenamt sei Berufung und ein unverzichtbares Element unseres gesellschaftlichen Lebens. Auch in den Neujahrsansprachen hätten die Politiker das „hohe Lied" auf das Ehrenamt gesungen. „Es wäre wünschenswert, wenn die hohe Wertzuweisung des gesprochenen Wortes auch ihren Niederschlag in der alltäglichen Praxis fände", sagte der Redner. Zwei Millionen Bürger sind in Deutschland ehrenamtlich für das Gemeinwohl tätig und erbringen durch ihre professionelle Arbeit eine Wertschöpfung von 6,7 Milliarden Euro pro Jahr als Entlastung für den Staat. In Baden-Württemberg üben 40% der Bürger in unterschiedlichen Bereichen ein Ehrenamt aus.

Kritische Anmerkung machte Janalik zu den Veränderungen des gesellschaftlichen Umfeldes und über mögliche Auswirkung auf die Vereine. Globalisierung und Kommerzialisierung machten den Einfluss des Einzelnen immer geringer und erzeugten Resignation. Wertewandel und Dienstleistungsmentalität seien weiter neue Herausforderungen, auf die sich die Vereine einstellen müssten. Heinz Janalik: „Kommerz vernichtet Herz."

Ehrenamt in der Krise? Davon will der BSB-Präsident nichts wissen: „Wir müssen uns auf die veränderten Rahmenbedingungen einstellen. Eine Diskussion zu dem Thema ist aber immer hilfreich. Ab 55 Jahren ist sogar eine steigende Bereitschaft zu verzeichnen, ein Ehrenamt zu übernehmen."

Aufteilung der Aufgaben und Verantwortung auf mehreren Schultern, Ehrenamt auf Zeit, Nutzendarstellung des Ehrenamtes empfahl Janalik den Vereinsfunktionären. Nach der offenen und sehr emotionalen Rede des BSB-Präsidenten stellten sich die im vergangenen Jahr neu gewählten Vorstandsmitglieder des Sportkreises den Vereinsvertretern vor und gaben einen kurzen Überblick zu ihrem Aufgabenbereich. Das Jahr 2014 steht für den Sportkreisvorsitzenden Josef Pitz im Zeichen der Mitgliedersicherung und Werbung neuer Mitglieder: „Wir haben festgestellt, dass in vielen Vereinen ein Rückgang der Mitglieder zu verzeichnen ist. Hier wollen wir gemeinsam mit den Vereinen Empfehlungen erarbeiten, wie wir alte Mitglieder halten und neue Mitglieder gewinnen können. Information und Öffentlichkeitsarbeit sind hier wichtige Bausteine". Mit einer neuen Homepage, die in Kürze aktiv geschaltet wird, steht dann 2014 auch eine moderne Plattform zur schnellen Kommunikation und Information zwischen den Vereinen und dem Sportkreis zur Verfügung.

Hauptredner zum Thema Ehrenamt war BSB-Präsident Heinz Janalik. *Foto: Siegfried Lörz/RNZ*

Ehrungsabend

Goldenes Sportabzeichen mit 79 Jahren beim TV Sinsheim

Die Leichtathletik-Abteilung des TV Sinsheim hatte zu einem Ehrungsabend für die Teilnehmer am Deutschen Sportabzeichen 2013 nach Rohrbach ins Hotel Restaurant Grüner Baum eingeladen. Abteilungsleiter Hubert Mickel konnte neben den zahlreichen Hobby-Sportlern auch den Sportabzeichen-Obmann Heinz Edinger vom Sportkreis Sinsheim begrüßen. Das Deutsche Sportabzeichen ist nach wie vor eine der wichtigsten Breitensportinitiativen und erfreut sich auch nach 100 Jahren immer noch großer Beliebtheit. Im Jubiläumsjahr 2013 haben sich die Bedingungen und Anforderungen für den „kostenlosen Fitness Check" geändert. Die sportlichen Herausforderungen sind nun in die vier Gruppen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination aufgeteilt. Ab sofort kann jedes Jahr das Sportabzeichen entsprechend der persönlichen Leistung in Bronze, Silber oder Gold erreicht werden. Insgesamt konnte Abteilungsleiter Hubert Mickel 51 Sportabzeichen mit Urkunde überreichen (37 in Gold, 12 in Silber und 2 in Bronze). Vor allem die Auszeichnung der 37 Teilnehmer mit dem Abzeichen in Gold dokumentiert die gute Fitness der „Hobby-Sportler" im Alter von 18 bis 79 Jahren, mit einem Durchschnittsalter von 53 Jahren. Erwähnenswert sind hier: Der 79-jährige Günter Minholz mit elfmal Gold und der 71-jährige Spitzenreiter Werner Seel mit seinen 51 Sportabzeichen in Gold. Auch in diesem Jahr, beginnend am März, wird es wieder regelmäßige Trainingszeiten und Abnahmetermine für das Deutsche Sportabzeichen geben. Die Teilnehmer beim Deutschen Sportabzeichen 2013:

Gold: Werner Seel (51), Hubert Mickel (42), Sigurd Pathe (40), Claudia Pathe (38), Klaus Kolb (37), Dietmar Nauß (35), Inge Specht (30), Heinz Edinger (30), Bodo Weis (34), Angela Dederer (29), Hans-Peter Keck (29), Ellen Hetzel (27), Dieter Neuberger (26), Helgine Borm (24), Jürgen Kieser (22), Jürgen Reichert (21), Tanja Hodel (18), Ute Neuberger (15), Günter Minholz (11), Dr. Iradj Zifonun (9), Michaela Hanel (7), Erwin Heß (7), Elke Koch (6), Ute Jaksch (6), Dagmar Markovic (5), Anja Köhl (5), Alexander Schmidt (5) Kay Klose (5), Lothar Gärtner (5), Martina Fischer(4), Verena Buchholz (2), Kerstin Decho-Markstein (2), Anna Schkalej (1), Alexandra Martin (1), Ruth Nauß (1), Ralf Nauß (1), Markus Hohlweck (1). **Silber:** Hildburg Keck (41), Siglinde Nauß (37), Rolf Günther (6), Stefan Biebl (3), Hans-Dieter Markstein (2), Arian Mahialdin (2), Christine Dischinger (9), Thorsten Karrer (1), Ernst Wegener (1), Marvin Ebert (1), Christiane Kral (1), Sabine Bottoni-Spandl (1). **Bronze:** Gerhard Helleis (1), Paul Janetschek (1).

Die erfolgreichen Sportabzeichen-Absolventen des TV Sinsheim.

Bericht und Fotos: Siegfried Lörz/RNZ

HEIDELBERG www.sportkreis-heidelberg.de

Sparkasse Heidelberg unterstützt Jugendprojekte des Sportkreises

Scheckübergabe durch Stephan Brandhuber und Harald Schuster von der Sparkasse Heidelberg (re.) an den Sportkreisvorsitzenden Gerhard Schäfer (2. v.l.) und Geschäftsführer Ralph Fülop.

Kinder und Jugendliche an den Sport und die Sportvereine heranzuführen, gehört zu den wichtigsten Zielsetzungen des Sportkreises Heidelberg. Mit großer Freude nahmen daher der 1. Vorsitzender Gerhard Schäfer und Geschäftsführer Ralph Fülop eine großzügige Spende von 3.000 Euro für ihre Jugendprojekte von der Sparkasse Heidelberg entgegen. Der Sportkreis kann dadurch seine Projekte im Jugendbereich, wie z.B. „Face To Face“, „Schulfest Sportabzeichen“ oder die „Jugend-Sport-Treffs“ weiter auf hohem Niveau fortführen.
Bei „Face To Face“ werden Jugendliche durch Mentoren individuell betreut. Dabei wird Sport und Bewegung als „Instrument“ eingesetzt, um Jugendliche mit Problemen Impulse zu geben, ihre Krise nachhaltig zu überwinden. Sport kann dabei eine gute Hilfe sein.
Bei den Schulsportfesten machen gesamte Schul-Jahrgänge gemeinsam das Deutsche Sportabzeichen. Für die Kinder sind die vorzeigbaren sportlichen Leistungen Motivation weiter am Sport „dranzubleiben“ und die Eltern ein Hinweis, dass Sport Kindern gut tut. Die Mitarbeiter des Sportkreises weisen dabei auf Sportvereine in regionaler Nähe hin. Neben den Sportarten, die beim Sportabzeichen geprüft werden, gibt der Sportkreis mit weiteren Sportarten Anreize zur Bewegung im Verein. Bei den offenen Jugend-Sport-Treffs bekommen Kinder und Jugendliche die Gelegenheit ganz unverbindlich in Sporthallen Sport zu treiben. Die Übungsleiter betreuen und motivieren dabei „sanft“ zum Mitmachen, haben aber auch ein offenes Ohr bei Problemen der Jugendlichen. Die beiden Treffs, „Uptown-Sports“ auf dem Emmertsgrund, und „Downtownsports“ in der Altstadt sind mittlerweile sehr erfolgreiche Modelle, die regelmäßig und zahlreich von Jugendlichen besucht werden.
„Wir danken der Sparkasse Heidelberg herzlich für diese Unterstützung und sind stolz Sie als verlässlichen „Partner des Sports“ zu haben“, so der Sportkreisvorsitzende Gerhard Schäfer zu den Vertretern der Sparkasse Stephan Brandhuber und Harald Schuster, die den Scheck überreichten.

Jugendarbeit

Erfolgreiche Tanzgruppe „4 one dream“

So wünscht man sich den Verlauf offener Sportjugendarbeit! Aus tanzinteressierten Jugendlichen mit nur geringen Vorkenntnissen, die regelmäßig den Jugend-Sport-Treff „Down-Town-Sport“ in der Heidelberger Altstadt besuchten, entwickelte sich im Schuljahr 2009/10 die Hip-Hop Tanzgruppe „4 one dream“. Die drei Tänzerinnen: Alma Koch (16 Jahre), Yeliz Akyol (17), Florentina Duric (16), trainieren zusammen mit Marsel Duric (16) freitags von 14.30 – 16.30 in den Sporthallen der Theodor-Heuss Realschule. Vor allem mit der Hilfe der Tanzlehrerin Anna Smirnov erreichte das Team schon große Erfolge, wie zum Beispiel viermal den 1. Platz am Heidelberger Jugendtanztag B-Contest bis 16 Jahre, und zwar in den Jahren 2010 bis 2013. Des Weiteren bewiesen sie ihr großes Talent auch beim Streetdance-Contest in Heidelberg-Kirchheim mit einem 3. Platz 2010 und zweimal dem 1. Platz 2011 und 2012. Neben einer Ehrung am Heidelberger Präventionspreis, zeigten sie auch bei „Best of streetdance 2012“, der Sportlerehrung des Heidelberger Sportkreises und auf diversen Veranstaltungen in der Metropolregion Rhein-Neckar ihr Können.
Für die Zukunft haben sich die vier Jugendlichen vorgenommen, vor allem die Leidenschaft am Tanzen beizubehalten und mit Hilfe von viel Spaß auch weiterhin so viele tolle Erfolge zu erzielen. Wünschenswert wäre es auch, dass die tänzerischen Kompetenzen zum Übergang von der Schule in den Beruf beitragen würden. Außerdem wäre es optimal wenn die in den letzten fünf Jahren konstant erbrachte Trainingsmoral bei „Down-Town-Sports“ erhalten bliebe, um dadurch langfristig die Ausbildung von Tanzmentoren für andere Gruppen zu ermöglichen.

Teilnehmer für Basketball-Austausch mit San Francisco gesucht!

Vom **12. bis 21. Juli 2014** besucht ein Basketball-Jugendteam (Jg. 94 – 97) aus San Francisco den Sportkreis Heidelberg. Dafür werden Gasteltern von Spielern gesucht, die derzeit in Heidelberger Vereinen und naher Umgebung in den Altersstufen 94 – 97 Basketball spielen. Der **Gegenbesuch** in San Francisco ist vom **23. bis 31. August 2014** geplant. Das Rahmenprogramm gestaltet der Sportkreis Heidelberg. Für die Teilnehmer und Gäste sind verschiedene Ausflüge, Training mit den Gastgebern und am Wochenende ein Turnier geplant.

Beim Gegenbesuch in San Francisco ist die Unterkunft im Conran House (eine Art Jugendherberge/Gemeindezentrum in Fishermans Warft) vorgesehen. Dort kann auch trainiert werden, wenn die amerikanischen Gastgeber Unterricht haben. Natürlich gibt es auch ein Sightseeing-Programm und Kontakte mit den Gastgebern. Die Unterkunftskosten werden von San Francisco übernommen. Die Flugkosten sollten bei 500 – 700 Euro liegen. Den Rest hoffen wir aus Zuschüssen finanzieren zu können. Taschengeld muss noch dazu gerechnet werden. Die Organisation des San Francisco-Austausches liegt in den Händen des Sportkreises Heidelberg.
Die **Anmeldung ist bis zum 21. Februar 2014** möglich. Das Eingangsdatum der E-Mail entscheidet bei größerer Nachfrage. Anmeldung bei Elke Boll, die gerne Fragen zum Austausch beantwortet: Tel. 0173/3948922, Elke.Boll@t-online.de

Sport und Bewegung für 16 Heidelberger Kitas

Der gesellschaftliche Wandel, verursacht durch die veränderten Umweltbedingungen, hat dazu geführt, dass es für Kinder immer weniger Möglichkeiten gibt, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Dieser Bewegungsmangel führt dazu, dass die motorischen Fähigkeiten der Kinder schlechter ausgeprägt sind als noch vor 15 Jahren. Des Weiteren hat der Bewegungsmangel große Auswirkungen auf das Verhalten und auch die kognitiven Fähigkeiten der Kinder.
Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken wurde das städtische Projekt „Kinder in Bewegung" ins Leben gerufen. Für die Durchführung des Projekts ist die KTG Heidelberg mit ihrem Kooperationspartner dem Sportkreis Heidelberg verantwortlich. Unter anderem werden im Projekt 16 Kindergärten und Kindertagesstätten von sportpädagogischen Fachkräften betreut, die einmal in der Woche eine kostenlose Bewegungsstunde in den Einrichtungen durchführen. In den kostenlosen Übungseinheiten sollen sich die Kinder vor allem viel bewegen. Des Weiteren geht es darum, dass die Kinder möglichst vielseitige Bewegungserfahrungen sammeln.

Um den motorischen „Ist-Zustand" zu messen, wird der so genannten „Kib-Test" angewandt, durch den die allgemeine Fitness der Kinder in den Bereichen Kraft, Beweglichkeit, Koordination, Schnelligkeit und Gleichgewicht getestet wird. Je nach gelungener Ausführung der Übung, gibt es Punkte von eins bis zur Höchstpunktzahl zehn. Durch den „Kib-Test", der jedes Jahr durchgeführt wird, kann überprüft werden, wie die Kinder sich im Verlauf der Zeit entwickelt haben. Der Bereich Kraft wird beispielsweise durch Übungen wie Bankziehen oder Hockstütz geprüft. Die Rumpfbeuge deckt den Bereich Beweglichkeit ab. Koordination, wird sowohl von den Übungen Sternlauf und Prellsprüngen, welche auch Schnelligkeit behandeln, als auch Streckenbalancieren, welche auch Gleichgewicht abfragt, getestet.
Ganz nebenbei werden bei den Kindern auch die Disziplin und das Einhalten von Regeln geübt, sowie soziale Fähigkeiten weiterentwickelt. „Kinder in Bewegung" kümmert sich außerdem um die Ausbildung von Kita-Erzieher/innen. Jährlich wird für interessierte Erzieher/innen eine Fortbildung im Bereich „Bewegungserziehung für Vorschulkinder" angeboten, die für das Personal von Heidelberger Einrichtung sogar kostenlos ist. Ziel der praxisorientierten Fortbildung ist es den Teilnehmern Ideen und Anregungen für Sportspiele, Übungen mit Kleingeräten, aber auch einfache turnerischen Elementen zu demonstrieren. Hierdurch werden die Erzieher/innen zu Multiplikatoren für Bewegungskompetenz in ihren Einrichtungen.

Ferienfreizeit

Internationales Jugendzeltlager der BTJ in Breisach – Jetzt wieder anmelden!

Jedes Jahr in den Sommerferien verbringen ca. 600 Jugendliche aus ganz Baden zehn unvergessliche Tage im Jugendzeltlager in Breisach. Aus dem Raum Heidelberg ist jedes Jahr eine Gruppe mit von der Partie, 2013 hatten über 100 Kinder aus Heidelberg und Umgebung jede Menge Spaß. Das Gelände rund um den Zeltplatz direkt an der Möhlin bietet vielfältige Möglichkeiten. So befinden sich direkt neben dem Lagerplatz eine Schule mit Sporthalle, Sportplatz und Beachvolleyballfeldern sowie ausreichend sanitäre Anlagen und eine Stadthalle. Das komplette Schulgelände einschließlich Schulhof wird als Essensplatz sowie für zahlreiche Programmpunkte genutzt. Außerdem stehen in Breisach noch eine weitere große Sporthalle, ein Stadion sowie das Breisacher Schwimmbad zur Verfügung.
Betreut werden die Jugendlichen von geschulten BTJ-Betreuern. Außerdem ist ein Küchen- und Kantinenteam vor Ort, zudem sind eigene ausgebildete Sanitäter dabei, die bei Unfällen oder Erkrankungen zur Verfügung stehen. Geboten wird ein abwechslungsreiches Programm. Bei verschiedenen Interessensgruppen und Workshops kann jeder seinen Interessen nachgehen. Dabei werden vielerlei Sportangebote wie beispielsweise Turnen, Hockey, Beachvolleyball, Leichtathletik, Tanzen, Schwimmen, Trampolin, Fußball oder Akrobatik als auch zahlreiche außersportliche Angebote wie Musizieren in der Lagerband, Gestalten einer Lagerzeitung, Massage, Slackline, Deko und Kreativ, Jonglieren, Wasserspiele, Sandburgen bauen und vieles mehr angeboten. Daneben gibt es zahlreiche Wettspiele wie ein Lagerwettstreit, das Spiel ohne Grenzen, das Lagerabzeichen, ein Orientierungslauf oder ein Spieleturnier. Besonders beliebt sind auch die Diskoabende bei denen man zu fetziger Musik richtig feiern und tanzen kann. Und auch bei der Beach-Party im Breisacher Schwimmbad geht es richtig ab – fetzige Musik und Wassergaudi sorgen für gute Laune. Wer danach noch nicht genug hat kommt genau richtig zu einer gruseligen Nachtwanderung durch den Breisacher Wald. Zum Entspannen bleibt ausreichend Zeit bei der Lagerfeuerromantik.
Dabei ist es völlig egal ob Turner/in oder Nichtturner/in, ob Sportler/in oder Nichtsportler/in – jeder kommt garantiert voll auf seine Kosten. Übernachtet wird mit Feldbett/Luftmatratze und Schlafsack in Mehrpersonenzelten. Impressionen vom

Lager 2013 und das Anmeldeformular für 2014 gibt es auf der Homepage des Turngau Heidelberg unter www.turngau-heidelberg.de. Die Turngau-Nebenkosten betragen 30,00 Euro.
Bei Rückfragen bitte einfach an den Turngauverantwortlichen aus Heidelberg wenden: Patrick Claas, Schwetzinger Straße 67, 69124 Heidelberg, Tel. 06221/7145552, p-claas@gmx.de
Außerdem steht das Betreuerteam des Turngau Heidelberg am 08.05.2014 im Nebenraum der Gaststätte Makedonia (Pleikartsförster Straße 130, 69124 Heidelberg) ab 19 Uhr für Fragen bereit.

PFORZHEIM ENZKREIS www.sportkreis-pforzheim.de

Sonja Eitel erhält Bürgermedaille der Stadt Pforzheim

Die vielfältige Sportfunktionärin Sonja Eitel wurde am 12. Januar von Pforzheims Oberbürgermeister Gert Hager mit der Bürgermedaille der Stadt Pforzheim ausgezeichnet. Die Bürgermedaille ist eine Auszeichnung der Stadt Pforzheim für Personen, die sich in verschiedenen Bereichen um die Stadt verdient gemacht haben und wird in der Regel im würdigen und feierlichen Rahmen beim Neujahrsempfang verliehen. Die Medaille ist aus Sterlingsilber gefertigt und in einen Acryl-Block eingegossen, zusätzlich erhalten die Geehrten eine Anstecknadel. Auf der Rückseite der Medaille ist der Spruch „Nihil sine causa" von Johannes Reuchlin eingraviert, was übersetzt sinngemäß „Nichts ohne Grund" bedeutet und so die Vielfältigkeit der Preisträger würdigen soll. Die Nominierung erfolgt explizit auf Vorschlag, ein Gremium der Stadt entscheidet dann, welche Nominierten mit dem Preis ausgezeichnet werden. Den Vorschlag, Sonja Eitel als mögliche Preisträgerin zu nominieren, brachte Klaus Gutscher ein, stellvertretender Vorsitzender des Sportkreises Pforzheim Enzkreis, Mitglied im Sportausschuss und Gemeinderat der Stadt Pforzheim.

Vor über 1.000 Besuchern im Congress-Centrum würdigte das Oberhaupt der Goldstadt das Wirken der Sportfunktionärin in Pforzheim und Umgebung und eröffnete seine Laudatio mit den Worten „Ein Leben für und mit dem Sport – um präzise zu sein: mit dem Turnen!", welche mit Sicherheit die Tätigkeit Sonja Eitels in einem Satz charakterisieren. Nach einem kurzen Rückblick über ihre eigene sportliche Karriere würdigte Hager die verschiedenen Stationen des ehrenamtlichen Engagements der 59-Jährigen. Angefangen von der Leitung des Übungsbetriebes der Wettkampfgruppe „Gerätturnen Mädchen" im Jahre 1974 in ihrem Verein, dem TV 1880 Huchenfeld, in dem sie heute als stellvertretende Vorsitzende

Sonja Eitel erhält aus den Händen von Oberbürgermeister Gert Hager die Bürgermedaille der Stadt Pforzheim. *Foto: Gerhard Ketterl, Pforzheimer Zeitung*

Sport auch dem Vorstand angehört. Weiterhin hob der Laudator die Stationen der Preisträgerin im Turngau Pforzheim-Enz hervor, in dem sie Jugendturnwartin, Jugendleiterin war und bis heute das Amt der Fachwartin Mehrkämpfe innehat. Besonders lobte er das Engagement in der 10-jährigen Amtszeit als Gauvorsitzende, in welcher sie auch viel Zeit in die 125-jährigen Jubiläumsfeierlichkeiten des Turngaues und „ihres" TV Huchenfeld investiert hatte. Dass auch der Badische Turner-Bund auf ihr Engagement als Landesjugendfachwartin für Gruppenarbeit, Vizepräsidentin Vertreterin der Turngaue und bis heute als Vizepräsidentin Öffentlichkeitsarbeit nicht verzichten mochte, versteht der Oberbürgermeister mehr als gut.

Für den umfassenden Einsatz im Zusammenhang mit der Förderung des Kinderturnens und letztendlich mit der Ausweitung des turnerischen Wirkungskreises in ihrem Wohnort Neuhausen/Enzkreis, speziell aber im Pforzheimer Stadtteil Huchenfeld, dankte Hager der Sportfunktionärin besonders und verdeutlichte den Besuchern des Neujahrsempfangs die maßgeblichen Aufgaben, welche Eitel bis heute zum Wohle der Stadt umsetzt. Beispielhaft nannte er den Arbeitskreis „Sportfreundliche Stadt für Kinder", die Entwicklung und aktive Gestaltung der zweimal im Jahr stattfindenden Bewegungstage für Kindergärten unter dem Motto „Bewegung macht fit – Kitas machen mit", den jährlichen Sporttag für Schulanfänger unter dem Motto „Sportverein – ich bin dabei" und seit 2013 die Mitarbeit beim Sportentwicklungsplan Pforzheim als Mitglied der Planungsgruppe „organisierter Sport". „Dass Sie an weiteren Projekten des Sportkreises Pforzheim-Enzkreis und der Stadt Pforzheim mitarbeiten, bedarf fast keiner Erwähnung …" beendete Hager die Aufzählung der vielfältigen Aufgaben.

Zum Schluss der Laudatio ging der Oberbürgermeister noch auf die Wichtigkeit des Wirkens Sonja Eitels im Kinderturnen ein „Sie verstehen es frühe gesundheitliche Prävention in aktiven Sport umzusetzen. Sie verbinden mit großem persönlichem Einsatz spielerisches Turnen und die Freude am natürlichen kindlichen Bewegungsdrang. Ihre eigene Freude an Bewegung, Grazie, Koordination und sozialer Gemeinschaft im Turnen haben Sie auch im Lauf der Jahre nicht verloren" würdigte er Eitel weiter und überreichte ihr mit Freude in Anerkennung ihrer umfassenden, langjährigen Verdienste für den Sport in Pforzheim sehr dankbar die Bürgermedaille der Stadt. *rk*

Vereinsentwicklung

Ehrenamtliches Engagement – Perspektiven für Sportvereine

Der Sportkreis Pforzheim Enzkreis setzte kürzlich seine Reihe „Vereinsentwicklung", die er im vergangen Jahr begonnen hatte, mit einer weiteren Veranstaltung fort. Dabei ging es in erster Linie um das Ehrenamt. Schon bei der ersten Veranstaltung im vergangen Jahr hatten viele Vereinsvertreter gefordert, mehr über die Gewinnung und Erhaltung ehrenamtlicher Mitarbeiter zu erfahren.

Auf dem Podium saßen drei Praktiker, die aus eigener Erfahrung viel zu diesem Thema sagen konnten. Da war der Geschäftsführer des Badischen Sportbundes Nord, Wolfgang Eitel, der Geschäftsführer der TSG Niefern, Stefan Ermentraut, und die Ehrenamtsbeauftragte des VfL Herrenberg, Dr. Katja Stamer. Alle drei erzählten aus ihrer Praxis, wobei sie den ca. 100 anwesenden Vereinsvertretern wertvolle Tipps geben konnten.

Die Gewinnung von Ehrenamtlichen müsse früh beginnen. Deshalb sei es notwendig, so Ermentraut, mit den Übungsleitern in die Schulen zu gehen, die Kinder und Jugendlichen für den Sport zu begeistern, aber auch für Aufgaben in den Vereinen zu gewinnen. Dabei geht die TSG Niefern einen ganz besonderen Weg, nämlich den zusätzlichen Einsatz von BSJlern bzw. BFDlern, deren Kosten durch das Angebot von Kursen und Betreuung in Schulen und Kindergärten gegenfinanziert werden könne.

Beim VfL Herrenberg, einem über 4.000 Mitglieder starken Verein in Württemberg, wurde von Dr. Katja Stamer ein Forum für Ehrenamtsentwicklung installiert. Dieses kümmert sich vor allem um die Suche nach Ehrenamtlichen, aber auch um deren Ausbildung und richtigen Einsatz im Verein. Für sie bedeutet Ehrenamt aber nicht in erster Linie Vorsitzender und Kassier, sondern vor allem auch Übungsleiter, Helfer und Frauen, die Kuchen backen. Ein ganz praktischer Hinweis war die Ausgabe von Fragebögen an Mitglieder vor allem aber an neue Mitglieder, in denen sie gefragt werden, wie sie sich im Verein ehrenamtliche engagieren könnten. Der Rücklauf war nicht überwältigend, was die Zahl anging, aber es meldeten sich doch einige mit recht interessanten Fähigkeiten.

Bei der Veranstaltung „Vereinsentwicklung" (v.l.): Stefan Ermentraut, Dr. Katja Stamer, Tobias Müller, Wolfgang Eitel und Frank Nauheimer.

Wolfgang Eitel, der zwar von der Verbandszentrale aus nicht im täglichen praktischen Engagement eines Vereins steht, der aber fast täglich von einem der vielen Mitgliedsvereine angesprochen wird und um Hilfe gebeten wird, machte deutlich, welch großen Einsatz die Ehrenamtlichen in Vereinen leisten. Er sprach die Finanzierung der Ehrenamt-

lichen an und wies darauf hin, dass die Zeit, wo Vorstände oder Übungsleiter alles „für umme" machen würden, vorbei sei. Die Attraktivität eines Vereins begründe sich vor allem in der Qualität seines Angebotes, also der Übungsleiter und der Sportstätten. Dabei konnte er nachweisen, dass gerade die Sportvereine zu 90% für die Kosten des Vereins durch Beiträge und Veranstaltungen aufkommen müssten, im Gegensatz zu Volkshochschulen oder Musikschulen, die sehr stark von der öffentlichen Hand unterstützt würden. Eitel gab aber auch ganz praktische Tipps zur Ehrenamtsgewinnung: die Kandidaten sehr früh ansprechen, also als Jugendliche. Ihnen klare Aufgaben zuweisen, aber sie nicht mit Arbeit überhäufen. Ein weiterer Vorschlag war, mehr Frauen in die Verwaltungen der Vereine zu holen. Dort seien sie z.Zt. nur mit ca. 15% präsent. Ein wichtiger Aspekt wurde von Fred Theurer, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Sportkreises Pforzheim Enzkreis angesprochen: Die Kommunen profitieren erheblich von den Vereinen. Vor allem im Bereich der Kinder- und Jugendbetreuung und der Integration. Da wäre es richtig, doch mindestens einen Mitarbeiter mit der Betreuung der Vereine zu beschäftigen und damit zur Entlastung von Verwaltungsaufgaben beizutragen. Theurer wurde dabei sowohl von Wolfgang Eitel als auch von Helmut Sickmüller, dem Vizepräsidenten des Badischen Fußballverbandes und ehemaligem Bürgermeister unterstützt. Die Veranstaltung endete mit einer Fragerunde, bei der von vielen Vereinsverantwortlichen die Sorgen vor allem bzgl. des Ehrenamtes, angesprochen wurden. Und hierbei wurde deutlich, dass die Tipps der Referenten auf fruchtbaren Boden gefallen sind.

Auf die Plätze, fertig, los … Sportabzeichen im Landratsamt

Bereits zum dritten Mal haben sportliche Kolleginnen und Kollegen vom Landratsamt Enzkreis ihre Fitness unter Beweis gestellt und sich der Sportabzeichen-Prüfung erfolgreich unterzogen. So konnte in diesem Jahr POA-Chef Robert Seeger insgesamt 15 Beschäftigte mit dem Abzeichen schmücken: Drei erhielten das bronzene, zwei das silberne und sogar stolze zehn Bedienstete das goldene Abzeichen.
Nachdem das Sportabzeichen im letzten Jahr seinen 100. Geburtstag feierte, wurde die etwas in die Jahre gekommene Auszeichnung modifiziert. Seit diesem Jahr sind nur noch Disziplinen in den vier Kategorien Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination zu absolvieren sowie zusätzlich das Schwimmen. Von Juni bis September wurde daher fleißig einmal in der Woche im Stadion des TV Kieselbronn bzw. im Wartbergbad trainiert. Dank an dieser Stelle auch an Bruno Augenstein für sein Engagement. Neu ist auch, dass das Abzeichen erstmals direkt in Bronze, Silber und Gold gemacht werden kann. Früher musste man die Reihenfolge strikt einhalten und ausdauernd dabei sein, um ein goldenes Abzeichen zu erwerben. Heute zählt mehr der Leistungsgedanke; daher kann der Weg auch gleich zu Silber oder gar Gold führen. „In jedem Fall aber haben wir gemeinsam viel Spaß und lernen Kolleginnen und Kollegen kennen, mit denen wir ansonsten kaum bis keine

POA-Chef Robert Seeger (li. oben) überreichte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ihre Urkunden und den Anstecker.

Berührungspunkte haben. Schon allein das ist die Anstrengung wert", davon ist Organisatorin Carola Hupbauer überzeugt, die sich mit ihren Mitstreitern auf diesem Weg beim Landratsamt für die finanzielle Unterstützung bedankt und gleichzeitig weitere Kolleginnen und Kollegen motivieren möchte, sich dem sportlichen Team anzuschließen: „Denn man fühlt sich einfach ausgezeichnet".

KARLSRUHE www.sportkreis-karlsruhe.de

Turnen gehört noch nicht in die Mottenkiste

Konnten sich über ein großartiges Finale der Deutschen Turnliga freuen: KRK-Vorstand Alexander Bachmayer (li.) und Ralf Neumann, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Turnliga.

Der Slogan der Kunstturn Region Karlsruhe (KRK) war beim Finale der Deutschen Turnliga im November omnipräsent. „Wir können anders" kündete es von T-Shirts, Mützen und Postern. Für das innovative Event, das die Badener in der Karlsruher Europahalle organisierten, darf diese Losung getrost als erfüllt gelten. „Es war grandios" titelten die Badischen Neuesten Nachrichten euphorisch und widmeten dem Event gleich eine ganze Seite im Sport. Auch die 3.500 zahlenden Zuschauer konnten sich über zwei Wettkämpfe freuen, die bis zur letzten Sekunde spannend blieben.
Ein Erfolg, der für KRK-Vorstand Alexander Bachmayer und Ralf Neumann, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Turnliga (DTL), ein innerer Vorbeimarsch ist. Waren sie doch angetreten, das Turnen als Sportart wieder zu entstauben. „Turnen gehört noch nicht in die Mottenkiste", ist Neumann überzeugt. Mit Bachmayer und seinem Club der turnerischen Querdenker, glaubt Neumann, sei genau der richtige Partner gefunden worden, um diesen Beweis antreten zu können. „Vielleicht liegt es daran, dass wir in unserem zehnköpfigen Organisationskomitee nur zwei Turner haben. Wir sehen oft die Dinge genauso, wie sie auch der Zuschauer als Außenstehender empfindet. Turner selbst sehen ihre Sportart natürlich ganz anders und setzen daher oft Prioritäten, die für den Normalsterblichen nicht immer nachvollziehbar sind", erklärt Bachmayer, der selbst aus dem Handball kommt. Dennoch – obwohl die Karlsruher bereits 2009 mit ihrem ausverkauften Finale vor 4.000 Zuschauern mit Livemusik und Chören die Messlatte sehr weit nach oben getrieben hatten, war das Restrisiko beachtlich. Keiner in der KRK hatte zuvor Erfahrungen damit, einen Wettkampf auf einem Podium wie bei Welt- und Europameisterschaften oder Olympischen Spielen zu organisieren. Auch hatte niemand zuvor ein Event mit dem Einsatz des mehr als 20.000 Euro teuren Showlichts betreut. Doch die Rechnung ging auf – nicht zuletzt, weil die Veranstaltung mit breiter Akzeptanz in der Lokalpolitik und einem Etat von rund 80.000 Euro nahezu ausschließlich auf ehrenamtlicher Basis gestemmt wurde. „Wir befinden uns in Konkurrenzsituation zu anderen Sportarten. Vielleicht noch nicht zu Fußball, Handball oder Eishockey. Aber die restlichen Sportarten schlafen ja auch nicht. Und wir möchten uns auch auf Feldern mit Sponsoren bedienen, wo wir darum kämpfen müssen. Sponsoren, die sich überlegen, mach ich jetzt Basketball oder Tischtennis oder vielleicht doch lieber Turnen", weiß Neumann. Aller Skepsis zum Trotz hat er bereits ein Konzept für eine Serie auf europäischer Ebene in der Schublade liegen. „Ich finde es gerade spannend, Dinge machbar zu machen, von denen andere behaupten, dass sie gar nicht funktionieren können", sagt er. Der KRK ist das mit dem Finale 2013 bereits gelungen. „Es hat gezeigt, dass wir Turnen für fast jedermann attraktiv machen können. Darum geht es. Wir machen das ganz bewusst für die Zuschauer und die Athleten, nicht für irgendwelche Funktionäre, denen der Status Quo gefällt, weil sie sich seit gefühlten 100 Jahren daran gewöhnt haben", sagt Bachmayer.
Einzig bei den Verantwortlichen des SWR-Fernsehens mit ihrer im Juni 2013 propagierten verstärkten Regionalausrichtung schien die Botschaft noch nicht angekommen. Obwohl gleich sechs der acht im Finale startberechtigten Teams und am Ende beide Titelträger aus Baden-Württemberg stammten, war es am Ende nicht der Stuttgarter Heimatsender, sondern der Hessische Rundfunk, der die TV-Live-Übertragung des DTL-Finales übernahm.

MANNHEIM www.sportkreis-ma.de

Ein Dankeschön an das Ehrenamt

All denjenigen, die sonst im Hintergrund arbeiten und nur selten auf der großen Bühne des Sports im Rampenlicht stehen, galt am 3. Adventssonntag der Dank des Fachbereichs Sport und Freizeit der Stadt Mannheim, unterstützt vom Sportkreis Mannheim. Die Rede ist von den vielen ehrenamtlichen Helfern und Trainern in den rund 290 Sportvereinen der Stadt. Rund 780 Personen, fast doppelt so viele wie im Vorjahr, meldeten sich für diesen besonderen Kino-Vormittag an und konnten mit einer Begleitperson bei Kaffee, Tee und Frühstücksgebäck einen der beiden Filme „Die Eiskönigin" oder „Der Hobbit – Smaugs Einöde" genießen.
Bürgermeister Lothar Quast erklärte: „Diese Veranstaltung soll eine kleine Anerkennung für die geleistete Arbeit sein und damit wollen wir den Menschen einmal ‚Danke' sagen, denn ohne das Ehrenamt könnten die in Mannheim bestehenden Sportvereine nicht existieren." So bunt wie der Sport in den Vereinen der Stadt sei auch das Bild der Ehrengäste, die sich die Filme ansehen. „Diese Mannigfaltigkeit kommt der Stadt und der ganzen Gesellschaft zugute", so der Bürgermeister, der hervorhebt, dass sich im vergangenen Jahr allein 8.000 Helfer während des Internationalen Deutschen Turnfestes engagiert haben.
„Es ist eine schöne Geste der Stadt, sich bei denen zu bedanken, die sonst immer im Hintergrund arbeiten" ergänzte der Sportkreisvorsitzende Michael Scheidel. Auch in den kommenden Jahren stehe der Sportkreis vor großen Herausforderungen, erklärt er und stellt zugleich auch eine politische Forderung: „Die Konversionsflächen müssen auch für sportliche Zwecke genutzt werden. Das kostet sicher viel Geld und vor allem viel Engagement." Auch die Bundesgartenschau 2023 fordere die Ehrenamtlichen im Sportbereich, betonte wiederum Quast. Schließlich stehe die Buga unter dem Motto „Sport und Bewegung". Für das Großprojekt Buga wird es wieder eine enge Zusammenarbeit zwischen der Stadt Mannheim und dem Sportkreis geben. Scheidel meinte abschließend, dass er sich über die vielen Filmbesucher sehr freute: „Das ist ein gutes Zeichen dafür, dass sich die ehrenamtlichen Helfer in den ganz unterschiedlichen Sportarten als eine Familie fühlen."

Sportbürgermeister Lothar Quast (li.) und der Sportkreisvorsitzende Michael Scheidel dankten den ehrenamtlichen für ihre Arbeit.

Deutsches Turnfest

Sportkreis dankt Stadt Mannheim für ihr Engagement

Übergabe des Kunstwerks von Bettina Mohr an Oberbürgermeister Kurz und Bürgermeister Quast.

Das Internationale Deutsche Turnfest war das sportliche Highlight 2013 in Mannheim und der Region. Stellvertretend für die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Mannheim nahmen Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und Sportbürgermeister Lothar Quast ein Geschenk des Sportkreisvorsitzenden Michael Scheidel entgegen. „Das große Engagement aus Mission Olympic 2010 – aus der wir aktivste Stadt Deutschlands wurden – hat mit dem IDTF einen weiteren breitensportlichen Höhenpunkt erreicht.
Vier Jahre Vorbereitung und unzählige zusätzliche Stunden wurden von sehr vielen Mitarbeitern in erster Linie des Fachbereiches Sport und Freizeit geleistet, um die Schulen zu qualifizieren oder die passenden Sportflächen und Stadien vorzubereiten. Der Sportkreis bedankt sich für die sehr gute Zusammenarbeit mit der Stadt Mannheim. Ein solches Großprojekt verlangt von allen Beteiligten ein hohes Maß an Engagement. Viele Vereine konnten sich und ihren Sport präsentieren. Wir hatten olympische Disziplinen, Mitmachangebote und Events, die das Turnfest für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben", wandte sich Scheidel an die Bürgermeister.
Viele Vereine konnten nicht nur sich und ihren Sport darbieten, sondern leisteten auch Vielfältiges bei der Unterbringung der Gäste in den Schulen der Stadt, stellten ihre Sportanlagen bereit und organisierten die Betreuung. Scheidel dankte der Stadt Mannheim für die Gestaltung der zusätzlichen Werbemaßnahmen und die vielfältige Hilfe bei der Durchführung der einzelnen Events, insbesondere die Turnfestmeile und die Stadiongala.
Das Kunstwerk von Bettina Mohr, das Scheidel im Namen des Sportkreises überreichte, zeigt auf einer Collage Sportaktionen, verschiedene Sportler, sportbegeisterte Teilnehmer, den Wasserturm als Mittelpunkt vieler Veranstaltungen und weitere Elemente, die mit dem Turnfest verbunden sind. „Wir hatten viele inspirierende, schöne und bewegende Momente beim Turnfest. Es ist eine tolle Idee, einige von diesen noch einmal zu sehen und sich in Erinnerung zu rufen", bedankte sich Kurz. Sportbürgermeister Lothar Quast erinnerte zudem daran, dass seit der Entscheidung im Jahr 2008 viele Beteiligte daran gearbeitet haben, die Stadt und die Region als guten Gastgeber zu präsentieren. Dieses hervorragende Engagement wurde letztendlich auch gebührend belohnt: mit einer hohen Besucherzahl trotz schlechten Wetters, großartiger Stimmung unter Teilnehmern und Besuchern und durchweg positiven Rückmeldungen.

Vorstellung des neuen Sportinformationsportals

Uwe Kaliske, Leiter des Fachbereichs Sport und Freizeit der Stadt Mannheim, und Michael Scheidel, Vorsitzender des Sportkreis Mannheim e.V., stellten am 12. Dezember ein neues Portal vor, das umfassende Informationen rund um den Sport in Mannheim bietet. Das Portal dient als Werbeplattform für die gesamte Palette der Sportgruppen in Mannheim, die auf dieser Seite ihre Anzeigen präsentieren können. Die Angebote reichen vom Eltern-Kind-Turnen bis zur Seniorengymnastik. „Mehr als 500 Angebote wurden bereits auf der Plattform eingetragen. Das ist ein toller Anfang, der sich gut ausbauen lässt", so der Sportkreisvorsitzende.
Das Ziel, so viele Bürgerinnen und Bürger wie möglich für den Sport in Mannheim zu begeistern, wird finanziell von Roche und der AOK Rhein-Neckar-Odenwald unterstützt. Die Verbände bekommen durch „sportportal-mannheim" eine optimale Unterstützung bei der Mitgliedergewinnung, der Anlagensuche und werden bestens auf die Bedürfnisse der Bürger vorbereitet. Zudem ergibt sich die Chance, eine moderne Sportentwicklung voranzutreiben. „Es ist wichtig, dass die Vereine in Mannheim über eine gute und anspre-

Stellten das neue Sportinformationsportaal vor (v.l.): Ingo Kirrinnis, Abteilungsleiter Sport & Freizeit, Maren Schiffer, Geschäftsleitung des Sportkreises, Sportkreisvorsitzender Michael Scheidel, Stephanie Wirth von der AOK und Uwe Kaliske, Fachbereichsleiter Sport & Freizeit.

chende Infrastruktur verfügen, um mit der Bevölkerung besser in Kontakt zu treten. Das Sportportal stellt diesen Service jetzt rund um die Uhr zur Verfügung und ist damit eine tolle Entwicklung, um die Zukunft der Mannheimer Vereine weiter zu gestalten", bekräftigte Fachbereichsleiter Uwe Kaliske.
Der neue Service bietet also eine tolle Möglichkeit, sich schnell und unkompliziert über das Sportangebot in Mannheim zu informieren und auf einen Blick die Angebote zu finden, die man wahrnehmen möchte. Weitere Informationen zum Sportinformationsportal finden Sie unter www.sportportal-mannheim.de

TAUBERBISCHOFSHEIM

FSJ oder Bundesfreiwilligendienst bei der Sportjugend – bis 1. März bewerben!

Die derzeitigen FSJler und BufDis mit dem Sportkreisjugendvorsitzenden Matthias Götzelmann (re.). und Geschäftsstellenleiter Michael Geidl (li.).

Die Baden-Württembergische Sportjugend (BWSJ) hat im Jahr 2001 vom Sozialministerium Baden Württemberg die Zulassung als Träger des „Freiwilligen Sozialen Jahres im Sport" erhalten. Seitdem besteht für junge Frauen und Männer die Möglichkeit, ihren Freiwilligendienst in Sportvereinen, Kindersportschulen und Fachverbänden abzuleisten. In diesem Jahr bestand eine riesige Nachfrage nach den begehrten Plätzen. Deshalb haben auf Initiative des Sportjugendfördervereins Main-Tauber e.V. die Sportjugenden Tauberbischofsheim und Mergentheim reagiert und je eine Einsatzstelle geschaffen. Außerdem sind zwei weitere Stellen als Bundesfreiwilligendienstleistender (BufDi) in Kooperation mit der Schule im Taubertal zu besetzen. Die Dienstzeit von Marco Seus, Jonas Faulhaber, Fabian Bayer und Simon Eisenhauer die am 01.09.2013 bei der Sportjugend ihre Stelle angetreten haben, endet am 31.08.2014. Vom Sportjugendförderverein Main-Tauber e.V. wurde beschlossen, dass es ab dem 01.09.2014 wiederum die vier Einsatzstellen vergeben werden. Interessierte Personen können sich bis zum 01.03.2014 beim Sportjugend-Service-Center, Schmiederstr. 21 in 97941 Tauberbischofsheim bewerben. Nähere Informationen können Sie unter Telefon: 09341/898813, Fax: 09341/898814, per E-Mail: SportjugendTBB@t-online.de oder unter www.sportjugendtbb.de erhalten.

Freizeiten

Skilehrer erfolgreich weitergebildet

Bereits zum neunzehnten Mal nutzten die Kaufmännische Schule Bad Mergentheim und die Badische Sportjugend Tauberbischofsheim den Januar, um sich im Schnee auszutoben. Das Ziel der neunzehnten Ausfahrt für die knapp 50 Teilnehmer hieß zum sechsten Mal Andermatt. Unter der Leitung von Matthias Götzelmann, Michael Geidl, Marco Seus, Jonas Faulhaber und Simon Eisenhauer erkundeten die Schneesportler die Skigebiete Nätschen und Gemsstock.
Die Bewegungshungrigen hatten hervorragende Pisten- und Schneebedingungen, vor allem bestand auch die Möglichkeit sich im Tiefschnee auszuprobieren. Jeder der Teilnehmer konnte selbst entscheiden, in welchem Skigebiet er fahren wollte. Untergebracht war die Gruppe direkt an der Piste in einem ehemaligen Soldatenheim. Das jugendgerechte Selbstversorgerhaus war ideal geeignet für die Gruppe aus dem Main-Tauber-Kreis.

Auch fand zwischen allen Teilnehmern ein reger Erfahrungsaustausch statt. Wie überall im Sport stand natürlich auch das fröhliche Miteinander im Vordergrund. Alle Teilnehmer sowie die Verantwortlichen hatten die Möglichkeit die gesamte Bandbreite des Schneesports zu erfahren, sei es auf den bestens präparierten Pisten, im Tiefschnee oder auf ganz unberührten Naturskihängen.
Ein besonderes Augenmerk wurde diesmal auf die Weiterbildung der Skilehrer der Sportjugend gelegt. Dabei ging es vor allem um die Frage: „Helmpflicht – mögliche Gefahrenquellen auf der Piste". Des Weiteren wurde explizit auf die Frage eingegangen, wie die Skilehrer die Kontrolle größerer Gruppen auf einer Piste aufrechterhalten können und dabei nicht ihre Aufsichtspflicht zu verletzen.
Am Schluss eines erlebnisreichen Skiwochenendes waren sich alle Teilnehmer einig: Es sollte viel öfter solche Möglichkeiten zum Skifahren in der Gemeinschaft geben.

Jugendskifreizeit 2014 – Jetzt letzte Plätze sichern!

Wie seit vielen Jahren führt die Sportjugend TBB für alle wintersportbegeisterten Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren vom 1. bis 8. März 2014 eine Ski-Jugendfreizeit in den Faschingsferien durch. Der Skiort Saas Grund in der Schweiz bietet hierbei optimale Bedingungen. Das Selbstversorgerhaus liegt in unmittelbarer Nähe des Skiliftes. Für alle Beteiligten werden Ski- und Snowboardkurse durch die Betreuer der Sportjugend angeboten. Diese Kurse sind im Reisepreis enthalten. Spaß und Action auf der Piste sowie ein abwechslungsreiches Abendprogramm sind natürlich selbstverständlich. Für Informationen und Anmeldungen steht das Sportjugend Service-Center ab sofort unter der Nummer 09341/898813 zur Verfügung.

Aikido-Verband Baden-Württemberg

Aikido

Präsident: Martin Glutsch
Ernst-Reuter-Str. 20, 71034 Böblingen
Tel. 07031/266547, Fax 07031/266552
vorsitzender@aikido-avbw.de
www.aikido-avbw.de

Termine im Februar 2014

01.-08.02.: Bundeslehrgang in Herzogenhorn/Feldberg, Lehrer: Helmut Müller 3. Dan, Zeiten siehe Ausschreibung, Teilnahme ab 5. Kyu, Schwerpunkt Aikido und Skilanglauf.
01.02.: Vereinslehrgang in Esslingen-Pliensauvorstadt, Lehrer: Martin Glutsch, 6. Dan und Sonja Sauer 2. Dan, Zeiten und Teilnahme siehe Ausschreibung.
03.-07.02: Übungsleiter-Grundlehrgang Trainer C in Ostfildern Ruit FÄLLT AUS.
08.02.: Vereinslehrgang in Böblingen, Lehrer: Martin Glutsch, 6. Dan, Zeiten und Teilnahme siehe Ausschreibung.
15.02.: Landestraining in Böblingen, Lehrer: Martin Glutsch, 6. Dan, 13.30-15.30 Uhr, Teilnahme bis 2. Kyu.
15.02.: Zentraltraining in Böblingen, Lehrer: K. Köppel, M. Glutsch u.a., 15.45-18.00 Uhr, Teilnahme ab 1. Kyu, Schwerpunkt Nage- und Katame-Waza 5.-1. Kyu
16.02.: Danvorbereitungslehrgang in Böblingen, Lehrer: K. Köppel, M. Glutsch u.a., 10.00-12.15 Uhr, Teilnahme ab 1. Kyu.

Nordbadischer Fechterbund

Fechten

Pestalozziallee 12
97941 Tauberbischofsheim
Tel. 09341/80963, Fax 09341/80971
nfb@fechtentbb.de
www.nordbadischer-fechterbund.eu

Toto-Lotto-Cup in Mosbach

Carolin Golubytskyi siegte zum vierten Mal beim traditionellen "Toto-Lotto-Cup" in Mosbach in einer Neuauflage des letztjährigen Finales gegen Dauerkontrahentin Katja Wächter (beide vom FC Tauberbischofsheim). Golubytskyi verkürzt damit den "Abstand" auf Wächter, die bereits fünf Mal auf dem obersten Podest stand. Der „Toto-Lotto-Cup" gilt für die deutschen Florettfechterinnen als erster Test, bevor Anfang Februar 2013 mit dem Grand-Prix in Danzig die neue Weltcup-Saison eingeläutet wird. Die 27-jährige Golubytskyi setzte mit ihrem Sieg die Serie ihres ohne Zweifel bislang erfolgreichsten Wettkampfjahres fort. Vizeweltmeisterin 2013 in Budapest, Bronzemedaillengewinnerin vier Wochen zuvor bei den Europameisterschaften in Zagreb, zuletzt Dritte bei den World Combat Games in St. Petersburg, die Tauberbischofsheimerin ist nicht nur in der Weltspitze angekommen, sie mischt dort inzwischen fleißig mit.
Einen aufmerksamen und sicher auch emotionsgeladenen Beobachter hatten die teilnehmenden Athletinnen und Besucher des „Toto-Lotto-Cup" in Mosbach am Rande des Geschehens erstmalig miterleben können, Andrea Magro, den neuen Damenflorett-Nationalmannschaftstrainer des Deutschen Fechter-Bundes. Rund 100 Tage ist Magro jetzt im Amt. Der 52-Jährige, er ist zugleich neuer Team-Coach des FC Tauberbischofsheim, zeichnete sich zuletzt für die japanische Nationalmannschaft verantwortlich. Zuvor führte er in seiner 14-jährigen Amtszeit als italienischer Nationaltrainer die italienischen Florettdamen zu insgesamt 16 olympischen Medaillen, trainierte u.a. Ausnahmefechterin Valentina Vezzali, die 2008 olympisches Gold errang. Angesprochen auf seine Erwartungen in Mosbach meinte der neue Cheftrainer: „Für mich ist es ein wichtiges Turnier, da ich dort noch einmal sehen kann, auf welchem Leistungsstand die Damen derzeit sind. Der Zeitpunkt ist sehr gut. Für die jungen Fechterinnen ist es ein guter Test vor dem Weltcupstart."
Magro hat in den ersten Wochen seiner Arbeit erste Eckpunkte gesetzt. Dazu gehöre auch die intensive Kommunikation mit Athletinnen und Trainern: „Ich habe auf den letzten Turnieren bereits mit vielen Athletinnen und Trainern sprechen können. Damit wir bald wieder oben an der Weltspitze sind, ist es wichtig, dass alle eng zusammenarbeiten." Und er stellt klar: „Der Kontakt zueinander ist sehr, sehr wichtig. Der Dialog ist notwendig. Es ist jedoch entscheidend, dass beide Seiten ihre Rolle respektieren." Seine sportlichen Ziele als Disziplintrainer fasst er abschließend wie folgt zusammen: „Ich arbeite in zwei Richtungen. Einerseits möchte ich die persönlichen Leistungen jeder einzelnen Athletin steigern, auf der anderen Seite will ich ein gutes Team für die Weltcups und Europa- und Weltmeisterschaften formieren. Es geht darum, dass die tägliche Arbeit konsequent fortgesetzt wird. Am wichtigsten ist, dass die Fechterinnen meine Ideen und Taktik verstehen. Im Vordergrund steht, dass das Tempo und der Abstand auf der Bahn verbessert werden."

Im Finale siegte Carolin Golubytskyi in einer Neuauflage des letztjährigen Finales gegen Katja Wächter.

Badischer Judo-Verband

Judo

Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/32147, Fax 0721/9376299
info@badischer-judo-verband.de
www.badischer-judo-verband.de

Veranstaltungen

Fr.-So., 21.-23.02.	IJF Grand Prix in Düsseldorf
Sa., 22.02.	Offene BW EM M U15 in Steinheim
Sa., 22.02.	Kreis BR KEM M/Fr+U18 in Denzlingen
So., 23.02.	Offene BW EM F U15 in Steinheim
So., 23.02.	Rennstadt Pokalturnier in Hockenheim
Sa., 01.03.	Deutsche EM M U18 in Wanne-Eickel/NRW
Sa., 01.03.	IDEM Sehgeschädigte in Heidelberg
So., 02.03.	BW Liga 2014 in Heidelberg
Sa.-So.,08.-09.03.	Deutsche EM M/F U21 in Frankfurt/Oder
Sa., 15.03.	Badenliga M 1. KT
Sa., 15.03.	BOT M U15 in Backnang
Sa., 15.03.	Badische EM U12 in Tiengen
So., 16.03.	BOT F U15 in Backnang
Sa., 22.03.	Jugend-Wochenende in Hemsbach
Sa., 22.03.	Int. Bremen-Masters U18/U21
Sa., 22.03.	Bez. MM U15 – Bezirk 2 in Offenburg
Sa., 22.03.	Bez. MM U15 – Bezirk 1 in Karlsruhe
Sa., 29.03.	Badenliga M 2. Kampftag
Sa., 29.03.	Kreis KA Bodenturnier in Elchesheim-Illingen
Sa., 29.03.	Workshop für Körper und Geist in Güttersbach

DM in Ettlingen: Meistertitel für Sappho Coban vom BCK

Deutsche Meisterin bis 52 kg: Sappho Coban vom Budo-Club Karlsruhe.

Zwei Tage war die Albgauhalle in Ettlingen für ca. 200 Athleten/innen Schauplatz der Deutschen Judo-Meisterschaften 2014. Mit einer perfekten Organisation seitens des ausrichtenden Judo-Club Ettlingen unter der Leitung von Doris und Alfredo Palermo und den vielen Helfern war das beste Werbung für den Judosport! Die Halle war immer voll besetzt, darunter viele Ehrengäste wie DJB-Präsident Peter Frese, Vizepräsidentin Michaela Engelmeier-Heite, DJB-Sport-Direktor Manfred Birod, Bürgermeister Thomas Fedrow, BJV-Ehrenpräsident Norbert Nolte, BJV-Präsident Wolfgang Drissler, LT-Abgeordneter Werner RappBSB-Präsident Heinz Janalik, ehem. Vize-Präsident Gebhard Schnurr, LT-Abgeordneter W. Rapp, Direktor des Radisson Blu Hotels Hagen Müller u.v.m.
Mit dem deutschen Meistertitel zeigte Sappho Coban/BCK wieder, dass sie nicht nur eine der stärksten Kämpferinnen bis 52 kg in Baden ist,

Ettlingens Organisations- und Helferteam sorgte für eine bestens gelungene Veranstaltung.

sondern auch in Deutschland (im vergangenen wurde sie sogar Juniorenweltmeisterin!!). In der gleichen Gewichtsklasse wurde Verena Thumm/ TV Mosbach Vize-Meisterin. Sie unterlag lediglich Sappho Coban. Einen weiteren Vizemeistertitel holte Patrycia Szekely /FT 1844 Freiburg in der Klasse -48 kg. Nach einem harten Kampf um Platz 3 stand Selina Dietzer/JSC HD -57 kg ebenfalls mit Bronze auf dem Treppchen.
Leider holten Badens Männer dieses Mal keinen Meistertitel, dafür aber zwei gute und hart erkämpfte Bronze-Medaillen und zwar Soshin Katsume/FT 1844 Freiburg (bis 73 kg) und Dino Pfeiffer/BCK bis 100 kg. Außerdem erkämpfte bis 60 kg Martin Schumacher/Judokan Bretten einen guten 5. Platz.

Martin Stürmer DJB-A-Kampfrichter

Bei den Deutschen Pokalmeisterschaften Frauen/Männer stellte sich Martin Stürmer/ PS Karlsruhe in Frankfurt/O. der Prüfung zum DJB-A-Kampfrichter und bestand diese souverän. Die Prüfung wurde durch die Mitglieder der DJB-Kampfrichterkommission unter der Leitung des stv. Bundeskampfrichterreferenten Hans-Werner Krämer durchgeführt. Herzlichen Glückwunsch!

Ursula Braun

Kanu-Verband Baden-Württemberg

Kanu

Geschäftsstelle: Petra Hassler-Mattes
Max-Porzig-Str. 45, 78224 Singen
Tel. 07731/975 66 66
geschaeftsstelle@kanu-bw.de

Einladung zum Verbandstag 2014

Der Kanu-Verband Baden-Württemberg e.V. lädt zum 2. ordentlichen Verbandstag ein. Er findet entsprechend § 8 der geltenden Satzung am **29. März 2014, 10.00 Uhr** beim TV Faurndau, Turnhallenstr. 16, 73035 Göppingen-Faurndau statt.

Vorläufige Tagesordnung
1. Eröffnung und Begrüßung
2. Grußworte
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit des Verbandstages
4. Feststellung der Stimmberechtigten
5. Beschlussfassung über die Tagesordnung
6. Wahl der Protokollführung
7. Berichte des Verbandsvorstandes
8. Kassenbericht 2013
9. Bericht der Kassenprüfer
10. Wahl eines Wahlleiters
11. Entlastung der Vorstandsmitglieder
12. Wahlen
    12.1. Präsident/in
    12.2. Vizepräsident/in Freizeitsport
    12.3. Vizepräsident/in Leitungssport
    12.4. Weitere Wahlen
13. Beratung bzw. Beschlussfassung über die Versicherung beim KV BW
14. Beiträge
15. Haushaltsplan 2014
16. Anträge
17. Ehrungen
18. Jugend- und Wanderprogramm
19. Festlegung nächster Verbandstag 2015
20. Verschiedenes

Alle Delegierten erhalten die Einladung mit den Themen schriftlich zugesandt.

Petra Hassler-Mattes
Geschäftsstelle

Karateverband Baden-Württemberg e.V.

Karate

Geschäftsstelle: Hans Peter Speidel
Teurerweg 63, 74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791/97817212, Fax 0791/856169
info@karate-kvbw.de, www.karate-kvbw.de

Sechs junge Karateka für EM in Lissabon nominiert

Für die offiziellen 41. Europameisterschaften Jugend und Junioren und zum 6. EKF Europacup U21, die vom 7. bis 9. Februar 2014 in Lissabon/ Portugal stattfinden, wurden auch sechs Kaderathleten des Karateverbandes Baden-Württemberg nominiert.
Für die Disziplin Kumite (Kampf) konnten sich wie erwartet die frisch gebackene Junioren-Weltmeisterin Johanna Kneer (Jun. -53kg) vom KJC Ravensburg, die Europameisterin von 2012 Anna Miggou (Jun. -59kg) vom KV Maulbronn und Svjatoslav Prokop (U21 -78kg) vom MTV Ludwigsburg empfehlen.
In der Disziplin Kata Team Junioren Mädchen (Kür) freuen sich Lena Bergmann vom Kimo Budo, Hannah Kübler und Jenny Arpogaus beide vom TSV Binswangen über die Nominierung. Wir wünschen allen viel Erfolg.

SWR zu Gast bei drei Goju-Ryu Vize-Weltmeister Schwestern

Am 10. Januar war das SWR Fernsehteam zu Gast in Meimsheim, um Julia, Karolin und Franziska Kurz übers Karate zu interviewen und ihnen beim Training über die Schultern zu schauen. Es handelt sich um die Sendung Landesschau mobil mit Frau Faber-Schrecklein. Die drei Schwestern betreiben Karate in der Stilrichtung Goju-Ryu und trainieren seit ihrer Kindheit zusammen mit stetig wachsendem Erfolg. Im Jahr 2012 waren sie Stilrichtungs-

Weltmeisterinnen im Jahr 2013 Vize-Weltmeisterinnen. Den vollen Beitrag gibt's unter www.facebook.com/karate.kvbw zu sehen.

Badischer Kegler- und Bowlingverband

Kegeln

Schulstr. 21, 69207 Sandhausen
Tel. 06224/5962470, Fax 06224/ 5962471, geschaeftsstelle@bkbv.de
www.bkbv.de

Termine – Sektion Bowling

Bad. Einzelmeisterschaft 2014, A+B-Jugend
Einzel weiblich und Einzel männlich Disziplin. A+B.
1. Vorlauf, 16.02.14, 10.00 Uhr in Ludwigshafen.
2. Vorlauf, 01.03.14, 10.00 Uhr in Viernheim.
Deutsche B-Jugendmeisterschaft
05. – 08.06.2014 in Eschersheim.
Deutsche A-Jugendmeisterschaft
30.04. – 04.05.2014 in Berlin.

BKBV Verbandstag 2014

Der BKBV-Verbandstag 2014 findet am 12. April 2014 in Brühl statt. Die Tagungsunterlagen gehen den Teilnehmern separat zu.
Datum: **12. April 2014, Beginn: 9.30 Uhr**
Ort: Luftschiffring 6 in 68782 Brühl
eventhouse weber (Kegelbahnanlage)

Peter Hinze

Motorsportverband Baden-Württemberg

Motorsport

Steinhäuserstr. 22, 76135 Karlsruhe
Tel. 0721/8104131, Fax 0721/8104170
Marion.Eisenstein@nba.adac.de
www.motorsportverband-bw.de

Motorsportverband Baden-Württemberg ehrte seine Meister

Michael Schumacher, Sebastian Vettel oder Thomas Bradl heißen die Vorbilder der meisten deutschen Motorsportler. Doch einmal in ihre großen Fußstapfen zu treten, bleibt für die meisten Fahrer, sei es auf zwei oder auf vier Rädern, ein unerreichbares Ziel. Dennoch gibt es, gerade im Jugendbereich, einige hoffnungsvolle und ehrgeizige Talente, die ihren Idolen zumindest nacheifern

Die beim Festakt geehrten Sportlerinnen und Sportler. *Foto: MBW*

möchten und bereits in jungen Jahren die ersten Erfolge einfahren konnten. Und diese Motorsportler, sowohl aus den Leistungsklassen, als auch aus dem Amateur-Bereich des MBW, wurden Mitte Januar bei einer großen Meisterfeier im nordbadischen Malsch feierlich geehrt.
Der Vorsitzende des MBW, Karl Wolber, begrüßte die erfolgreichen Motorsportler/innen des Jahres 2013 mit ihren Trainern, Ausbildern und Eltern und freute sich über das zahlreiche Erscheinen mit über 70 zu ehrenden Motorsportlern zur Meisterehrung. Wolber strich in seiner Rede heraus, dass ohne ehrenamtliches Engagement sowohl beim MBW als auch in den einzelnen Vereinen solch erfolgreiche Motorsportveranstaltungen nie durchgeführt werden könnten. Auch dankte er den zahlreich anwesenden Eltern für die Unterstützung des Motorsportnachwuchses, der ebenfalls an diesem Tag geehrt wurde.
In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste u.a. auch Rüdiger Merdes (Vorsitzender des DMSB Fachausschusses Straßensport), überreichten die Vorstandsmitglieder des MBW die einzelnen Pokale an die Meister. Eine der überragenden Leistungen gelang sicherlich dem MSC Ubstadt-Weiher. Sowohl die Junioren als auch die 1. Mannschaft konnte sich im vergangenen Jahr als Deutscher Motoballmeister feiern lassen.

Pferdesportverband Nordbaden

Reiten

Geschäftsstelle: Ralf Zinsmeister
Gutenbergring 1, 69168 Wiesloch
Tel. 0171/2641137, Fax 06222/8648
info@pferdesport-nordbaden.de
www.pferdesport-nordbaden.de

Badener in Frankfurt erfolgreich

Jenny Lang aus Karlsruhe errang beim Frankfurter Festhallen-Turnier im Grand Prix de Dressage S*** mit ihrem Pferd Loverboy den 7. Platz. In der Grand Prix Kür kam sie auf den 3. Platz. Jenny Lang gehört inzwischen mit Loverboy dem Bundes-B-Kader an Niklas Krieg aus Villingen-Schwenningen sicherte sich nach zwei Qualifikationsrunden im Finale der Youngster Tour den 8. Platz mit seinem Pferd Sirius Brown. Schon beim Internationalen Eröffnungsspringen beeindruckte der junge Badener mit Carella. Das Paar beendete das Springen auf Platz zwei.

1. Sieg für Hansi Dreher in Genf

Hans-Dieter Dreher aus Eimeldingen setzt seine Erfolgsritte als Springreiter in Genf fort. In 62,90 Sekunden gewannen Dreher und der Holsteiner Contender-Lord-Sohn Colore das Springen Geneva Classic und erhielt damit umgerechnet 27.000 Euro. Im Springen 3. Champions' Challenge gewann Dreher mit Colore als Siebter 4.600 Euro. Beim abschließenden Großen Preis von Genf kam Hans-Dieter Dreher mit Embassy II ins Stechen. Der 41 Jahre alte Profi lag am Ende auf Rang sechs, was ihm noch einmal 22.000 Euro einbrachte. Er war insgesamt der erfolgreichste deutsche Reiter bei diesem Turnier.

Tobias Schwarz und Niklas Krieg in Aachen erfolgreich

Beim „Salut-Festival" von Aachen, dem nationalen Nachwuchs-Springturnier waren zwei Badener erfolgreich. Tobias Schwarz aus Herbolzheim gewann das Hallenchampionat der Jungen Reiter mit seinem Pferd La Belle-J. Niklas Krieg aus Villingen-Schwenningen wurde mit Carella Zweiter.

Emma Brüssau im Perspektivkader

Emma Brüssau aus Schriesheim gehört mit ihrem Pony Rocky dem D/C-Perspektivkader 2014 an.

Fahrer aus Baden im Bundeskader

Auch Fahrer aus Baden wurden in die neuen Bundeskader berufen. Dem Bundes-B-Kader Pony Vierspänner gehört Abel Unmüßig aus Hinterzarten an. Im Championatskader Zweispänner fährt Stefan Schottmüller aus Kraichtal. Im Bundes-B-Kader Zweispänner tritt Sebastian Hess aus Ubstadt-Weiher an. In den Championatskader Einspänner wurde Philipp Faißt aus Lahr berufen.

Stb

Nordbadischer Ringerverband

Ringen

Geschäftsstelle: Santina Leiblein
Ringstr. 16, 76684 Östringen
Tel. 07253/989499, Fax 07253/24376
geschaeftsstelle-nbrv@web.de
www.ringen-nbrv.de

Abschluss in den Ringerklassen – KSV Ispringen in der 2. Liga

Die Entscheidungen bei den nordbadischen Ringern sind bis auf den Aufstieg in die Verbandsliga zum Jahresende gefallen: Der KSV Ispringen hat als letztjähriger Meister der nordbadischen Oberliga auf Anhieb den Titel in der Regionalliga erkämpft und damit einen Durchmarsch in die 2. Bundesliga geschafft. Ermöglicht hat dies vornehmlich Werner Koch, in Personalunion Präsident und Mäzen des KSV Ispringen, der nach einer guten „Einkaufspolitik" nun weitere Schritte plant. Man darf auf den weiteren Weg der Ispringer Ringer gespannt sein. Zu Saisonbeginn hatte es keineswegs nach einem solch klaren Titelgewinn für Ispringen ausgesehen, nach den ersten Kämpfen, mit zwei Niederlagen lag man nach dem 3. Kampftag weit hinten. Dann aber wurde eine Aufholjagd gestartet, wo es erst am 16. Kampftag mit dem 18:20 auf eigener Matte gegen Verfolger RG Hausen-Zell wieder eine Niederlage gab. Vor der Meisterfeier überraschte der KSV Ispringen mit der Entlassung von Trainer Özgür Topcu und der Verpflichtung von Bernd Reichenbach, dem Coach des Bundesligisten SV Triberg. Und Reichenbach bringt gleich drei Erstligaringer mit nach Ispringen und hat sich in Ispringen „die 1. Bundesliga als Saisonziel" gesetzt. Im Vorjahr noch Vizemeister muss der KSV Ketsch bedingt durch zahlreiche Verletzungsausfälle als Tabellenletzter wieder in die Oberliga absteigen, während sich der SRC Viernheim nach einer „durchwachsenen" Saison im Mittelfeld behauptete.
Es war ein munteres Gewinnen und Verlieren in der Rückrunde der nordbadischen Oberliga: Ohne Verlustpunkt hatte der ASV Ladenburg die Hinrunde (18:0) mit vier Punkten vor dem RSC Laudenbach abgeschlossen, doch packten die Ladenburger die „Aufstiegsangst", mit Ersatzringern wurden viele Kämpfe bestritten, der ASV verlor nach und nach die Führung. Trainer Frank Münzenberger zog seine Konsequenzen, trat von seinem Amt zurück, weil sein Ziel „immer gewinnen, seit ich als Fünfjähriger mit dem Ringkampf begonnen habe", nicht mehr von der Ladenburger Vereinsführung erfüllt wurde. Mit dem Trainer fehlten in den weiteren Kämpfen auch einige der bisherigen Punktesammler beim ASV, der seinen Leistungsrückgang mit Verletzungsausfällen begründete und seine Mannschaft verjüngen will. Dieses „Spiel" machte allerdings der RSC Laudenbach nicht mit, der sich auf seinem weiteren sportlichen Weg nicht stoppen ließ.
Gegen den Vorwurf von NBRV-Sportreferent Hardy Stüber wegen „Verstoß gegen das Fair-Play" an den ASV Ladenburg, wo sich auch der RSC Laudenbach, der am gleichen Tage wie Ladenburg verloren hatte, angesprochen fühlte, wehrten sich die Laudenbacher vehement: Der RSC-Vorsitzende Jürgen Zang wies die Vorwürfe von Stüber als „Unterstellung" zurück, der sich „nicht mit Ladenburg in einen Topf werfen lässt". Der ASV Ladenburg unterlag gleich zum Auftakt der Rückrunde (noch mit kompletter Besetzung) beim KSV Kirrlach mit 19:21 und leistete sich am 12. Kampftag mit reichlich Ersatzringern eine blamable 9:29 Heimniederlage gegen die RKG Reilingen/Hockenheim. Zum gleichen Zeitpunkt war auch Laudenbach 18:21 gegen die RSL Sandhofen/Lampertheim („RSL 2000) mit 18:21 unterlegen, was Sportreferent Hardy Stüber auf den Plan „Fair-.Play" rief. Da führten die Ladenburger (20:4) noch die Tabelle vor dem KSV Kirrlach und RSC Laudenbach (je 18:6) an. Kirrlach büßte seine Chancen mit Ersatz in Nieder-Liebersbach (18:20) ein, während Ladenburg bei der RSL 2000 (22:17) und Laudenbach in Weingarten (26:12) siegten. Mit einem Remis (20:20) und einer Niederlage beim lange abstiegsgefährdeten AC Ziegelhausen (16:20) musste Ladenburg die Führung an Laudenbach abgeben.

Der RSC Laudenbach hielt sich schadlos und man merkte den Südhessen deutlich an, dass sie gewillt sind, in die Regionalliga aufzusteigen. Der 20:18 Erfolg bei der SVG Nieder-Liebersbach wurde nach einem 14:17 Rückstand erst in Abschlusskämpfen gesichert. Ladenburg (13:24) gegen Nieder-Liebersbach und Kirrlach (17:19) gegen die RSL 2000 fielen klar hinter Laudenbach zurück. Vorzeitig sicherte sich der RSC dann mit einem 20:17 Heimerfolg über den KSV Kirrlach die Meisterschaft und begrub dann alle Spekulationen. Selbst im letzten Kampf war der Meister dominierend und holte sich in Ladenburg einen sicheren 26:13 Erfolg, wodurch die RSL 2000 nach dem 25:14 Abschlusssieg über Ziegelhausen noch Vizemeister wurde. In einer ausgeglichenen Spitzengruppe ist der KSV Kirrlach nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Robin Keck am Ende noch hinter Reilingen/Hockenheim und Nieder-Liebersbach auf Rang Sechs zurückgefallen.
Lange war es auch am Tabellenende spannend, ehe der SV 98 Brötzingen, dem nur ein Sieg (23:14 gegen den AC Ziegelhausen) gelang, als Absteiger feststand, der nach nur einem Jahr wieder in die Verbandsliga absteigen muss. Früh hatte der KSV Berghausen, im Vorjahre noch in der Regionalliga vertreten, den Abstieg durch seine Rückrundensiege gegen die Mitkonkurrenten am Tabellenende, Ziegelhausen, Weingarten 2. und Brötzingen, vermieden. Auch der AC Ziegelhausen bleibt mit seiner jungen Mannschaft ein weiteres Jahr in der Oberliga dank der „Schützenhilfe" von Ladenburg und den Rückrundenerfolgen gegen Brötzingen und Weingarten.
Knapp ging es in der Verbandsliga zu, wo sich die Reserve des KSV Schriesheim im direkten Vergleich (2:2,39:36) knapp vor dem RSC Mannheim-Schönau durchsetzen konnte und damit in die Oberliga aufsteigt. Von der Landesliga wieder aufgestiegen spielte der KSV Hemsbach eine gute Rolle und belegte hinter Schönau noch vor dem höher eingeschätzten KSV Östringen den dritten Platz. Die übrigen fünf Mannschaften spielten kaum eine Rolle, am stärksten noch der KSV Malsch, der allerdings zwischendurch nicht komplett antreten konnte. Den letzten Tabellenplatz konnte der ASV Daxlanden, der zum Abschluss auf der Matte mit 19:20 gegen eine dezimierte Malscher Mannschaft wohl verlor, aber durch ein 36:0 noch die „rote Laterne" an die Reserve des SRC Viernheim abgeben konnte.
Die Meisterschaft in den beiden Landesligagruppen gingen an die Reserve der SVG Nieder-Liebersbach und den KSV Wiesental, die nun im Januar um den Aufstieg in die Verbandsliga kämpfen. In der Gruppe 1 hatte der ASV Ladenburg lange geführt, der am Ende noch hinter dem KSV Kirrlach auf Rang Drei zurückfiel. Souverän bestimmte der KSV Wiesental das Geschehen in der anderen Landesligagruppe, der sich in seinen allerdings nur acht Saisonkämpfen keinen Patzer leistete.

Peter Weber

Danke
den Ehrenamtlichen im Sport.
DOSB
Deutscher Olympischer Sportbund
www.ehrenamt-im-sport.de

Rugbyverband Baden-Württemberg e.V.

Rugby

Präsident: Claus-Peter Bach
Friedrichstr. 28, 68723 Plankstadt
Tel. & Fax 06202/4097860
C.P.B@t-online.de, www.rugby.de

Fünf Ehrenamtliche erhielten Verdienstnadel

Erika Brauner vom Heidelberger Ruderklub, Edeltraud Holek vom RC Konstanz, Gerhard Trick vom RC Rottweil, Hans-Joachim Wallenwein vom TSV Handschuhsheim und Georg Walter vom SC Neuenheim wurden bei der Ordentlichen Mitgliederversammlung des Rugby-Verbandes Baden-Württemberg (RBW) im Klubhaus des TV Pforzheim in Eutingen in Anerkennung ihrer großen Verdienste um den Rugbysport im „Ländle" mit der Verdienstnadel des RBW ausgezeichnet. Der RBW blickte auf ein besonders erfolgreiches Jahr seiner Vereins- und Auswahlmannschaften zurück und ist um 137 auf 2.907 Mitglieder in 18 Vereinen gewachsen. Das Vermögen des RBW ist bei Ausgaben in Höhe von 153.849,70 Euro um 6.143,97 Euro auf 33.586,56 Euro angewachsen. Ausreichende Rücklagen bezeichnete Schatzmeister Wolfgang Mund (Heidelberger RK) angesichts der Zukunftsaufgaben als „besonders wichtig". Peter Bews (RG Heidelberg) als Jugendwart und Jörg Becker (TSV Handschuhsheim) als Schiedsrichterobmann wurden in ihren Ämtern bestätigt, nachdem sie vom Jugendausschuss und der Schiedsrichtervereinigung gewählt worden waren. Engelbert Rack (Heidelberger RK) wurde als Nachfolger des verstorbenen Günter Augspurger (RG Heidelberg) zum Kassenprüfer gewählt und wirkt nun gemeinsam mit Peter Joachim (TSV Handschuhsheim), der dem Schatzmeister eine einwandfreie Geschäftsführung bescheinigt hatte. Als Ehrengast sprach Frau Gudrun Augenstein, Vorsitzende des Sportkreises Pforzheim/Enzkreis, ein Grußwort und war über den Rugbysport bestens informiert.

Azubi-Rugby bei der Stadt Heidelberg

Jan Ceselka, der hauptamtliche Landestrainer des Rugby-Verbandes Baden-Württemberg, unterrichtet die Auszubildenden der Stadt Heidelberg im Rugby. Zwei Trainingsgruppen zu je zwanzig Lernenden, zunächst die handwerklich orientierten Azubis, dann die jungen Damen und Herren aus der Verwaltung, absolvierten im Dezember 2013 jeweils eine Doppelstunde Rugby am frühen Morgen. Das Programm wird im Januar 2013 fortgesetzt.

Rugby-Museum gründlich renoviert

Georg Setzer (Mannheim), Vorsitzender des Rugby-Zentrums Heidelberg als Träger des Deutschen Rugby-Sportmuseums, berichtete bei der Jahreshauptversammlung von einem arbeitsreichen Jahr für sein Vorstandsteam, dem auch Hans Höckel (Heidelberg) und Walter Gebhardt (Herzogenrath) als stellvertretende Vorsitzende und Klaus Mörmann (Heidelberg) als Schatzmeister angehören. 2013 stand ganz im Zeichen der Haussanierung, die durch das Gebäudemanagement der Stadt Heidelberg in erfreulicher Weise vorangetrieben wurde, nachdem mehrere Regenwasserschäden festgestellt worden waren. Ein neu gedecktes Dach, neue Fußböden, neue Decken in zwei Räumen, neue Fenster und neue Toiletten waren notwendig, und dank der Großzügigkeit der Heidelberger Volksbank wurde auch das Büro des Archivars Walter Gebhardt neu möbliert. Im zurückliegenden Jahr hat das Museum eine Plakat-Ausstellung beim Deutschen Rugby-Tag in Hannover realisiert und sich mit dem Rugby-Museum in Südafrika, dem Rumänischen Rugby-Verband, dem Stadtmuseum Stuttgart und der Hannover-96-Ausstellung ausgetauscht. Durch den Nachlass des verstorbenen Gründungsmitglieds Günter Augspurger und umfangreiche Schenkungen von Peter Chuchulik, Gerd Götz und Ralph Götz konnten die Ausstellungen und Archive des Hauses erweitert werden. Für 2014 plant das Museum die elektronische Archivierung von Fotos, eine Image-Broschüre, ein Museumsfest und eine Ausstellung von Plastiktüten mit Rugbymotiven.

Lehrgang für junge Schiedsrichter

Die Schiedsrichter-Vereinigung des Rugby-Verbandes Baden-Württemberg lädt zu einem Lehrgang für junge Schiedsrichter ein, der unter der Leitung von Hans Brauner in drei Ausbildungsmodulen am 14. März von 17 bis 20 Uhr, am 15. März von 9 bis 17 Uhr und am 22. März von 10 bis 17 Uhr im Regionalen Spitzensportzentrum in 69124 Heidelberg, Harbigweg 14 stattfinden wird. Die Teilnehmer müssen mindestens 13 Jahre alt sein. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro. Anmeldungen an: ausbildung@rbwschiedsrichter.de

Einführungskurs Rugby-Grundregeln

Die Schiedsrichter-Vereinigung des Rugby-Verbandes Baden-Württemberg lädt zu einer Einführung in die Grundregeln des Rugbyspiels ein, die am 13. März zwischen 18 und 20.30 Uhr im Regionalen Spitzensportzentrum in 69124 Heidelberg, Harbigweg 14 stattfinden und von Hans Brauner geleitet wird. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen an: ausbildung@rbwschiedsrichter.de

Termine im ersten Halbjahr 2014

Europameisterschaft Männer, Division 1B
Samstag, 5. April 2014, 15 Uhr: Deutschland – Tschechien (Fritz-Grunebaum-Sportpark, 69124 Heidelberg-Kirchheim, Harbigweg 9). Tickets im Vorverkauf: Stehplatz Erwachsene: 10 Euro; Stehplatz Ermäßigte: 8 Euro; Sitzplatz: 15 Euro; Jugendliche bis 18 Jahren haben freien Eintritt. Bestellung an: Rugby-Verband Baden-Württemberg, Friedrichstr. 28, 68723 Plankstadt, C.P.B@t-online.de

SAS Institute Junior-Cup 2013/14
15./16.3.14 – Heidelberger Ruderklub
23.3.14 – Rudergesellschaft Heidelberg, offenes Turnier
5./6.4.14 – TSV Handschuhsheim, Endturnier zur baden-württembergischen Meisterschaft der U12 mit Siegerehrung zwischen 13 und 14 Uhr
10.5.14 – RC Rottweil, offenes Turnier.

SAS Institute Winter-Cup 2013/14
18.1.14 – Sporthalle EI, Rheinstr. 14, 69126 Heidelberg (TSV Handschuhsheim)
1.2.14 – Sporthalle Emmertsgrund, Im Forum 5, 69126 Heidelberg (TB Rohrbach)

Die Kaderathleten des Rugby-Verbandes Baden-Württemberg beim intensiven SAS Institute Sommercamp 2013 im Heidelberger Fritz-Grunebaum-Sportpark. *Foto: Karl-Heinz Lörch (F&S)*

16.2.14 – Sporthalle EI, Rheinstr. 14, 69126 Heidelberg mit Meisterehrung um 12 Uhr (Heidelberger RK).

SAS Institute Heidelberg Junior Sevens
Internationales Siebenerrugby-Turnier am 15. und 16. Juni 2014 im Fritz-Grunebaum-Sportpark, 69124 Heidelberg-Kirchheim mit 12 Auswahlen/Nationalteams (bisherige feste Zusagen: Niederlande, Monaco, Israel, Dog River Howlers/Kanada, British Columbia/Kanada, Midi-Pyrénées/Frankreich (Titelverteidiger), Alpes-Maritimes/Frankreich, Elsass/Frankreich, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg – Meldeschluss: 15.2.14.

SAS Institute Sommercamp
8. – 12. September 2014: Sommercamp für die Altersklassen U12, U14 und U16 im Regionalen Spitzensportzentrum Rugby in 69124 Heidelberg, Harbigweg 14, Fototermin am 8.9. um 10 Uhr im Fritz-Grunebaum-Sportpark.
7. Mai 2014: Stadtschulmeisterschaften Heidelberg U12, U14, U16 und U18.
22. Mai 2014: Deutsche Meisterschaft der Rugby-Schulen in 69120 Heidelberg, Tiergartenstraße 7 für U14, U16 und U18.

Badischer Schachverband

Schach

Präsident: Fritz Meyer
Blattmannstr. 6, 77948 Friesenheim
Tel. 07821/61170
praesident@badischer-schachverband.de
www.badischer-schachverband.de

Jahresbericht Schach 2013

Herausragende Spieler 2013 im baden-württembergischen Schach waren die Spieler der deutschen Nationalmannschaften. Allen voran Arkadij Naiditsch (OSG Baden-Baden), der zeitweise Platz 18 der Weltrangliste einnahm. Er sowie Georg Meier und Ketino Kachiani-Gersinska (beide OSG Baden-Baden) sowie David Baramidze und Elisabeth Pähtz (beide SV Hockenheim) stellten die Hälfte der Frauen- und Herrenteams bei den Mannschafts-Europameisterschaften und der Mannschafts-Weltmeisterschaft. Elisabeth Pähtz holte sich zudem die Meistertitel bei der deutschen Schnellschach- und der deutschen Blitzmeisterschaft der Frauen. Zum achten Mal wurde die OSG Baden-Baden Meister der Bundesliga und holte sich, ebenfalls zum achten Mal, auch den Meistertitel bei den Frauen. In der Bundesliga landete der SC Eppingen auf dem 4., der SV Hockenheim auf dem 9. Rang. Aufsteiger aus der 2. Bundesliga ist der SC Viernheim.

Bei der Jugend-Europameisterschaft in Budva belegte Julian Martin (OSG Baden-Baden) den 46. Platz in der U12. Mark Kvetny (Stuttgarter SF, U16), Patrick Höglauer (SV Backnang, U14) und Alexander Collin (SP Murrhardt, U10) belegten Plätze jenseits Rang 50. Bei der Jugend-Weltmeisterschaft über Weihnachten in Al Ain belegte Paula Wiesner (Karlsruher SF) den 27. Platz in der U14w, Marco Dobrikov (SK Sandhausen, U10) den 37. Platz in der U10, Julian Martin den 48. Platz in der U12 und Dennis Wagner (SV Hockenheim) den 50. Platz in der U16. Christoph Grunau (SC Heitersheim, U16) und Chelsea Fesselier (OSG Baden-Baden, U12w) belegten Plätze jenseits Rang 50. In diesem Jahr war Baden-Württemberg wieder das erfolgreichste Bundesland bei den Deutschen Jugendeinzelmeisterschaften. Die U12 gewann Julian Martin, der neue deutsche Meister. Auf Medaillenränge kamen 2013 Patrick Höglauer (2., U14), Christoph Grunau (2., U16), Silvia Spiegelberg (3., U18w, SGEM Dreisamtal), Christopher Noe (3., U18, SC Eppingen), Paula Wiesner (3., U14w) und Mark Kvetny (3., U16).

OSG Baden-Baden, der Meister der Bundesliga mit Arkadij Naiditsch (re.).

Auch bei den Schulschach-Wettkämpfen auf Bundesebene erzielten baden-württembergische Schulen mehrere Medaillenplatzierungen. In der WK III holte die Heimschule Lender Sasbach Gold (Marco Riehle, Thilo Ehmann, Julian Martin, Alexander Vukojevic, Fabio Riehle), in der WK Mädchen das Rotteck-Gymnasium Freiburg Silber und in der WK IV das Robert-Mayer-Gymnasium Heilbronn Bronze. Bei der Senioren-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände holte Baden zum zweiten Mal in Folge Gold (Mikhail Nekrasov, Christof Herbrechtsmeier, Clemens Werner, Gerhard Kiefer, Fjodor Duchatskij).
Mit 14 der 61 Bundeskader stellt Baden-Württemberg knapp ein Viertel der deutschen Spitzenspieler. Der Großteil der Bundeskaderspieler Baden-Württembergs stellen die A- und B-Kader, im Nachwuchsbereich liegt das Land hinter anderen Landesverbänden. Die GKL hat einen ersten Schritt getan und bereits 2012 mit einer besonderen Förderung von Medaillenkandidaten gestartet. Diesem Programm ist mit zu verdanken, dass wieder Spieler in den Bundeseinstiegskader aufgenommen wurden (Mark Kvetny, Patrick Höglauer, Paula Wiesner).
Im Dezember 2013 wurde der erste Landesstützpunkt (Rhein Neckar Odenwald) an der Karpow-Schachakademie Rhein-Neckar feierlich eröffnet. Ein zentraler Landesstützpunkt soll in Württemberg folgen. Die Landesstützpunkte haben eine Förderung der Leistungsspieler von der regionalen Fördergruppe bis zum Bundeskader im Focus. Zudem kann es an den Landesstützpunkten gelingen, eine Anschlussförderung für die Spieler aufzubauen, die aufgrund des Pyramidensystems im Leistungssport aus den offiziellen Kadern fallen.
Seit 2006 besteht der Bundesstützpunkt in Baden-Baden. *Markus Keller*

Badischer Sportschützenverband

Schießen

Badener Platz 2, 69181 Leimen
Tel. d. 06224/14700, p. 06222/62851
Fax 06224/147020
thoni@bsvleimen.de, www.bsvleimen.de

BSV-Ehrenmitglied Kurt Kuhn feierte 80. Geburtstag

Sein Eintritt in den Kleinkaliberschützenverein Heidelsheim im Jahre 1957, durch Ehefrau Edith und Schwiegervater Albert Walter initiiert, gleicht eigentlich einer kleinen Anekdote. Denn zuvor war Achitekt Kurt Kuhn mit der Plananfertigung für das neue Schützenhaus befasst, und da meinte er eines Tages zu seiner Gattin Edith, die er ein Jahr zuvor geheiratet hatte, dass er ja eigentlich diesem Schützenverein als Mitglied beitreten könne. Bei der Einweihung des Schützenhauses kam ihm jedoch der damalige Oberschützenmeister zuvor, indem dieser, kurz und bündig, ohne Wenn und Aber, der Festversammlung und dem freilich verblüfften Kurt Kuhn dessen sofortige Mitgliedschaft im Kleinkaliberschützenverein Heidelsheim erklärte, was von allen Anwesenden mit geradezu frenetischem Applaus quittiert wurde.
Immerhin bestanden von Kurt Kuhn in den fünfziger Jahren bereits Mitgliedschaften im dortigen Turnverein, der Ortsgruppe des Deutschen Roten Kreuzes, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Odenwald-Club Heidelsheim, dessen Ehrenmitglied er inzwischen wurde. Da sollte nun eine weitere Mitgliedschaft, und zwar bei den Sportschützen, die Palette seines Engagements durchaus nicht stören, im Gegenteil.
Die vom Jubilaren bevorzugten Schießsportdisziplinen waren das Luftgewehrschießen von der Vereinsebene bis zu den Deutschen Meisterschaften sowie die Disziplinen Kleinkaliber-Standardgewehr-, Kleinkaliber-Liegend- und der Kleinkaliber-Dreistellungskampf bis hin zu Landesmeisterschaften. Sportliche Highlights waren dabei die von ihm errungenen Vereins-, Kreis-, Bezirks- und Landesmeistertitel.

Zu all dem gesellte sich allerdings auch noch eine Reihe von Ehrenamtsfunktionen, wobei die des schießsportlichen Bereiches herausgegriffen sein sollen. Beim KKS Heidelsheim oblag Kurt Kuhn die Planfertigung und Bauleitung für die Kleinkaliber-Schießstände, das Schützenhaus, die Luftgewehrhalle und den Pistolenstand. In der Zeit von 1962 bis 2007 fungierte er 11 Jahre als Schießleiter und 34 Jahre als Schriftführer; übrigens wurde Kurt Kuhn im Jahre 2011 erneut zum Schriftführer gewählt und übt diese Funktion bei „seinem" KKS Heidelsheim bis derzeit aus.
Von 1965 bis 1970 kam im Sportschützenkreis Bruchsal das Ehrenamt des Rundenwettkampf- und Sportleiters hinzu. In den Jahren 1970 bis 1981 war Kurt Kuhn als Landesjugendleiter des Badischen Sportschützenverbandes verpflichtet und damit Mitglied der Jugendkommission des Deutschen Schützenbundes. Und von 1981 bis 1990 folgte die Tätigkeit als Landessportleiter, einhergehend der Vorsitz in der Sportkommission und zeitweise auch in der Technischen Kommission des Deutschen Schützenbundes, zugleich war er damit auch Mitglied in der geschäftsführenden Vorstandschaft des Badischen Sportschützenverbandes. Hinzu kamen Einsätze als nationaler Kampfrichter des Deutschen Schützenbundes und als nebenberuflicher Übungsleiter im Fachbereich Sportschießen. Auch war Kurt Kuhn 1966 Mitarbeiter bei den Schießsport-Weltmeisterschaften in Wiesbaden, 1972 bei den Olympischen Sommerspielen in München, 1988 bei den Vorderlader-Weltmeisterschaften in Pforzheim und 1989 bei den World-Games im Feldbogenschießen in Karlsruhe.
Doch nicht nur im Schießsport war und ist Kurt Kuhn engagiert, sondern auch im Turnverein Heidelsheim, dem Kraichturngau Bruchsal, im Badischen und Deutschen Turnerbund sowie im Sportkreis Bruchsal. Eine besondere Ehre widerfuhr Kurt Kuhn 2007 bei der „Weltgymnaestrada" im österreichischen Dornbirn, wo er beim Einmarsch zur Eröffnungsfeier der Delegation aus Deutschland die Bundesfahne vorantragen durfte.
All dies fand freilich auch mit sichtbaren Auszeichnungen und Ehrungen ihre gebührenden Würdigungen. Der Kleinkaliberschützenverein Heidelsheim ernannte ihn zum Ehrenmitglied, ebenso der Sportschützenkreis Bruchsal. Auch wurde Kurt Kuhn zum Ehrenmitglied des Badischen Sportschützenverbandes ernannt. Im Jahre 2007 durfte er den Bürgerpreis der Städte, Landkreise, Gemeinden und Sparkassen als Auszeichnung für sein Lebenswerk zum Wohle des Sports entgegen nehmen. Der Badische Sportbund verlieh ihm die Ehrennadel in Gold. Einige Landesverbände des Deutschen Schützenbundes zeichneten Kurt Kuhn gleichfalls mit ihren Ehrennadeln in Gold aus. Vom Badischen Sportschützenverband wurde Kurt Kuhn sowohl das Ehrenkreuz der Sonderstufe rot als auch der goldene Ehrenring zugesprochen. Und der Deutsche Schützenbund verlieh dem Jubilar das Goldene Eichenblatt für erfolgreiche Jugendarbeit, die Präsidentenmedaille am grünen Band, das Ehrenkreuz in Gold sowie den goldenen Ehrenring.
Am 3. März ist nun für das Geburtstagskind Kurt Kuhn ein besonderer Ehrentag, nämlich sein 80. Geburtstag, zu dem der Badische Sportschützenverband ganz herzlich gratuliert. Bleibt zum Abschluss der Wunsch, dass es Kurt Kuhn vergönnt sein möge, noch lange Zeit im Kreise seiner Familie und bei all seinen Freunden, insbesondere im Lager der Sportschützen verweilen zu dürfen.

Georg Mülbaier

Hohe Schießsport-Auszeichnung für Otto Hemberger

Otto Hemberger aus Buchen, Ehrenmitglied des Deutschen Schützenbundes und des Badischen Sportschützenverbandes sowie Ehren-Kreisschützenmeister des Sportschützenkreises Buchen wurde jüngst mit der goldenen Ehrenplakette des Sächsischen Schützenbundes ausgezeichnet. Dazu heißt es in der Ehren-Urkunde „Herrn Otto Hemberger wird die Ehrenplakette des Sächsischen Schützenbundes – für Förderung und Verdienste – in Gold verliehen, zu Leipzig am 9. November 2013, Frank Kupfer, Präsident."
Zur Vorgeschichte: Im Rahmen seiner Tätigkeit im Umweltministerium von Baden-Württemberg und im Stadtrat von Buchen unterrichtete Otto Hemberger 1990 die damals neu gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte von Böhlitz-Ehrenberg bei Leipzig über ihre zu erfüllenden Aufgaben im neuen Staatsgefüge „nach der Wende". Man kam dabei auch auf sportliche Vereine zu sprechen und – da lag es durchaus in der Natur der Sache – die mögliche Gründung eines Sportschützenvereins in der Gemeinde Böhlitz-Ehrenberg ins Auge zu fassen. Zugleich sprach Otto Hemberger eine Einladung zum traditionellen Buchener Schützenmarkt aus, der man gerne nachkam.
Bereits 1991 kam es dann zur Gründung der Schützengesellschaft Böhlitz-Ehrenberg, die auch heute noch mit der SG Buchen freundschaftliche Bande pflegt und durch permanente Besuche und Gegenbesuche fortwährende Impulse erhält. Der Nestor der Sache, Otto Hemberger, durfte bereits im Jahre 1996 nicht nur die Ehrenurkunde der SG Böhlitz-Ehrenberg entgegen nehmen, sondern wurde zugleich zu deren Ehrenmitglied ernannt. Zu der vor kurzem ergangenen Auszeichnung des Sächsischen Schützenbund herzlichen Glückwunsch, insbesondere von den Schießsportkameraden im Badischen Sportschützenverband.

Georg Mülbaier

2. Luftpistolenmannschaft des KKS Hambrücken siegte in Oberliga

Nach sieben teils recht spannenden Wertungskämpfen fand nun das badische Oberliga- und Ligaturnier der Luftpistolendisziplin seinen Abschluss. Beim 7. Match unterlag in der **Oberliga Baden** der SV Limbach der 2. Mannschaft des KKS Hambrücken mit 1:4 Punkten. Der SV St. Leon besiegte den SSV Bammental mit 4:1 Punkten. Die SG 1744 Mannheim verlor gegen den SSV Malschenberg mit 2:3 Punkten. Und die SG 1450 Pforzheim bezwang den SSV Hemsbach mit 4:1 Punkten. Zum Einzelbestschützen kürte sich Andreas Flach vom KKS Hambrücken mit 376 Ringen. Turniersieger 2013/14 wurde die 2. Mannschaft des KKS Hambrücken mit insgesamt 25:10 Einzel- und 10:4 Mannschaftspunkten.
Der SSV Rot besiegte in der **Landesliga Nord** die SVG Neckarau mit 4:1 Punkten. Die SG Wieblingen verlor gegen den SSV Weinheim mit 1:4 Punkten. Die SGi Heidelberg unterlag der II. Mannschaft des SV Walldorf mit 1:4 Punkten und der SV Tairnbach musste sich dem SSV St. Ilgen mit 0:5 Punkten geschlagen geben. Tagesbestschütze der Einzelwertung war Henry Lippert vom SSV Weinheim, der 371 Ringe schoss. Sieger der Landesliga Nord wurde der SSV Rot mit 27:8 Einzel- und 14:0 Mannschaftspunkten.
In der **Landesliga Ost** besiegte die SGi Königshofen den SSV Eberbach mit 4:1 Punkten. Und der KKS Osterburken bezwang den KKS Weisbach mit 3:2 Punkten. Einzelbestschütze Gunnar Braun, SGi Königshofen wartete mit dem Bestergebnis von 369 Ringen auf. Als Sieger zeigt sich in der Landesliga Ost die SGi Königshofen mit 23:7 Einzel- und 12:0 Mannschaftspunkten.
Der SV Karlsdorf setzte sich in der **Landesliga Südwest** mit 3:2 Punkten gegen die SG 1721 Karlsruhe durch. KKS Hambrücken 3. Mannschaft bezwang den SSV Keltern mit 4:1 Punkten. Der KKS Bretten besiegte den SC Wolfartsweier mit 3:2 Punkten und der SV Eschelbach gab dem SV Bad Rappenau mit 4:1 Punkten das Nachsehen. Dabei schoss Kai Schlünz vom SC Wolfartsweier mit 371 Ringen das höchste Einzelergebnis. Sieger der Landesliga Südwest wurde der KKS Bretten mit insgesamt 24:11 Einzel- und 12:2 Mannschaftspunkten.

Georg Mülbaier

Badischer Schwimm-Verband e.V.
Schwimmen
Tiergartenstr. 13/2, 69121 Heidelberg
Tel. 06221/470043
Fax 06221/402121
info@bsvonline.de, www.bsvonline.de

Goldene Ehrennadel für BSV-Vizepräsident Wolfgang Kuhnle

Die goldene Ehrennadel erhielt Wolfgang Kuhnle (li.) aus den Händen von BSB-Vizepräsident Gerhard Schäfer.

Der Badische Sportbund hat den Vizepräsidenten „Finanzen" im Badischen Schwimm-Verband (BSV), Wolfgang Kuhnle mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Die Ehrung überreichte am Rande der Baden-Württembergischen Meisterschaften der langen Strecken im Schwimmen in Heidelberg der BSB-Vizepräsident Gerhard Schäfer. Der 62-jährige Kuhnle arbeitete bis zu seinem Ruhestand als Bank-Betriebswirt und gehört seit 21 Jahren dem BSV-Präsidium an. Der Inhaber der nationalen A-Lizenz für Wasserball ist bei den Masters im Wasserball noch für die SGW Leimen/Mannheim und im Schwimmen für seinen Stammverein SK Neptun Leimen aktiv.

Tanzsportverband Baden-Württemberg

Tanzen

Geschäftsstelle: Gudrun Scheible
Paul-Lincke-Str. 2, 70195 Stuttgart
Tel. 0711/696274, Fax 0711/6990975
scheible@tbw.de, www.tbw.de

Goldstadtpokal bleibt in Pforzheim: Sieg für Balan/Bezzubova

„Wir wollten etwas Neues machen", so SWC-Präsident Bernd Roßnagel im Vorfeld des Goldstadtpokals in Pforzheim. Der Tanzsport, der in den letzten Jahren hauptsächlich das tanzinteressierte Publikum angesprochen hatte und immer weniger Zuschauer in das Congress Centrum lockte, sollte mit den verschiedensten Formen der Kunst verknüpft werden. Mit dem üblichen Tanzsportpublikum ist eine Halle wie das Congress Centrum nicht mehr zu füllen, das normale Ballpublikum wünscht sich mehr als nur einen Wettkampf mit einem Sieger. Heraus kam die Idee des Galaball DanceART, einer Kombination aus Tanz, Kunst, Akrobatik und Lyrik.

Wie bisher im Programm blieb das Tanzturnier, in dem sich die besten Paare der Welt im WDSF World Open Latein miteinander messen würden. Wie auch schon in den Jahren zuvor, waren die ersten Runden am Nachmittag angesiedelt, Semifinale und Finale wurden im Rahmen des Galaballes durchgeführt. Die Vorrunde begann bereits am späten Vormittag mit 62 Paaren, von den 37 angetretenen deutschen Paaren erreichten sieben die Runde der besten 24 Paare. Zwei deutsche Paare, Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova und Maxim Stepanov/Emma-Leena Koger, präsentierten sich am Abend dem Ballpublikum, zusammen mit sechs russischen Paaren und je einem aus Frankreich, Lettland, Andorra und der Slowakei.

Als das sechspaarige Finale aufgerufen wurde, gab es erneut Grund zu Freude. Neben dem deutschen Meistern Marius-Andrei Balan/Nina Bezzubova, die als Topfavoriten auf den Sieg im Weltranglistenturnier galten, erreichte auch das zweite Pforzheimer Paar, Maxim Stepanov/Emma-Leena Koger, das Finale. Beide hatten ihr Debüt auf deutschem Boden beim Goldstadtpokal im letzten Jahr und freuten sich nun zu Recht über den Finaleinzug.

Das Finale wurde am Ende zu einer „One-Couple-Show". Marius und Nina drehten noch einmal kräftig an ihrer Leistungsschraube und ließen den übrigen Finalisten nicht den Hauch einer Chance. Die Russen Andrey Kiselev/Anastasia Balaeva, ebenso wie die Franzosen Charles-Guillaume Schmitt/Elena Salikhovaj, die im Semifinale noch Akzente setzten, waren im Finale nicht mehr zu sehen. Mit dem klaren Gewinn aller fünf Tänze holten die WM-Dritten Balan/Bezzubova nach 20 Jahren den Goldstadtpokal erstmals wieder nach Pforzheim und verwiesen Kiselev/Balaeva deutlich auf Rang zwei. Die Franzosen und WM-Vierten reihten sich auf Position drei ein. Ganz knapp geschlagen mussten Maxim Stepanov/Emma-Leena Koger am Ende der Reihe Aufstellung nehmen. Sie entschieden Rumba und Jive für sich, in den übrigen drei Tänzen aber lagen die Letten Marts Smolko/Viktorija Puhovika vor ihnen. Neben dem Treppchen platzierten sich die Russen Stanislav Nikolaev/Elena Ziuziukina.

„Es ist zwanzig Jahre her, dass Ralf und Olga den Pokal nach Pforzheim geholt haben. Jetzt habt Ihr in geholt. Marius und Nina, ich bin stolz auf Euch", mit diesem Worten schickte SWC-Präsident Bernd Roßnagel „sein" Paar zur Siegerehrung. Seit 2003, wo Franco Formica/Oxana Nikiforova das Turnier gewannen, hatte kein deutsches Paar mehr auf dem Podest gestanden. Nun war es Marius und Nina, den Siegersekt aus den in den Pokal integrierten Sektkelchen zu genießen.

Petra Dres

Holen den Goldstadtpokal nach 20 Jahren wieder nach Pforzheim: Marius-Andrei Balan und Nina Bezzubova (Schwarz-Weiß-Club Pforzheim).
Foto: Thomas Wilczek

Sport in BW – Das Magazin des Sports in Baden-Württemberg (Ausgabe BSB Nord)

Baden-Württemberg-Teil

Herausgeber: Landessportverband Baden-Württemberg e.V. (LSV)
Ulrich Derad (Hauptgeschäftsführer)
Fritz-Walter-Weg 19, 70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077-850, Fax -878 o. -879
www.lsvbw.de
Redaktion: Joachim Spägele (verantw. Redakteur / v.i.S.d.P.)
Tel. 0761/1359-52, Fax -54
joachim.spaegele@t-online.de
Marketing/Anzeigen:
Sport-Marketing Baden-Württemberg,
Tel. 0711/28077-116, Fax -108
info@smbw-gmbh.de

BSB-Teil

Herausgeber:
Badischer Sportbund Nord e.V. (BSB)
Wolfgang Eitel (verantwortlich)
Am Fächerbad 5, 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/1808-0, Fax -28
www.badischer-sportbund.de
Redaktion:
Bernhard Hirsch, Tel. 0721/1808-15
B.Hirsch@badischer-sportbund.de
Eva Zimmermann, Tel. 0721/1808-31
E.Zimmermann@badischer-sportbund.de
Anzeigenverwaltung:
Kerstin Kumler, Tel. 0721/1808-25
K.Kumler@badischer-sportbund.de
Vertrieb:
Traugott Dargatz, Tel. 0721/1808-16
T.Dargatz@badischer-sportbund.de

FUSSBALL in Baden Amtliches Organ des Badischen Fußballverbandes e.V. (bfv)
Herausgeber:
Badischer Fußballverband e.V.
Uwe Ziegenhagen (verantwortlich)
Sepp-Herberger-Weg 2, 76201 Karlsruhe
Tel. 0721/40904-0, Fax -23
www.badfv.de
Redaktion:
Annette Kaul, Tel. 0721/40904-56
Annette.Kaul@badfv.de
Stefan Moritz und Siegfried Müller

Realisation: Xdream Werbe-Support GmbH, Karlsruhe, Tel. 0721/933811-0

Druck: Druckhaus Karlsruhe · Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH

Auflage der Ausgabe BSB Nord: 8.400 Exemplare. Erscheinungsweise monatlich. Jährlicher Bezugspreis 12,25 Euro. Für BSB-Vereine ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten, und zwar für 1 – 6 Exemplare, je nach Mitgliederzahl.

Für die Beiträge der Sportkreise und Fachverbände sind inhaltlich die jeweiligen Sportkreise bzw. Fachverbände verantwortlich. Beiträge mit Autorennamen geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und vertreten nicht in jedem Fall die Ansicht der Herausgeber. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge sowie die Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Nachdruck ist nur mit Genehmigung des jeweiligen Herausgebers gestattet.

Copyright der Sportpiktogramme: ©1976 by ERCO

REDAKTIONSSCHLUSS der nächsten beiden Ausgaben:
Dienstag, 25. Februar und 25. März 2014, 12.00 Uhr

ISSN 1868-5765

Beim bfv ist „Kein Platz für Rassismus und Gewalt“

Mitmachen und ein Zeichen setzen!

Der Badische Fußballverband beteiligt sich an der Aktion „4 Schrauben für Zivilcourage“ von der Initiative „Fußballvereine gegen Rechts“, für Integration, gegen Extremismus, Gewalt und Rassismus im Fußball und ruft seine Vereine zum Mitmachen auf.

Fußballvereine können bei der Initiative kostenlos ein wetterbeständiges Kunststoffschild (21x30 cm) mit der Aufschrift “Kein Platz für Rassismus und Gewalt” anfordern und es am Vereinsgelände anbringen. Anschließend senden sie ein Bild des angebrachten Schildes mit Personen des Vereins an die Initiative, das auf der Homepage www.fussballvereine-gegen-rechts.de erscheint.
„Wir freuen uns, wenn sich viele unserer Vereine an dieser Aktion beteiligen, um ein deutliches Zeichen gegen jegliche Form von Rassismus und Gewalt zu setzen“, sagt bfv-Präsident Ronny Zimmermann.
Bislang beteiligen sich bundesweit 173 Vereine an der Aktion. Darunter auch viele Vereine der 1. und 2. Bundesliga sowie mehrere Landesverbände.

bfv-Präsident Ronny Zimmermann und Geschäftsführer Uwe Ziegenhagen haben das Schild am Eingang zur Sportschule Schöneck befestigt.

Der bfv hat das Schild bereits angebracht. Und einige Vereine sind dem Vorbild bereits gefolgt: Die Rückmeldungen der Vereine bezeichnet Jo Ecker von der Initiative als „phänomenal“. Über 40 Vereine hätten bereits ein Schild bei ihm angefordert, sodass er erst mal neue Schilder bestellen musste. „Das gab es noch nie“, freute er sich. Die Initiative wurde im Jahr 2001 in Düren (Nordrhein-Westfalen) gegründet. Vorausgegangen war ein rechter Übergriff auf die Spieler mit Migrationshintergrund der C-Junioren des FC Düren-Niederau 08 mit ihrem damaligen Betreuer Jo Ecker. Durch Aktionen wie “Mannschaftsfotos gegen Rechts”, “Turniere gegen Rechts” oder die bekannteste Aktion “4 Schrauben für Zivilcourage” will die Initiative Fußballvereine aus ganz Deutschland gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Gewalt sensibilisieren.

Ansprechpartner bei der Initiative: Jo Ecker, Mail: gegen.rechts@arcor.de Weitere Informationen: www.fussballvereine-gegen-rechts.de

Stefan Moritz

Fünf beeindruckende Dienstjubiläen

Bei der Weihnachtsfeier des Badischen Fußballverbandes und der Sportschule Schöneck am 20. Dezember 2013 ehrte bfv-Präsident Ronny Zimmermann fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit. Er bedankte sich ausdrücklich für die Treue und die Einsatzbereitschaft. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über so viele Jahre hinweg engagiert und mit Beigeisterung bei der Arbeit sind, sind ein Geschenk für jeden Arbeitgeber.“

Annette Kaul

Die Jubilare v.r.: Alexandra Grein (20 Jahre), Martina Armbruster (30 Jahre), Wilma Wagner (10 Jahre), Sabine Walthier (10 Jahre), Klaus-Dieter Lindner (10 Jahre).

DOSB-Beschluss zur Mitgliedermeldung

Freizeitangebote von Fußballvereinen und -abteilungen sind Fußball

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat eine einheitliche Regelungen zur Zuordnung von Fachverbänden bei der Mitgliedermeldung beschlossen und in einer Broschüre veröffentlicht. Der Badische Turner-Bund veröffentlichte jüngst einen Bericht, der Vereine aufruft jegliche Gymnastik- und Fitnessangebote, auch im Freizeitbereich, an den BTB zu melden. Da diese Regelung auch Fußballvereine mit Freizeitangeboten betrifft, weist der Badische Fußballverband ausdrücklich darauf hin, dass die Auslegung der Turnerbünde nicht der des DOSB und des DFB mit seinen Landesverbänden entspricht und somit unrichtig ist.

Die relevanten grundsätzlichen Regelungen:

- Alle Sportler, die an Wettbewerben von Verbänden teilnehmen, sind bei der Vereins-Mitgliedermeldung unter den Verbänden zu melden, die die betreffenden Wettbewerbe organisieren.
- Im deutschen Sport gibt es für Wettbewerbe die Monopolstellung. Turnen darf also keine Fußball-Wettbewerbe anbieten und umgekehrt.
- Vereinsmitglieder, die an nicht wettbewerbsorientiertem Freizeitsport eines Vereins teilnehmen, sind der Abteilung zuzuordnen, die dieses Angebot macht.
- Allgemeine Gymnastik ist keine Wettkampfsportart (Rhyth. Sportgymnastik hingegen schon).

Demnach ist es folgerichtig, dass Vereine mit Turnabteilungen, die derartige Angebote machen, die Teilnehmer als Mitglieder unter Turnen melden. Ebenso wie ein Verein mit Angeboten einer Tennisabteilung, die Teilnehmer an diesen Angeboten bei Tennis melden. Es käme ja keiner auf die Idee, ein Angebot der Turnabteilung oder der Tennisabteilung unter Fußball zu melden.
Der Anspruch der Turner hingegen ist es, dass „der ganze Bereich Gymnastik und Fitness" inklusive „gesundheitsorientierter Sportprogramme" und „Natursport wie Wandern …" unter Turnen zu melden ist. Dem hat der DOSB deutlich widersprochen und stattdessen den Grundsatz entwickelt, wonach **entscheidend ist, welche Abteilung das jeweilige Freizeitsportangebot macht.** Demnach ist ein Freizeitsportangebot im Verein nach den Regelungen des DOSB zur Zuordnung zu Fachverbänden, unter der Sportart subsumiert, die das Angebot macht. Bei einem Fußballverein mit einer Freizeitsportabteilung demnach unter Fußball, und natürlich auch, wenn in einem Mehrspartenverein das entsprechende Angebot aus der Fußballabteilung kommt. Dabei kann der Verein durchaus auch noch eine Turnabteilung haben: entscheidend ist, welche Abteilung das Angebot macht. Maßgeblich ist übrigens auch nicht, wo der/die Übungsleiter/in, die ein Angebot im Rahmen der Fußballabteilung macht, für dieses Angebot ausgebildet wurde. Gerade im Bereich Gymnastik gibt es unzählige Anbieter, die völlig unabhängig von einem Turnverband ihre Ausbildungen anbieten.
Anlass für den DOSB, die Regelungen zur Zuordnung zu Fachverbänden aufzustellen, war und ist es, eine faire Mitgliedermeldung sicher zu stellen, um damit auch den Mittelfluss aus den Vereinen an die Fachverbände gerecht zu gestalten.
Wir wollen daher keineswegs unsere badischen Vereine mit Turnabteilungen, in denen diese Abteilungen entsprechende Angebote machen, auffordern, diese Gruppen unter Fußball zu melden. Allerdings müssen wir unsere Fußballvereine und Fußballabteilungen, die selbst Freizeitsportangebote machen, weiterhin ausdrücklich auffordern, diese unter Fußball zu melden und nicht etwa, wie vom Badischen Turner-Bund verlangt, diese Freizeitsportangebote bei Turnen zu melden.

DOSB
Deutscher Olympischer SportBund

Die Regelungen können Sie einsehen unter:
www.dosb.de/Service/Download-Center/dosb-Organisation/Zuordnungsregeln nach Fachverbänden

Annette Kaul

Vereins-Service: Voraussetzungen für einen guten Rückrundenstart schaffen

Die Weihnachtstage sind vorbei, das neue Jahr hat begonnen. Da geht für die Fußballtrainer schon wieder die Arbeit los. Die Rückrundenvorbereitung steht auf dem Programm. Jeder Coach möchte seinen Spielern auch im Winter ein attraktives Training bieten. Vor allem, wenn keine (Punkt-) Spiele zur Abwechslung auf dem Programm stehen. Nur Kondition bolzen, geht gar nicht. Darüber sind sich Spieler und moderne Trainer einig. Wie aber nutzt man die Vorbereitungszeit effektiv?
Dafür sollten sich die Trainer folgende Fragen stellen:

- Wie ist der Ist-Zustand meiner Mannschaft nach der Hinrunde?
- Wie soll sich meine Mannschaft in der Rückrunde entwickeln?
- Wie kann ich die Ziele (in der Rückrunde) erreichen?
- Wie viel Zeit habe ich zur Verfügung?

Aufgrund dieser Fakten kann eine individuelle Vorbereitung für die jeweilige Mannschaft geplant werden. Tipps dazu bekommen die Trainer im Schwerpunkt-Interview mit Verbandssportlehrer Maik Halemeier auf Training-Wissen-Online. Er vor allem auf die altersspezifischen Unterschiede eingeht.
Neben dem Interview sind Informationen zu Wintertrainingslagern und Vorbereitungspläne für die oberen Jugendmannschaften (A- und B-Junioren) abgelegt, die heruntergeladen werden können. Für den Aktivenbereich gibt es zwei verschiedene Konzepte für den Start in die Rückrunde, darunter einen (18-seitigen!) Trainingsplan, der unterschiedliche Schwerpunkte vorgibt und exklusive Trainingseinheiten beinhaltet.
Im Gegensatz zur Saisonvorbereitung im Sommer müssen im Januar und Februar noch ganz andere Aspektebeachtet werden. Wie sind die Platzverhältnisse? Wohin kann ich ausweichen? Auch daran wurde gedacht. Im Themenschwerpunkt werden alternative Sportangebote und Trainingsinhalte für die Halle und den Platz vorgestellt.
Alle Infos zum Themenschwerpunkt Rückrundenvorbereitung jetzt auf:
www.training-wissen.dfb.de

TWO

Fair Play wird im bfv groß geschrieben

„Fair ist mehr" – unter diesem Motto zeichnet der DFB gemeinsam mit seinen Landesverbänden vorbildliches faires Verhalten aus.

FSV Alemannia Rüppurr schenkt Tor

Thomas Rößler (3. v.l.), Vorsitzender des Kreis-Schiedsrichter-Ausschuss Karlsruhe, ehrte die Spieler des FSV Alemannia Rüppurr für ihr faires Verhalten.

In der Partie SG Stupferich gegen FSV Alemannie Rüppurr am 3. Oktober 2013 spielten die Spieler der SG Stupferich den Ball ins Aus, um die Behandlung eines verletzten gegnerischen Spielers zu ermöglichen. Bei der „Rückgabe" des Balls zum Stupfericher Torhüter stand dieser zu weit vor dem Tor, sodass der Ball im Tornetz landete und der FSV Alemannia Rüppurr das 2:0 erzielte. Nach dem Anspiel der SG durfte ein Stupfericher Angreifer ohne jegliche Gegenwehr durch die Rüppurrer Hälfte laufen und das 2:1 schießen. Das Spiel endete schließlich 2:2-Unentschieden. Beim 12. Herbert-Herzel-Gedächtnisturnier Anfang Januar in Rüppurr ehrte Thomas Rößler (Vorsitzender des Kreis-Schiedsrichter-Ausschusses Karlsruhe) die Mannschaft des FSV Alemannia Rüppurr für ihr faires Verhalten und übergab als Dank einen Spielball.

DANKE FÜR ÜBER 2.000 BFV-FANS BEI FACEBOOK

www.facebook.com/badfv

Badischer Fußballverband e.V.

www.facebook.com/sportschuleschoeneck

Sportschule Schöneck
Karlsruhe

Aktuelle Nachrichten, Hintergrundinformationen, Gewinnspiele und vieles mehr …

Harry Gaab ist „Fair ist mehr"-Monatssieger Oktober

Bei der Partie SV Schlierstadt gegen SV Bretzingen in der Kreisklasse A Buchen am 20. Oktober 2013 entschied Schiedsrichter Roland Maier beim Spielstand von 1:1 auf Abstoß für den SV Bretzingen. Daraufhin kam Harry Gaab zum Schiedsrichter und erklärte, er habe den Ball als Letzter berührt, es müsse daher Eckball geben. Im Anschluss an den Eckball fiel das 2:1 für den SV Schlierstadt, der am Ende 3:2 gewann. Willi Holderbach, Staffelleiter der Kreisklasse A Tauberbischofsheim, ehrte im Rahmen der Vereinsjahresabschlussfeier Harry Gaab für seine Fairness und übergab ihm neben einer Urkunde eine POLAR-Uhr.

Willi Holderbach (2. v. rechts), Staffelleiter der Kreisklasse A Buchen, ehrte Harry Gaab (4. v. rechts) für sein faires Verhalten. Mit ihm freuten sich vom SV Bretzingen Jugendleiter Stephan Haberkorn, Trainer Marco Zeberek, Vorstand Clemens Geiger, Spielausschuss Wolfram Fitz sowie die Spielführer Benny Berberich und Daniel Mackert (v. links).

Phantomtor anders herum

Gleich zweimal sorgte ein Loch im Tornetz für Irritationen. In beiden Fällen gab es jemanden, der die Situation fair und mutig aufklärte:
In der dritten Runde im Krombacher Pokal des Fußballkreises Mannheim zeigte Wolfgang Stamm, Trainer des VfR Mannheim II folgende faire Aktion: Beim Spielstand von 1:0 für den ASV Feudenheim schoss Feudenheims Spieler Arbnor Tofaj in der 70. Spielminute flach ins lange Eck des Mannheimer Tores. Der Schiedsrichter entschied auf Abstoß, denn der Ball ging in seinen Augen und nach Ansicht vieler Zuschauer ins Toraus. Wolfgang Stamm bestätigte prompt die Proteste der Feudenheimer Spieler, dass der Ball zunächst im Tor und durch eine Loch wieder hinausgerollt war. Der Schiedsrichter revidierte seine Entscheidung und entschied auf Tor. Das Spiel endete 3:0 für den ASV Feudenheim.
Der Badische Fußballverband ehrte Wolfgang Stamm im Rahmen des Finalspieltages beim Mannheimer MorgenMasters für sein faires Verhalten.

Michael Mattern und Stefan Zyprian (stellvertretende Vorsitzende des Fußballkreises Mannheim), Wolfgang Stamm (Trainer VfR Mannheim II), Harald Schäfer (Vorsitzender Fußballkreises Mannheim) und Daniel Köhler (Nachwuchs-Schiedsrichter). *Foto: bfv*

Auch in der Partie SV Anadolu Lauda gegen SV Distelhausen in der Kreisklasse A Tauberbischofsheim am 17. November 2013 führte ein Loch im Tornetz zu Zweifeln. Der Ball lag nach einem Schuss durch einen Spieler des SV Distelhausen nicht im Tor, sondern fünf Meter dahinter. Beim Spielstand von 0:0 beseitigte Torhüter Dincer Erdinc sofort die Zweifel. Er bestätigte, dass der Ball im Tor war bevor er wieder hinaussprang. Die Partie endete 3:3. Beim Bürgermeister-Weid-Turnier in Königshofen bekam Dincer Erdinc von Paul Krakowski und Friedrich Morawietz (stellvertretende Kreisvorsitzende des Fußballkreises Tauberbischofsheim) eine Urkunde, einen Adidas-Rucksack, ein „Fair ist mehr"-T-Shirt überreicht.

Friedrich Morawietz (stellv. Kreisvorsitzender), Thorsten Kagerbauer (Staffelleiter der Kreisklasse A Tauberbischofsheim), Mehmet Pehlivan (Trainer), Dincer Erdinc, Paul Krakowski (stellv. Kreisvorsitzender) und Schiedsrichter Christian Kretschmer (v. links).

Wettbewerb „Fair ist mehr"

Der bfv ruft alle Personen auf, faires Verhalten von Spielern, Trainern, Betreuern und sonstigen Vereinsmitarbeitern zu melden. Die Meldung kann über den Spielberichtsbogen, ein Meldeformular (www.badfv.de unter dem Bereich Service) oder formlos per Mail an Stefan.Moritz@badfv.de erfolgen. Jede eingehende Meldung wird berücksichtigt – es gibt tolle Preise zu gewinnen!

Stefan Moritz

NACHRUF

Der Badische Fußballverband und der Fußballkreis Karlsruhe trauern um Peter Scherer, der am 8. Januar im Alter von 62 Jahren seiner schweren Krankheit erlegen ist.

Peter Scherer machte sich als Vorsitzender des Fußballkreises und als Mitglied im Verbandsvorstand um den Fußball in Baden verdient. In seinem Heimatverein FC Busenbach begann er nach der aktiven Karriere seine ehrenamtliche Laufbahn in verschiedenen Verwaltungsfunktionen bis hin zum Vorstand und war gleichzeitig als Schiedsrichter in der Schiedsrichtervereinigung Karlsruhe aktiv.
Im Fußballkreis Karlsruhe übernahm Scherer seit 1997 Aufgaben als Schriftführer, Staffelleiter und Beauftragter für Bußgeld und Ehrenamt, bevor er 2007 das Amt des Vorsitzenden antrat. Gleichzeitig wurde Peter Scherer auch im Badischen Fußballverband im Vorstand und verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen tätig.
Sein herausragendes Engagement würdigte der Badische Fußballverband mit den Ehrennadeln in Bronze und Silber.
Mit Peter Scherer verliert der badische Fußball nicht nur ein wertvolles Mitglied, sondern auch einen hoch geschätzten, liebevollen Menschen und echten Freund. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Ab sofort anmelden für das 9. bfv-Bambini-Hallenspielfest 2014

Das 9. bfv-Bambini-Hallenspielfest findet am 29. März 2013 in Kooperation mit dem Fußballkreis Bruchsal und dem FC Germania Untergrombach in der Bundschuh-Halle in Bruchsal-Untergrombach statt. Teilnehmen können Kinder der Jahrgänge 2007 – 2010.
Neben zwei Fußballspielen im Modus 4-gegen-4 ist ein buntes Rahmenprogramm mit Spielstationen unter dem Motto „Spiel und Spaß im Zirkus“ geplant.

Der Beginn der Veranstaltung ist abhängig von den Anmeldungen.
Anmeldung und Infos bei: Alexandra Grein, Tel. 0721/4090428, Fax 0721/40904376, alexandra.grein@badfv.de, www.badfv.de

Anmeldeschluss ist der **28. Februar 2014**, die Berücksichtigung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung.

Annette Kaul

Auslosung der 2. Runde im Junioren Verbandspokal 2013/14

Die Begegnungen der zweiten Runde im Verbandspokal-Wettbewerbe der A-, B- und C-Junioren stehen fest. Die Partien werden am Samstag, den 12. April ausgespielt.
Die A-Junioren-Partien starten um 16 Uhr, die B-Jugend spielt um 14 Uhr und die C-Jugend-Spiele werden um 12 Uhr angepfiffen.
Verlegungen sind spätestens bis Montag, den 24. März 2014, um 08.00 Uhr möglich.
Die zweite Runde wird getrennt in den Regionen Odenwald, Rhein-Neckar und Mittelbaden ausgespielt und soll bis zum 17. April 2014 durchgeführt sein.
Die Durchführungsbestimmungen finden Sie unter www.badfv.de/jugend im Bereich Pokal.

Annette Kaul

Tauberbischofsheim gewinnt beim Schiedsrichter-Turnier in Bammental.

Freiwilligendienste im Fußball

Julia Strein, 18 Jahre

Einsatzstelle: TSV Reichartshausen

Aufgabenschwerpunkte:
Fußballtraining (Bambinis, F-Junioren, E- und D-Juniorinnen), Sportunterricht

Ich spiele seit 2007 aktiv bei verschiedenen Vereinen, aktuell beim SV Neunkirchen.
Meine Motivation für das freiwillige soziale Jahr ist der Spaß am Fußball. Die Arbeit mit Kindern ist eine neue Erfahrung für mich. Das gefällt mir, denn so kann ich mich weiterentwickeln und meine Lehrfähigkeit verbessern. Nach meinem FSJ möchte ich gerne zur Polizei.

FUSSBALLTERMINE

im Februar in der Sportschule

01. – 02.	bfv-Seminar für Spielauschussvorsitzende
07. – 08.	bfv-Sportrichter Tagung
07. – 09.	Teamleiter-Lehrgang Trainingsaufenthalt VfR Mannheim U12/13 Junioren 11. Lehrgang badische U14 Auswahl
14. – 15.	Schiedsrichertagung Regionalliga Südwest
14. – 16.	Teamleiter-Lehrgang Trainingsaufenthalt FC Astoria Walldorf Oberliga-Mannschaft
17. – 19.	Schülermentoren-Lehrgang Mädchen
21. – 23.	Teamleiter-Lehrgang Bambini Trainingsaufenthalt Germania Friedrichstal A-Junioren FV Lauda Landesliga-Mannschaft
28.02. – 01.03.	Grundlehrgang Basiswissen
28.02. – 02.03.	Trainingsaufenthalt SG Lobbach B-Junioren Pforzheim Wilddogs Jugend SV Waldhof Mannheim U16 Mädchen

JUBILARE

im Februar

10.02.69	Holler, Steffen (Lauda-Königshofen) Spielverteiler Junioren Tauberbischofsheim
17.02.39	Riehm, Ewald, ehem. Mitarbeiter Sportschule Schöneck

Herzlichen Glückwunsch!

Partner

des Badischen Sportbunds Nord e.V.

Der Badische Sportbund Nord e.V. (BSB Nord) hat auch in der Wirtschaft starke Partner und Berater gefunden. Sie helfen dem BSB Nord bei seinen vielfältigen Service-Aufgaben – für mehr als 800.000 Vereinssportler, 49 Mitgliedsverbände und neun Sportkreise. Vertrauen Sie unseren kommerziellen Partnern, nutzen Sie den Dialog mit Experten, fordern Sie vereinsgerechte Lösungen. Gemeinsam sind wir stark.

Weitere Informationen und unverbindliche Beratung bei:

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser
Ansprechpartner: Matthias Renz
An der Kreuzeiche 16 · 72762 Reutlingen
Tel. 07121/9288-0 · Fax 07121/9288-55
info@sportstaettenbau-gm.de
www.sportstaettenbau-gm.de

SPORTSTÄTTENBAU Garten-Moser bietet das ganzheitliche Konzept für den modernen Sportstättenbau und für Freianlagen. Wir sind kompetenter Ansprechpartner von der Bedarfsanalyse, Beratung und Kalkulation bis zur Ausführung und Betreuung bei Neubau, Umbau, Renovation, Regeneration und Pflege Ihrer Sportanlagen.

Fußballspielfelder, Finnenlaufbahnen, Leichtathletik-, Tennis-, Golf-, Basketball-, Beachvolleyball- und Reitanlagen

---

POLIZEI
BADEN-WÜRTTEMBERG

Jetzt bewerben!

„Gute Chancen für den polizeilichen Nachwuchs: Jetzt bewerben!"

Der Polizeiberuf:
- Teamarbeit
- gute Aufstiegsmöglichkeiten
- Abwechslung und Herausforderung
- umfangreiche Sozialleistungen
- ideal für Sportler

Nächster Bewerbungsschluss: 15. Mai 2014

Alle Informationen unter www.polizei-bw.de

Der Deutsche Sportausweis
Der Deutsche Sportausweis ist der offizielle Mitgliedsausweis des herausgebenden Sportvereins und das nationale Ausweissystem teilnehmender Landessportbünde, Spitzenverbände und des Deutschen Olympischen Sportbundes.

Der Sportausweis kombiniert Vorteile der Mitgliederverwaltung mit Kauf- und Servicevorteilen für jedes Mitglied und ermöglicht diesen den Zugang zum Informations- und Kommunikationsportal des Deutsche Sportausweises im Internet. Das Portal ist ein übergreifender Treffpunkt für alle Vereinsmitglieder in ganz Deutschland. Sportler treten untereinander in Kontakt und tauschen sich aus, der Verein hat die Möglichkeit, sich aufmerksamkeitsstark zu präsentieren, Sportler sind stets informiert über Neuigkeiten und Veranstaltungen von Ihrem Landessportbund. Darüber hinaus haben die teilnehmenden Vereine die Möglichkeit, die vereinsspezifische Datenbank unter www.sportausweis.de für ihre vereinsinterne Organisation zu nutzen. Neben der Mitgliederverwaltung können z.B. Einladungen zu Vereinsfesten versendet oder Trainings- und Hallenbelegungspläne eingestellt werden.

DEUTSCHER SPORTAUSWEIS

*Haben Sie noch Fragen? Dann senden Sie eine E-Mail an mailto@sportausweis.de oder nutzen Sie das Sportausweis-Servicetelefon: 01805/776780**

**0,14 Euro pro Minute aus dem deutschen Festnetz, ggf. abweichende Kosten aus Mobilfunknetzen.*

Umfassende Informationen sind zu finden unter www.sportausweis.de

---

*Ihr Partner: **ARAG Sportvericherung***
Versicherungsbüro beim Badischen Sportbund Nord
Ansprechpartner: Thomas Rodenbüsch
Am Fächerbad 5 · 76131 Karlsruhe
Tel. 0721/20719 · Fax 0721/205017
vsbkarlsruhe@arag-sport.de
www.arag-sport.de

Die ARAG Sportversicherung garantiert als unbestrittene Nummer eins Sicherheit im Breiten- und Spitzensport – und das nun schon seit 1965. Alles begann mit einem Vertrag zwischen den Freunden des Skisports und der ARAG. Heute schützt die ARAG Sportversicherung über 22 Millionen Aktive aus dem Vereins- und Verbandssport.

Die ARAG Sportversicherung bietet den Sportorganisationen und -vereinen sowie deren Mitgliedern einen aktuellen und leistungsstarken Schutz. Einen Schutz, der sich an den speziellen Bedürfnissen des Sports orientiert. Servicedienstleistungen rund um den Sport, wie z.B. der Vereins-Informations-Dienst (vid), das Versicherungsbüro online, ARAG-Sport24 oder Unfallverhütung im Sport, unterstreichen das hohe Engagement der ARAG Sportversicherung für den deutschen Sport. Die Sicherheit und der Service der ARAG tragen so ein wenig dazu bei, die ungetrübte Freude am Sport zu erhalten.

***BENZ-SPORT** der Sportgeräte-Ausstatter vom Fußball bis zur kompletten Sporthalle für Schul-, Vereins- und Breitensport.*

Profitieren Sie von der Komplettlieferung und -beratung individuell für Ihren Verein. Nutzen Sie unsere Sonderrabatte für Vereine auf alle Katalogpreise und fordern Sie den aktuellen BENZ-Sportkatalog noch heute an. Für eine ausführliche Beratung wenden Sie sich an unser Fachpersonal.

ORIGINAL BENZ® SPORT

G. BENZ
Sportgerätefabrik GmbH & Co. KG
Grüninger Straße 1-3 · 71364 Winnenden
Tel. 07195/6905-0
Fax 07195/6905-77
info@benz-sport.de · www.benz-sport.de

BENZ-Sportgeräte
Das Komplettsortiment für Profis und Freizeitsportler rund um den Vereinssport. Zur Spitzenleistung gehört Spitzentechnik. ***Qualität ist unsere Disziplin.***

HDI

*Ihr Partner: **HDI Direkt Versicherung AG***
Niederlassung Stuttgart
Stichwort nennen:
„Sport in Baden-Württemberg"
Heilbronner Straße 158
70191 Stuttgart

Besonders günstige Beiträge für Ehrenamtliche

Als ehrenamtlich tätiges Mitglied im Sport in Baden-Württemberg können Sie beim HDI zusätzlich Geld sparen.

*Online-Angebot unter **www.sport-in-bw.de***
Tel. 0711/9550-320 · Fax 0711/9550-324

LOTTO Baden-Württemberg

Staatliche Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg
Nordbahnhofstraße 201
70191 Stuttgart
Tel. 0711/81000-110
Fax 0711/81000-115
info@lotto-bw.de

www.lotto-bw.de und www.spielen-mit-verantwortung.de

Den Sport im Land in seiner Vielfalt zu fördern, ist ein wichtiges Ziel der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg. Die Erträge aus den staatlichen Wetten und Lotterien fließen größtenteils in den Wettmittelfond des Landes, durch den nicht nur der Sport ganz erheblich unterstützt wird, sondern auch Projekte aus den Bereichen Kunst und Kultur, Denkmalpflege und Soziales gefördert werden.

Seit Bestehen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, deren Geschichte mit der Einführung des Fußball-Totos im Jahre 1948 beginnt, sind mehr als 2,2 Milliarden Euro in den Spitzensport und den Vereinssport geflossen.

ARAG. Auf ins Leben.

ARAG

Service ist eine unserer Lieblingsdisziplinen

Mehr Infos unter www.ARAG-Sport.de